



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

336 (25.7.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241741)



# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswiese: Täglich 3 mal außer Sonntag, Bezugspreis: Preis Band monatlich 2,80 RM, und 62 Pf. Trägerlohn, in unseren Verlagsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einrichtl. 60 Pf. Vorkauf- und Abbestell. 72 Pf. Verlagsort: Mannheim: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Weerfeldstr. 14, No. Fischerstr. 1, Po. Hauptstr. 62, W. Oppener Str. 8, So. Dalkenstr. 1. Abbestellungen müssen bis 10. d. d. folgend. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Reichsdruck Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remagel-Mannheim

Anzeigenpreis: 25 mm breite Millimeterzeile 10 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pfennig, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein bekannt ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Raumvergleichen oder Kontingenzen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 24. Juli / Sonntag, 25. Juli 1937

148. Jahrgang - Nr. 336

# Valencia wird ungeniert weiter versorgt!

## Die „Action Francaise“ packt aus

Ununterbrochener riesiger Menschen- und Waffenschmuggel von Frankreich nach Spanien

Paris, 24. Juli.

Die „Action Francaise“ berichtet am Samstag erneut in einer längeren Uebersicht über verschiedene Lieferungen von Flugzeugen, Kanonen und Waffen und sogar von Freiwilligenübertritten an der Pyrenäengrenze nach Spanien. Das Blatt schreibt u. a.: Ein zweimotoriges Flugzeug mit dem Zeichen „DDPEZ“, das von keinem Besitzer, einem gewissen Petermann, gesteuert worden sei, habe Brüssel am Donnerstagvormittag verlassen und werde in Le Bourget oder Villacoublay erwartet. Dieses Flugzeug sei von der Regierung von Valencia gekauft, aber noch nicht als Kriegsfeldflugzeug ausgerüstet worden. Zu diesem Zweck käme es nach Frankreich, um von hier entsprechend ausgerüstet seine Reise nach Barcelona fortzusetzen.

Weiter weiß die „Action Francaise“ zu berichten, daß die spanischen Volkswachen seit der Aufhebung der bisher von Deutschland und Italien an ihren Küsten ausgeübten Schiffskontrolle riesige Erleichterungen für ihre Versorgung genossen. Das Blatt will in der Folge sein, darüber folgende genaue Angaben zu machen:

Am 12. Juli sei der griechische Dampfer „Kantoussa“ in Marseille mit 1200 Tonnen Granaten, Fliegerbomben und Kriegsmaterial, vor allem Schiffsgranatenkanonen und Maschinengewehren beladen worden, die zum größten Teil aus der Jülicher Fabrik Derlon stammen.

Das Schiff habe Marseille am 17. Juli verlassen mit offizieller Bestimmung Barcelona. Abseher waren die Compagnie France - Baltique und die Compagnie Sud-Maritime. Diese Ausfahrt des griechischen Dampfers sei zeitlich zusammen mit der Ausfahrt mehrerer spanischer Segelschiffe, auf die diese Ladung sehr leicht auf hoher See hätte übergeladen werden können. Vor ihrer Ausreise habe die „Kantoussa“ am sogenannten Pulverfai den Inhalt von vier Kraftwagen mit französischem Dynamit, das, wie man glaube, aus der baaliden Pulverfabrik von St. Chamond stamme, übernommen. Man wisse ferner, daß das griechische Schiff „Jonion“ und der Dampfer „Mallios Venetians“ Marseille mit der Bestimmung Barcelona und Valencia verlassen und eine Ladung mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln an Bord gehabt hätten.

Marseille sei aber nicht der einzige Hafen, der im Dienste der spanischen Volkswachen stehe. Am 17. Juli sei von dem Rhonehafen Port St. Louis der englische Dampfer „Dove Haven“ mit 3000 Kanonengrenatzen für Flugzeuge und mit 1000 Kanonieren mit gleichem Bestimmungsorten mit Mineralöl an Bord ausgelassen. Dieser Brennstoff sei offiziell für die Flugzeuge der Air France in Barcelona bestimmt gewesen, aber man wisse schon jetzt, daß sie in Wirklichkeit den Militärschiffen des Hafens von Barcelona ausgeliefert würden. Von Le Havre sei am 18. Juli mit Bestimmung für Santander und Gijon der italienische Dampfer „Marfambolo“ mit Kriegsmaterial an Bord in See gegangen. Man könne diese Liste noch fortsetzen, schreibt die „Action Francaise“, das Blatt wolle sich jedoch lieber mit den Vorgängen an der Pyrenäengrenze seit der Zurückziehung der ausländischen Kontrollposten befassen.

Am 18. Juli hätten 2800 tschechoslowakische Freiwillige die Grenze nach Spanien überschritten. Es seien in der Hauptstadt Algeciras und Waffenschmuggelstationen gewesen.

Am gleichen Tage hätten acht große Werkstoffkraftwagen amerikanischer Herkunft die Grenze bei Verbas überschritten. Am folgenden Tage seien acht Waggons mit Maschinengewehren eines Spezialtyps, die in der Fabrik Derlon bei Jülich hergestellt worden seien, über die Grenze bei Cerdeba befördert worden. Am 15. Juli hätten elf Freiwillige und 33 sogenannte „Mobilisten“ Toulon verlassen, um sich zu den spanischen Volkswachen zu begeben. Ueber die Grenze von Verbas seien am 16. Juli sieben Volkstoffwagen mit 6000 Litern Brennstoff und 600 Kanonieren mit insgesamt 130.000 Litern nach Spanien geschickt. Am gleichen Tage und ebenfalls bei Verbas seien zwei Werkstoffkraftwagen sowie 65 Ford-Cheffis, 14 Ambulanzwagen und 37 Fordlastwagen über die Grenze nach Spanien gegangen.

### Noter Deltanker aufgebracht

Barcelona, 24. Juli. (U. P.)

Der Kreuzer Canarias der Franco-Streitkräfte hat auf der Höhe von Marato einen Deltanker unbekannter Nationalität aufgebracht. Die Canarias

feuert mehrere Schüsse auf den Tanker ab, der darauf die weiße Flagge zeigt. Ein Unterseeboot, das den Kreuzer eskortierte, wurde von den Küstenbatterien unter Feuer genommen, während Flugzeuge der Valencia-Streitkräfte den Kreuzer zu bombardieren versuchten. Keines der beiden Schiffe wurde jedoch getroffen.

### Valencia sucht „Rekruten“

Casablanca, 24. Juli. (U. P.)

Im Zusammenhang mit der von Valencia angeordneten Mobilisierung aller verfügbaren Kräfte werden jetzt auch die spanischen Staatsangehörigen in Französisch-Marokko in aller Eile zu den Waffen berufen. Darüber, ob auch die zur französischen

Fremdenlegion gehörenden Spanier davon betroffen werden, ist bisher nichts bekannt. Die Einberufung führt aber auf Schwierigkeiten, da die Schiffahrtsgesellschaften bestreiten, daß die Transportschiffe unter Umständen versenkt werden, wenn sie in der Nähe der spanischen Küste von Einheiten der nationalen Marine bemerkt werden. Infolgedessen konnten endgültige Maßnahmen zum Abtransport bisher nicht getroffen werden. Dagegen werden bereits zahlreiche Flüchtlinge über Französisch-Marokko nach Frankreich oder direkt nach Valencia-Spanien abtransportiert. Die meisten von ihnen kommen von den Kanarischen Inseln und aus den spanischen Kolonien in Westafrika, die, wie Spanisch-Marokko, seit Beginn des Bürgerkrieges in den Händen der Nationalisten befinden.

## „Die Realität und die Fiktionen“

Die Verweigerung der Kriegführenden-Rechte an Franco ist unsinnig

dnb. Mailand, 24. Juli.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ wendet sich in einem offensichtlich von maßgeblicher politischer Seite kommenden Beilagsbeitrag mit der Ueberschrift „Die Realität und die Fiktionen“ gegen die falschen Behauptungen (Fiktionen), durch die Europa insbesondere in der Nachkriegszeit regiert und verwirrt worden sei. Eine solche Fiktion sei beispielsweise der Gedanke der Kriegsexportationen gewesen.

Das Organ, das das System der Fiktionen schaffe, sähe, annehme und verteidige, sei der Völkerbund. Auch dessen Universalität sei eine Fiktionserfindung, weil zahlreiche und mächtige Staaten nicht in ihm vertreten seien. Im Völkerbund sei der Grundgedanke der Gleichheit der Mitgliedstaaten ebenfalls eine Fiktion. Wenn man in den Genfer Räumen von dieser Gleichheit spreche, also die Stimme Großbritanniens jener Libertas gleichsetze, dann beginne alles zu lachen. Die Realpolitik werde tatsächlich von dem Sekretariat, das heißt, von den drei Völkerbundgroßmächten Frankreich, England und Sowjetrußland, geleitet. Die höchste Schwerestellung sei der Pazifismus des Völkerbundes.

Zwei gegenwärtig trennende Tragideen verwickeln die europäische Lage: 1. die Fiktion, daß man die vollendete Tatsache der Eroberung des afrikanischen Imperiums durch Italien nicht anerkenne, und zweitens die nicht minder wichtige Frage der Verweigerung der Rechte einer Krieg-

führenden Macht für Franco, eine Frage, die man unbedingt mit der Frage der Freiwilligen verknüpfen wolle. Die Verweigerung der Rechte Kriegführender für General Franco, der ein Herr beherrsche, der zwölf Monate kämpfte, der zwei Drittel Spaniens und die gesamten Kolonien Spaniens beherrsche, der hinter sich 14 von 20 Millionen Spanier habe, sei so unsinnig, daß sich selbst Eden kürzlich dagegen ausgesprochen habe. Inoffiziell gebe man vor, daß Franco nur ein „aufrechter“ General sei, und daß die wahre „Regierung“ Spaniens jene von Valencia sei, die ja tatsächlich von Moskau aus regiert werde.

### Neger helfen Madrid verteidigen

(Zunahme der R. N. S.)

Kempford, 24. Juli.

Wie aus der in den New Yorker Zeitungen in regelmäßigen Abständen veröffentlichten Berichterstattung hervorgeht, setzt sich das amerikanische Freiwilligenkontingent, das auf Befehl der Kommunisten an der Verteidigung Madrids mitwirkt, zum nicht geringen Teil aus Negern und Juden zusammen. Soeben meldet die „New York Times“ aus Madrid, daß u. a. der Negereiseführer des „Abraham Lincoln“-Bataillons, Oliver Law, bei den jüngsten Kämpfen gefallen sei. Ein weiteres Opfer ist der New Yorker Rechtsanwalt Kaufheimer.

## Zukunftstraum oder Gegenwartsplan? Schwimmender Flughafen im Atlantik?

Wie Zwischenlandungsmöglichkeiten für Atlantikflieger geschaffen werden sollen

San Francisco, 24. Juli. (U. P.)

Der Bau eines gigantischen schwimmenden Flughafens, dessen Pläne von zwei britisches Ingenieuren entworfen wurden, scheint vor der Verwirklichung zu stehen, da er das Interesse einer großen englischen Baufirma und der britischen Admiralität gefunden hat. Die Kosten belaufen sich auf etwa 25 Millionen Dollar. In den Plänen sind ein Landungsdeck und ein Landungssteg vorgesehen, so daß sowohl Land- als auch Wasserflugzeuge landen können. Der mit Wasser zu füllende Landungssteg ist drei Meter tief. Die Breite der Gesamtanlage beträgt 200, die Länge 700 Meter. Der schwimmende Flughafen wird von zwei großen Pontons über Wasser gehalten, die sich etwa 50 Meter unter der Meeresoberfläche befinden. Zur Sicherung gegen Stürme befinden sich am Boden der Pontons Schiffspropeller, die verhindern sollen, daß die ganze schwimmende Anlage von den Wellen emporgehoben wird. Zur Sicherung gegen ein Abgleiten durch die Meeresströmungen sind weitere Propeller an den Seiten der Pontons vorgesehen. Die für alle Propeller insgesamt erforderlichen Kraftanlagen werden eine Leistung von 50.000 PS besitzen. Eine weitere Stabilisierung soll dadurch erreicht werden, daß die Pontons automatisch Luft und Wasser aufnehmen oder ausstoßen können.

Unter dem Landungsdeck werden sich Räume für Mannschaften und Passagiere und die Vorratstlager für Brennstoff usw. befinden.

Für den Bau des schwimmenden Flughafens werden 235.000 Tonnen Stahl erforderlich sein.

Wenn das Projekt, wie es im Augenblick scheint, zur Durchführung kommen sollte, dürften zwei schwimmende Flughäfen für die Transatlantik-Route Verwendung finden.

### Zwei Landesverräter hingerichtet

dnb. Berlin, 24. Juli.

Die Justizprüfstelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Die vom Volksgerichtshof am 17. Februar d. J. wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilten Josef Michnits, 28 Jahre alt, und Paul Reichel, 27 Jahre alt, sind heute morgen hingerichtet worden.

Michnits und Reichel, die Grenzbesetzer waren, wurden eines Tages von einem ausländischen Grenzbeamten angesprochen und durch Geldwendungen für den fremden Nachrichtendienst angeworben, dessen Auftragsausführung sie mit größter Begeisterung ausführen. Kennen innerhalb eines Vierteljahres trafen sie beide mit ihren ausländischen Auftraggebern, um ihre Beobachtungen preiszugeben und neue Aufträge entgegenzunehmen, zusammen.

Ihre Handlungswiese war um so niederträchtiger und heimtückischer, als sie durch ihren Verrat der deutschen und vorbereiteten Truppenverbände und der Verteidigungsmassnahmen im Grenzgebiet das Fortschreiten und die Wirksamkeit des vom deutschen Volk heroisch begrienen Widerstandes der deutschen Wehrmacht gefährdeten.

### Kein Vertrauen mehr!?

Mannheim, 24. Juli.

Im Unterhaus hat dieser Tage ein Abgeordneter erklärt, die eigentliche Gefahr in der spanischen Krise bestehe in dem Mangel an Vertrauen zwischen den europäischen Nationen.

In der Tat ist es so. Der Mangel an gegenseitigem Vertrauen verhindert eine gemeinsame Haltung. Er und er allein hat jene Solidarität zerstört, auf der man ursprünglich die ganze europäische Politik in der spanischen Krise aufbauen wollte. Und er, er ganz allein droht jetzt nicht nur zu einer Auflösung der europäischen Einheitsfront in der spanischen Frage, sondern auch zu einer katastrophalen Zuspaltung der gesamteuropäischen Gegensätze zu führen.

Völker und Regierungen trauen einander nicht mehr. Jeder glaubt von jedem dupiert zu werden. Jeder ist überzeugt, daß der andere ihm nur eine Falle stellt. Jeder glaubt nicht minder, daß der Interessengeldmänn des anderen der geschworene Feind seiner eigenen Interessen ist. Der Kampf aller gegen alle ist, im Geiste jedenfalls, in Europa in vollem Gange. Und solcher war immer und in jedem Gelehrte Anfang und Einleitung des beginnenden Chaos...

Das Sonderbare an dieser Situation ist, daß wohl keine Regierung und kein Volk auf die Frage: warum eigentlich (womit) Mißtrauen gegenwärtig, eine eindeutige Antwort geben könnte. Es ist keine reale Erkenntnis, es ist eine richtiggehende Psychose, die Europa in diese Stimmung geführt hat. Man bemüht sich gar nicht mehr, nach Verschüttung oder Nichtberechtigung solchen Mißtrauens zu fragen. Das Mißtrauen ist einfach da und erhebt den Anspruch eines geschichtlichen Faktums oder Faktums. Und alle bewilligen ihm diesen Anspruch unbedenken und bedenkenlos.

Der Blick für Gemeinschaftsaufgaben ist dabei rechtlos verschwunden. Was gibt es in diesem Europa nicht für Gemeinschaftsaufgaben wirtschaftlicher, sozialpolitischer, verkehrspolitischer und kultureller Art zu lösen! Welche große Gemeinschaftsaufgabe wäre es allein schon, den geistigen Führungsanspruch Europas gegen die Umwelten zu verteidigen! Als und zu schlägt ja noch das Gewissen; und dann hält man eine Konferenz ab. Dann treffen sich Hunderte oder auch Tausende und debattieren ein paar Tage oder wenn es hoch kommt, auch eine Woche lang. Und versichern sich gegenseitig ihrer besonderen Berechtigung. Und lassen schöne Resolutionen, wie es sein müßte, wenn es nicht so wäre, wie es tatsächlich ist. Aber wieviel bringen alle diese Tagungen, Rundungen und Konferenzen? Haben sie auch nur einmal den verteilten Geist Europas von der Stelle zu bewegen vermocht? Oder lassen sie nicht vielmehr Geist und Richtung dieses Europas völlig unberührt? Ist in diesem Europa, widerwärtig bis ins Letzte geworden, nicht vielmehr alles wirklich Entscheidende gegeneinander ausgerichtet?

Was ist denn heute in diesem Europa Trumpf? Ist denn wirklich noch etwas anderes entscheidend als die Auftragsinhaber der Kriegsmilitärs? In drei Jahren sind wir die Hälfte Militärmacht der Welt! verkündet Sir Bellis. In einem Jahr haben wir unsere Luftflotte um 80 v. H. vermehrt, trotzdem schon das Vorjahr eine außerordentliche Erhöhung gebracht hat! trumps Monsieur Co; auf. Wir brauchen eine Armada hart genug die Sonne zu verdunkeln! lönt es aus Italien! Und von deutscher Seite wäre es angemessener Wohnstun, wenn man da die Hände in den Schoß legen wollte! Natürlich rüsten auch wir, müssen rüsten, wenn wir nicht das Schicksal dessen erleiden wollen, den als letzten die Hunde beißen. Und dazu haben wir wahrhaftig keine Lust - heute weniger denn je.

Aber muß das alles sein? Auch hier gibt es nur eine Antwort: Natürlich muß es so sein, solange das Mißtrauen zwischen den Nationen das oberste Lebens- und Handlungsgefeß Europas zu sein scheint. Mißtrauen ist ja nichts anderes als Furcht.

Daß dieses Mißtrauen aber so groß werden konnte, ist wiederum nur eine Folge des moralischen und geistigen Zerfalls Europas. Als Europa nach vierjährigem Krieg in seinen neuen Frieden eintrat, begann es seine neue Friedenssack mit einer moralischen Bankrotterklärung schrittweise Art: mit dem Versäufeln



**Vertrag.** Der Verfaller Vertrag hat aus der europäischen Gemeinschaft Trenn und Mäandern entfernt. Er hat die Lage zum Schicksal Europas gemacht oder zu machen versucht. Er war aufschauend auf vertagene Grundlagen und gedrohenen Versprechungen. Im Zeichen dieses Vertrages konnte sich nichts anderes als Mißtrauen zwischen den Staaten entwickeln. Denn dieser Vertrag schwand die Voraussetzung jeden internationalen Zusammenlebens; die Vertrauenswürdigkeit der Partner. Seit diesem Vertrag befristete das Mißtrauen als Grundelement die ganze europäische Politik. Diesem moralischen Zerfall Europas folgte ein zeitlicher, und zwar nicht von ungefähr, sondern in ursächlichem Zusammenhang mit dem ersten. Europa hatte 1919 eine geistige Gemeinschaftsmission von der Weltgeschichte übernommen, wie es seit Jahrhunderten keine mehr gehabt hatte: europäisches Geist und europäische Kultur vor dem antieuropäischen Kommunismus zu retten. Aber das höchste Gewissen der großen Demokratien des Westens, die ihren Sieg so als einen Sieg auf Völkern und Vertrag gegründet hatten, ließ die Erfüllung solcher Gemeinschaftsaufgabe nicht zu. Ihnen war die Sicherung ihres politischen Raumes wichtiger als die Verteidigung der geistigen Einheit Europas. Sie opferten Europa und das europäische Gewissen um des eigenen Vorteils willen. In Schwach den deutschen Revisionismännern und den kommunistischen Bedrohungen gleichzeitig entgegenzutreten, patierten sie mit leichten, um den ersten Begegnung zu können. Der französisch-russische Komplexvertrag, der das bolschewistische Rußland in das europäische politische Spiel einführte, war nur die Krönung dieser Entwicklung. Vorhergegangen war bereits eine Periode, in der ein geistig uneinig gewordenen Europa den antieuropäischen bolschewistischen Ideen die Tore weit geöffnet hatte. Als dann Italien und Deutschland sich gegen diese Usurpation europäischen Geistes durch den Hoffschwand erhoben, hatten die anderen für diese europäische Aufgabe den Blick schon so weit verloren, daß sie diese deutsch-italienische Haltung als eine Stellungnahme gegen sich und gegen ihr Interesse ansahen. Und heute ist es so weit, daß Europa auch im Ideologischen in zwei scharf getrennte Lager zerfällt, von denen eines das andere mit Mißtrauen beobachtet, während der Bolschewismus sich dieser Zwietracht freut und mit Recht auch freuen kann.

Von diesen beiden Völkern, vom Moralischen wie vom Geistigen her, muß die Überwindung des augenblicklichen europäischen Mißtrauens versucht werden. Es kann kein wirkliches Vertrauen geben, wenn nicht Unrecht und Vergewaltigung dem Recht und der Vereinbarung weichen. Und es kann kein Vertrauen geben, wenn nicht Klarheit in den geistigen Fragen besteht: wenn nicht Europa seine geistige Tradition und aus dieser Tradition heraus auch seine politische Aufgabe wieder erkennt, die in nichts anderem besteht, als diesem Europa, das laßhändisch die Erde zum Spielplatz und seinem Geiste gefehlt hat, dieses Primat über die Welt auch weiterhin zu erhalten!

Dr. A. W.

## Rückschlüsse aus dem spanischen Bürgerkrieg: Neuorganisation der französischen Flotte?

Verlagerung der französischen Flottenbasis vom Mittelmeer nach dem Atlantik?

Drahtbericht untl. Pariser Vertreter

Paris, 24. Juli.

Nachdem die französische Marine und die französische Fliegerei in den letzten Jahren große Milliardenträge zur Verstärkung und zur Vervollständigung ihres Materials erhalten haben, meldet sich jetzt auch die französische Marine, um wieder in die Reihe der von Frankreich treulich bezorgten Alliierten aufgenommen zu werden. Verschiedene kleinere Vorstöße waren schon unternommen worden, die in dieser Richtung steilen. Jetzt befaßt sich auch ein längerer Artikel im „Temps“ mit der Rüstungsfrage für die französische Marine. Darin wird zunächst — und Frankreich muß das ja wissen — darauf hingewiesen, daß der Bürgerkrieg in Spanien immerhin für die militärischen Vorteile eine unerhörte günstige Gelegenheit gewesen sei, um in der Praxis die Qualität des Rüstungsmaterials und den Wert der strategischen Theorien nachzuprüfen. Nicht nur die Tanks und die Flugzeuge seien im Bürgerkrieg erprobt worden, sondern auch die Flotte. Es erhebe sich dabei also die Frage,

Mittelmeer liegen, kann sich in Zukunft schweifen, daß er vor einem Ozeanarist steht. Das Mittelmeer ist heute und wird immer mehr zu einem geschlossenen Kampfplatz, das von Unterseebooten, Minen und Fliegerbomben verpestet ist. Infolgedessen, so betont der „Temps“, sei es notwendig, die ganze Politik der Flottenbasis zu ändern. Vor allen Dingen sei notwendig, eine größere Anzahl von Kriegsschiffen anzulassen, damit die französische Mittelmeerflotte gegebenenfalls möglichst weit verteilt werden könnte. Auch müßten die Kriegsschiffe künftig so angelegt werden, daß bei jedem Ozeanarist

die größtmögliche Zahl von Kriegsschiffen sofort das freie Meer aufsuchen könnte. Es sei auch die Frage zu prüfen, ob für die kleinen Einheiten nicht Unterstände in dem Nordatlantik gebildet werden könnten. Dazu sei aber auch notwendig,

daß das französische Flottenstamm Frankreich nach Möglichkeit aus dem Mittelmeer heraus nach dem Ozean verlagert werde, in erster Linie nach Marokko.

Casablanca wäre nun allerdings als Kriegshafen kaum zu benutzen, denn es sei ein künstlich angelegter Hafen und genüge heute kaum für den Handelsverkehr. Die beiden weiteren Häfen an der Marokkoküste, Port Etienne und Sal, müßten unbedingt für Kriegszwecke ausgebaut werden, aber das sei noch nicht genug. Auch der Hafen von Agadir müßte als Kriegshafen ausgebaut werden. Dazu müßte in Agadir unbedingt eine starke Flottenstation angelegt werden, denn nur von dort aus lasse sich der freie Verbindungsraum von Casablanca nach Dakar und Südamerika sichern.

## Die Durchführung der Wehrsteuer

Verpflichtung der Arbeitgeber — Steuerhaftung der Eltern für Minderjährige

abw. Berl., 24. Juli.

Zum Wehrsteuerrecht sind bereits die ersten Durchführungsvorschriften des Reichsfinanzministers ergangen. Es ergibt sich daraus u. a.,

daß die Wehrsteuerpflicht bei Abkündigung von Leistungen, die länger als 14 Tage dauern, für die Gesamtdauer der Leistung ruht, und daß sich Wehrsteuerschuld entsprechend vermindert.

Im Falle der Bekämpfung nach dem Verbrauch tritt auch bei der Wehrsteuer der Verbrauch an die Stelle des Einkommens. Bei Personen, die im Haushalt

oder Betrieb einer anderen Person ohne Dienstverhältnis voll oder zum Teil eine Arbeitskraft ersehen, wird für die Wehrsteuerberechnung ein Einkommen von 500 Mark zugrunde gelegt, wenn nicht nach dem Einkommensteuergesetz ein höheres anzusetzen ist. Die Eltern haften für die von ihren Söhnen geschuldete Wehrsteuer, solange die Söhne minderjährig sind oder, falls sie volljährig sind, von ihnen ganz oder vorwiegend unterhalten werden.

Von besonderer Bedeutung sind die vom Reichsfinanzminister erlassenen Uebergangsbestimmungen. Der Abzug vom Arbeitslohn ist erstmalig für die nach dem 1. August 1937 erfindenden Lohnzahlungsdauern vorgeschrieben.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember bei allen männlichen Arbeitnehmern deutscher Staatsangehörigkeit, die in den Jahren 1914, 1915 und 1916 geboren sind und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, den Wehrsteuerabzug vorzunehmen, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte bedarf.

Der Abzug darf nur unterbleiben, wenn die Gemeindebehörde auf der Steuerkarte bescheinigt hat, daß der Arbeitnehmer nicht wehrsteuerpflichtig ist. Arbeitnehmer, die sich nicht für wehrsteuerpflichtig halten, müssen deshalb unverzüglich einen solchen Bescheid beantragen. Der Arbeitnehmer muß dabei den Nachweis erbringen, daß er entweder die zweijährige aktive Dienstpflicht schon erfüllt hat oder zu ihrer Erfüllung einberufen ist oder wird, oder daß er von der Erfüllung juristisch befreit ist, oder daß ein Steuerbefreiungsgrund vorliegt, oder daß er für eine bestimmte Zeit von der Erfüllung der Wehrpflicht ausgeschlossen ist, oder daß die Entscheidung über den Wehrdienstverhältnis angehängt ist. Die Anträge auf Eintragung der Freiverweigerung sollen von den Gemeindebehörden mit größter Beschleunigung bearbeitet werden.

Der Steuerabzug beträgt bis Ende 1937 grundsätzlich 10 v. H. der Lohnsteuer, mindestens aber 4 v. H. des Arbeitslohnes.

Von 1938 ab erfolgt allgemein auf der Steuerkarte eine Bescheinigung über Wehrsteuerpflicht. Die Quasibehörden für die Verleihenstandsaufnahme werden entsprechend ergänzt. Die Abgeltung der Einzelsteuer für die Wehrsteueranmeldung der Steuerpflichtigen, die auch zur Einkommensteuer veranlagt werden, bleibt einem besonderen Erlass, der Anfang 1938 erlassen, vorbehalten. Bei der Veranlagung der Wehrsteuer für das Kalenderjahr 1937 werden nur vier Zwölftel der Jahreswehrsteuerschuld festgesetzt.

„wieviel französische Kriegsschiffe mit der alleinigen Ausnahme der „Dunkleren“ sind wirksam gegen gepanzerte oder artohe Fliegerbomben? Die Wehrkraft der französischen Kriegsschiffe sind keine Kolonnen und sind daher, sehr beiläufig und sehr geschwätzt.“

Aber noch eine weitere Erfahrung habe der Bürgerkrieg in Spanien für die Marine gebracht: Kein Hafen sei er nun ein Kriegshafen oder ein Handelshafen, und möge er an jeder beliebigen Küste des

## Verheerendes Großfeuer in Karlsruhe

Die Nähmaschinenfabrik von Haid & Neu in Flammen

Karlsruhe, 24. Juli.

Am Samstagvormittag brach um 10.20 Uhr aus der Nähmaschinenfabrik Haid & Neu ein Großfeuer aus, und zwar in dem Verarbeitungsraum der Bauten 7 und 8. Wenige Minuten später war unter Oberbranddirektor Wille die Karlsruhe Berufsfeuerwehr in höchster Alarmstufe am Brandplatz. Auch die Wehrfeuerwehr von Haid & Neu und ein Teil der freiwilligen Feuerwehr beteiligten sich an der Bekämpfung des Brandes. Als dieser gegen 11.15 Uhr auf den langgestreckten zweistöckigen Bau 8 übergriff, wurden auch die Feuerwehren der Firma Woll & Sohn der Stadt Durlach und der Reichsbahn herbeigeholt. Tag Uebergriffen der Flammen wurde durch Zündkerzen, den ein harter Südwestwind begünstigte, hervorgerufen.

Um 12.20 Uhr rückte der Nachschub des 100. Wehreges Bataillon ein.

Die Feuerwehren haben in vollem Einsatz die Bekämpfung des Brandes in diesem Teilstück in Angriff genommen. Wie von außen her beobachtet werden kann, scheinen ihre Bemühungen, ein Uebergreifen der Flammen auf den Bau selbst zu verhindern, erfolgreich zu sein. Inzwischen ist es gelungen, den Hauptteil der Ladung der Bau 8, in dem besonders leicht brennbare Stoffe lagern, außer Gefahr zu bringen.

Die Belegschaft der Firma bemüht sich unter tapferem Kräfteeinsatz, Maschinen und sonstige Mobilien aus den umstehenden gefährdeten Bauten in Sicherheit zu bringen. In besonderer Weise arbeiten alle Wehren, die mit Rauchmasken versehen

sind, an der Bekämpfung und Eindämmung des im Augenblick noch wütenden Elements.

### Das Feuer eingedämmt!

Das Großfeuer konnte kurz nach 10 Uhr soweit eingedämmt werden, daß eine weitere Ausbreitungsfähigkeit nicht mehr bestand. Der Sachschaden ist erheblich. Die in voller Stärke angetriebene Sanitätsmannschaft von Karlsruhe brachte nur bei kleineren Rauchergüssen und bei Schrittmarsch einzugreifen. Zur Hilfeleistung war auch die Wehr von Sinner AG erschienen.

### Die Brandursache noch unbekannt:

Gegenwärtig eine Karlsruhe Feuerlöschgesellschaft eine zum Verstand bereite Motorleiter zur Verfügung.

Etwa 150 Mann Berufsfeuerwehr aus dem Karlsruhe unterführten die Belegschaft in der Sicherstellung der Maschinen und Wertsachen.

Die über eine lange Reihe auf der Straße verteilten Werkangehörigen in einer dem Wert in der Karlsruhe-Wilhelmstraße gegenüberliegenden Schreinerlei untergebracht worden sind. Am Brandplatz waren Bürgermeister Dr. Heiß und Kreisleiter Borch erschienen, sowie die Staatsanwaltschaft.

Ueber die Ursache kann noch nichts gesagt werden. Die Untersuchungen sind inzwischen aufgenommen worden. Soweit sich bis jetzt abzeichnen läßt, ist der Dachstuhl des Werkes VII ganz und ein Teil des Dachstuhls des benachbarten Baus dem Feuer zum Opfer gefallen.

## Patriarch Barnabas verschieden

abw. Belgrad, 24. Juli.

Das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Barnabas (Barnawa), ist in der vergangenen Nacht nach längerer schwerer Krankheit gestorben.

Barnabas wurde 1860 im Sandtschaf Romipol geboren und 1900 zum Patriarchen gewählt. Er widmete seine ganze Arbeitskraft dem Aufbau der serbisch-orthodoxen Kirche, die sich in den Jahren, in denen er sie als Oberhaupt leitete, stark entwickelte. Dem neuen Deutschland brachte Patriarch Barnabas Verständnis und Sympathie entgegen.

## In Anwesenheit des Führers:

### Festspielbeginn in Bayreuth

„Parsifal“ mit den Bühnenbildern Wieland Wagners

abw. Bayreuth, 24. Juli.

Nach den erhabenden Tagen des Festes der Deutschen Kunst in München liegt ein neues Ereignis dem Festspielhaus in Bayreuth nahe. In der vergangenen Nacht hat sich der Festspielverein der Bayreuther Bühnenfestspiele mit der Aufführung des „Parsifal“ ihren glanzvollen Anfang genommen.

Der Genus Richard Wagners liegt über dieser Stadt, in der der große deutsche Tonkünstler die Erfüllung seines Lebenswerkes fand. Wieder hat die alte marktscheitliche Residenz ihr schönstes Festgewand angelegt. Mit dem Führer an der Spitze ist eine große Wagnergemeinde aus dem Reich und dem Ausland wieder eingetroffen, die alljährlich an der würdigen Kunststätte auf dem Festspielhaus in den unsterblichen Werken des großen deutschen Meisters Befriedigung und künstlerisches Erleben findet.

21 Aufführungen sind im Rahmen der diesjährigen Bühnenfestspiele vorgesehen, und zwar acht „Lohengrin“-Aufführungen, fünf „Parsifal“-Aufführungen und zwei Aufführungen des „Ring der Nibelungen“. Wieder hat sich unter der Oberleitung von Frau Winfried Wagner, der Gattin des Wagner-Erben, das bewährte Dreigestirn der vorjährigen Festspiele versammelt: Generalintendant General Hans Tietzen, der für die Gesamtintendanz verantwortlich ist und zugleich künstlerische „Lohengrin“-Aufführungen dirigiert, Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, der übertragene Dirigent der „Parsifal“- und „Ring“-Aufführungen, und Professor Emil Gietz, der für die Gesamtintendanz verantwortlich ist und zugleich künstlerische „Lohengrin“-Aufführungen dirigiert, Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, der übertragene Dirigent der „Parsifal“- und „Ring“-Aufführungen, und Professor Emil Gietz, der für die Gesamtintendanz verantwortlich ist und zugleich künstlerische „Lohengrin“-Aufführungen dirigiert.

Den freudigen Kustod für die Aufführung bildet die Führet des Führers vom Hause Wahnfried zum Festspielhaus vor den Toren der Stadt. In

beiden Seiten der Straße hatten sich zu vielen Tausenden die Einwohner Bayreuths und der bayerischen Ostmark versammelt, um den Führer mit jubelnden Heerkufen begrüßen zu dürfen. Am Furtwängler des Festspielhauses hieß Frau Winfried Wagner den Führer willkommen.

In ständiger Spannung hatte die versammelte Kunstgemeinde, die das Festspielhaus bis auf den letzten Platz füllte, das Eintreffen des Führers erwartet. Als der Führer seine Loge betrat, begrüßten ihn die Anwesenden mit erbebenem Herzen. Neben dem Führer nahmen in der Loge Frau Winfried Wagner mit Franklin Berena Wagner und Reichsminister Dr. Gredde Platz.

Unter der großen Zahl der Ehren Gäste sah man u. a. die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Dr. Schacht, Dr. Franz Kerrl und Oberbürgermeister, die Reichsleiter Gormann, Böhler und Dr. Dietrich, Staatssekretär Dr. Weisner, Obergruppenführer Beckler, Brigadeführer Schaub, Ministerpräsident Siebert, Generalmajor Wähler, Dr. Carl Eduard von Rodura-Gotha, Prinz August Wilhelm, Reichsministerialdirektor Gunkel, Reichsbildungsminister Hoffmann, Direktor Werlitz und Dr. Brandt.

### Der neunzehnjährige „Parsifal“

Die Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Bühnenfestspiele in Bayreuth war die 19. Aufführung des „Parsifal“ an dieser Stelle, der vor genau 19 Jahren auch uraufgeführt wurde. Das letzte Werk des Meisters wurde jetzt in einer Reinszenierung herausgebracht, die besonders Interesse erregt, weil bei dieser Gelegenheit der älteste Sohn Siegfried Wagners und künftige Wahnfried-Erbe, Wieland Wagner, zum ersten Male im Bayreuther Festspielhaus als Bühnenbildner für diese Inszenierung verantwortlich zeichnete. Der junge Künstler verriet in der Gestaltung der Bühnenbilder und im Entwurf der Trachten, daß er tief in das

Wesen des anspruchsvollen Bühnenweibelstücks eingedrungen ist. Das schwierige Problem des Graub-Tempels löste Wieland Wagner, indem er einen fast konzentrierten Raum schuf, dessen weiche Stimmung durch starke Betonung der Höhe gewahrt wurde. Eine Verzierung von gebührenden Vorphängen trug die hohe Kuppel; die klar begrenzte Dreiecksform des Tempels sicherte die dramatische Geschlossenheit.

In lästigen Gärten unter besonderer Bevorzugung der Pastell-Töne sind die Landschaftsbilder gehalten, unter denen vor allem die monumentalen Wanddekorationen und die stimmungsvolle Parkreihung-Aue Kassen erregten. In Ringförmig geräumigen Sandergärten entwickelte Staatsrat Helmut Tietzen in besonderer Höhe seine Kunst als und geschmackvoller Bühnenregie. Aber auch in den übrigen Szenen ging Tietzen hervorragend bewährte Spieltechnik scheinbar auf den neuen szenischen Rahmen ein.

In ständiger Spannung bekam die Reinszenierung besonders Gewicht durch die Ausbeugung einiger tragender Rollen durch mehrere Künstler der Berliner Staatsoper. Zum ersten Mal sang Max Lorenz in Bayreuth. Die ausgeprägte darstellerische Begabung dieses Sängers, sein hochentwickeltes Kunstvermögen und seine leistende Erfüllung der Wehrpflicht ermöglichen im Verein mit dem strahlenden Tenor übermäßigem Eindruck, die in der Verfassung des Künstlers ihren Höhepunkt erreichten. Die große Rolle des Gurnemanz war diesmal Julius Marswarda übertragen worden. Sein schwerer Bass erregte in allen Tagen und bewundernswert in der Kraft des Durchhaltens, und der Gestalt gemäße Großformat. Als besonderer Vorzug muß die Fülle deklamatorischer Ausführungen hervorgehoben werden, die der Rolle ungehörliche Lebendigkeit verliehen. Neu war auch Michael v. Roggen, der seinen fernen Hof für die Stimme des Kuzel einsetzte. Daneben haben die bekannten Reinszenierungen von Maria Fuchs als Kundry, Herbert Janßen als Amfortas und Robert Burg als König. Die Blumenmädchen wurden von Käthe Heiderbach und Anna v. Stöck gefanglich hervorragend geführt.

Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler gab der Aufführung als Dirigent die Feierlichkeit der ruh-

gen Zeitmaße, den Klang des blühenden Orchesterklangs und die Weite einer einleitend durchgeführten, tief verinnerlichten Stimmung. In ergriffenem Schwelgen verließ die Festgemeinde das Haus.

Reichsrat Abschied im Nationaltheater. In der morgigen letzten Aufführung der Operette „Die die in der Verengung“ verabschiedet sich Max Reichsrat nach vierjährigem Wirken im Nationaltheater vom Mannheimer Publikum.

Der Führer erwirbt das Werk eines Bahner Künstlers. Der in Bayreuth geborene Kunstmalers Walter Traud ist auf der ersten großen Kunstausstellung im Hause der deutschen Kunst in München mit vier großen Ölbildern vertreten. Wie die „Lohengrin“-malerei, hat der Führer und Reichsleiter eines der Werke Trauds „Weites Tal“ persönlich erworben.

Marconi feierliche Beisetzung. In seiner Heimatstadt Bologna ist Guglielmo Marconi nach einem feierlichen Totenamt in San Petronio zur letzten Ruhe getragene worden. Ganz Bologna hatte für seinen großen Sohn Trauer angelegt und eine unübersehbare Menge erwieb in tiefer Ehrfurcht dem ruhmreichen italienischen Erfinder die letzte Ehre. Im Trauerzug und bei dem Totenamt waren nachmalig Staat und Partei, Kunst und Wissenschaft durch zahlreiche führende Persönlichkeiten vertreten.

„Marie“ in deutscher Fassung. Im größten Lichtspieltheater Dresden, im Capitol, wurde der italienische Film „Marie“ aus der Kampfbild des neuen Italien in deutscher Fassung uraufgeführt. Der Aufführung wohnte zusammen mit zahlreichen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der Verbände die gesamte italienische Konsulate bei. Die WDW hatten große Abordnungen entsandt. Zu Beginn fanden Jungvolkimpfe, die mit ihren Fahnen und einer Abordnung der Partei auf der feierlich geschmückten Bühne aufmarschiert waren, das Lied „Unsere Fahne flattert uns voran“. Der Film, der außerordentlich gut funktioniert ist, wurde mit starkem und herzlichem Beifall aufgenommen.





Mannheim, 24. Juli.

In den **SK-Sportkämpfen** am Sonntag:

### Die Sellweide ist bereit . . .

**Pistolen- und Kleinkaliber-Schießstände fertig — Die große Hindernisbahn als Musteranlage**

Auf der Sellweide war ja in den letzten Monaten immer etwas gebuddelt und gemauert worden, aber in der letzten Woche ging es mit Windeseile. Im Laufe von drei Tagen war ein ganzer langer Schuppen von einem Platz zum andern gebracht worden. Er gibt jetzt die Anschußhalle ab für 36 Kleinkaliberschießbahnen, die später sogar geheizt werden wird. Davor liegt allerdings als wehrsportliche Neuerung eine freie Strecke von einigen Meter Breite, die keinen Boden und keine Betonierungsgrundlage enthält, sondern nur etwas Sand und Kies. Dorthin wird sich der SK-Mann, der im Rahmen eines Mannschaftskampfes, beim Ballonschießen um den Gruppenführer Geh-Preis, das Gewehr führt, hinwerfen müssen, um unter möglichst natürlichen Bedingungen zu zeigen, was er kann, wenn er nicht ausgerüstet ist, sondern nach schwerer Marschleistung auch noch was treffen will.

Es ist alles für die praktische Erprobung fertig. Die Doppelschießstände sind gerade eingebaut worden, und die Pistolenanlage verspricht mit ihrer doppelten Bahn für 16 und 20 Meter die modernste im ganzen Bereich der Gruppe zu werden. Bauleitung und Entwurf hatte Sturmbannführer Schick, der früh und spät draußen ist, und der sich besonders freut, diese Feldmäßige Schießanlage mit der Anschußhalle so kombiniert zu haben, daß man allen praktischen Erfordernissen und Witterungsverhältnissen gerecht wird. Er erklärt mir auch die Pointe beim Ballonschießen: die Ballons markieren Feinde, und ehe eine Mannschaft diese Ballons nicht mindestens zum größten Teil weggesholt hat, darf sie auch nicht weitermarschieren.

Nun ist die Kampfbahn mit ihren vielen Hindernissen so groß und vielseitig geworden, daß man sich nach den Heidelberger Ausscheidungskämpfen gar nicht mehr recht den Zusammenhang vorstellen kann. Darüber gibt Standaartenführer Künemund von der Gruppe Kurpfalz Auskunft. Die meisten Hindernisläufe werden wie in Heidelberg über transportable Hindernisse auf dem Innenfeld der sogenannten Aichensbahn durchgeführt werden. Von der eigentlichen Kampfbahn wird diesmal nur ein Teil in Anspruch genommen werden. Was aber alles an Hindernissen besteht, soll weiter durchprobiert werden, so daß mit der Zeit eine Musteranlage einer modernen wehrsportlichen Hindernisbahn bestehen wird. Dabei immer höchster Wert darauf gelegt wird, daß der Durchschnittsmann im typischen SK-Alter von 26 bis 40 Jahren noch gut hindurch kommt. Es sollen keine Olympialandbuden geglättet werden, sondern vor allem die Jahrgänge 03-14, die zunächst gar nicht oder nur mangelhaft von der Wehrmacht erfasst werden, sollen hier in Form gehalten werden, — das ist wahrhaftig eine große Aufgabe.

Von den hier auf der Kampfbahn liegenden Hindernissen werden also morgen nur einige benutzt werden, und zwar hauptsächlich der Hochweilsprung über ein vorliegendes Pfahlhindernis und eine Grube etwa 4 Meter in Umfang, das Hochklettern an Rundholzdaken und Gehen über Schwebebalken, und ein Kriechhindernis und eine Eskalatorwand. Darüber gehen nur die Mannschaften, die vom Gepäckmarsch kommen (aus einzelnen Stürmen der Brigade gebildet), und die dann anschließend auch noch zu schießen haben. Die anderen Mannschaften, die aus der ganzen Gruppe ausgelesen wurden, sind meistens vom Typus 1:11, ein Führer und 11 Mann. Zusammen wird man etwa 1000 Kurpfalzer da haben aus dem Gebiet der Gruppe Kurpfalz. Eine lange Reihe von den üblichen leichtathletischen Wettkämpfen von 100 Meter Lauf bis zum Ringelstechen ist natürlich auch dabei. Das weise Interesse aber werden wohl immer die vielen Hindernisläufe haben,

### Schönste Pläne werden jetzt Wirklichkeit

# Parole: Ferien!

**Der heutige Samstag war ein heißersehnter Tag für die Mannheimer Schulkinder — Hochbetrieb im Reisebüro, bei der Reichsbahn und bei RbZ**

Ferien — das ist ein Zauberwort. Ein „Salam offene dich“, das die Türen aufspringen läßt in ein Land, das bis dahin durch die kleinen und großen Pflichten des Tages verschlossen war. In das Land der Ruhe und Entspannung, des Vergnügens aller Art und Gedanken, die Beruf und Schule mit sich bringen.

Heute beginnen die Ferien für die Kinder. Zum letzten Male haben die Mannheimer Bubens und Mädels ihre Schulen besucht. Nun werden die Feste und Bücher beiseitegelegt. Mit voller Auf-

Bevorzugung wird auch Schreien,

wobei es ja die mit 50 bis 60 Prozent verbilligten Karten gibt. Selbstverständlich nimmt der Schwarzwald und die Bodenseegegend, aber auch Oberbayern gewichtige Teile der Mannheimer Ferienfahrer auf. Düsseldorf, mit seiner Ausstellung „Schaffendes Volk“ wird auch viel gefragt.

Bei den Auslandsreisen steht jetzt Paris mit im Vordergrund. Städtlich ist auch der Drang nach Ungarn und in der letzten Zeit nach England.



Mit dem Fernzug in die Ferne

merksamkeit waren sie sowieso nicht mehr bei ihnen, sondern mit vorauseilender Kinderphantasie mehr bei den Ferienwochen, die ihnen nun bevorstehen. Der ganze Tag gehört jetzt ihnen — und das werden wir bald merken im Straßenbild und auf den Spielplätzen, auf den Redarmiesen, im Strandbad oder „Derweil“, wo sich die Jugend austoben wird mit Baden und Spiel.

Die Eltern haben natürlich soweit als möglich dafür gesorgt, daß ihr Urlaub mit dem der Kinder zusammenfällt.

Nun steht das große Reisen an.

Ein Besuch bei der Reichsbahn und im Reisebüro des Verkehrsvereins lehrte es. Seit Wochen herrscht dort Hochbetrieb, der sich in den letzten Tagen zum Andrang verhärtete. Die Männer hinter den Schaltern haben alle Hände voll zu tun, denn in keinem der vorangegangenen Jahre war die Juanispruchnahme unseres Mannheimer Reisebüros so stark wie in diesem!

Scharenweise kommen die Mannheimer, um sich in ihren Ferienwünschen beraten zu lassen, Karten zu verlangen, Plätze zu bestellen. Die Reisepläne konzentrieren sich in diesem Jahr hauptsächlich auf Deutschland selbst, das nach allen Dimensionen bereist wird. Ost- und Nordsee stehen ziemlich gleichmäßig hoch im Kurs.

die ja auch einmal in Form eines großen Staffellaufs in verschiedenen Strecken abgewickelt werden. Das wird Soldaten der alten wie der jungen Wehrmacht sicher sehr interessieren. Und da schließlich der Eintritt frei ist, so kann man wohl viele Zuschauer erwarten.

Dr. H.

Stärker als je macht sich die Flugzeugbeanspruchung im Ferienreiseverkehr bemerkbar,

wobei besonders viel die ermäßigten Hin- und Rückflugarten benutzt werden. Ueberhaupt haben die Mannheimer mehr gelernt, Preisermäßigungen auszunutzen. Sie gehen meist mehrere Wochen fort, um die Verbilligung der Reichsbahn-Urlaubsarten „mitzunehmen“.

Das einzeln- und familienweise Reisen steht zwar im Vordergrund. Aber außerordentlich an Beliebtheit gewonnen haben in diesem Jahr die Gesellschaftsreisen, vornehmlich wohl durch ihre gediegenen Fahrtenprogramme und die Betreuung und Führung der Reisenden, die ihnen alle Unbequemlichkeiten abnimmt. Außerdem weiß man genau, wie teuer einem solch eine Fahrt zu stehen kommt.

Wie gesagt: Hochbetrieb herrscht in den Mannheimer Reisebüros, Hochbetrieb selbstverständlich auch bei RbZ. Die Mannheimer sind reisefreudiger geworden. Nun ist es soweit! Was sie woherlang an Plänen geschmiebelt haben, kann nun in die Tat umgesetzt werden. Die Ferien sind da. Es geht los! Mannheim gibt einige Tausend seiner Bewohner an das Land, an das Gebirge und die See ab.

Doch auch wer bleiben muß, wird seine Ferientage hier und in der näheren Umgebung zu nützen wissen. Um die Jugend ist es uns nicht dange. Die weiß in unserer Stadt um manch romantischen Fleck, wo sich Mäuler oder Trapper und Judaner oder „Krieg“ spielen läßt.

Nur eines brauchen und wünschen wir für die kommenden Wochen: viel Sonnenschein, damit den Kleinen und den Großen die Ferien zu wahrer Erholung werden.

### Die Gefahren der Straße:

#### Zodesopfer eines Verkehrsunfalls

Dreijähriges Kind erliegt seinen Verletzungen

Freitag nachmittag lief, wie der Polizeibericht mitteilt, Ede Luisenring — J 7/K 7 ein 3 Jahre altes Kind gegen einen Kraftwagen, wobei das Kind zu Boden gemorfen wurde. Auf dem Weg zu einem Krankenhaus erlag das Kind seinen Verletzungen.

#### 11 weitere Verkehrsunfälle

Ede D 4/D 5 — E 4/E 5 stießen ein Kraftfahrzeug und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und zog sich Verletzungen im Gesicht und Prellungen der rechten Brustseite und an der rechten Hand zu.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer auf der Straße am Friedrichsplatz vor dem Parkhotel, wurde der Radfahrer zu Boden gerissen und erheblich verletzt.

Bei neun weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des heftigen Tages ereigneten, erlitten drei

**Modische Kleinigkeiten im Sommerschlussverkauf**  
bei **Carl Baür, 11 2. 9**  
Königsstraße

Personen zum Teil erhebliche Verletzungen und mehrere Fahrzeuge wurden ganz erheblich beschädigt. Nach den bisherigen Feststellungen haben Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts, Kupferochslegung der nötigen Sorgfalt und rücksichtsloses Fahren zu den Unfällen geführt.

**Verkehrsoberwachen.** Wegen verschiedener Verstößen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 28 Kraftfahrzeugführer und 28 Radfahrer gebührens-pflichtig verurteilt und 11 Kraftfahrzeughalter, deren Fahrzeuge verschiedene technische Mängel aufwiesen, wurden polizeilich zur Kraftfahrzeugabnahmestelle bestellt.

**Wegen großen Unfalls** wurden 6 Personen zur Anzeige gebracht.

### „Frag“ nicht so viel!

„Mutti, ich habe Hunger.“

Die kleine Inge stellte sich neben dem Brotkasten auf und wartete geduldig, bis die Mutter kam. Sie wußte schon ganz genau, wo Mutter das Brot aufhob. Frau Raumann ließ sich nicht lange bitten und öffnete den Brotkasten, um für Inge eine Schnitte zurecht zu machen.

Neugierig deutete sich die kleine Inge über den Brotkasten:

„Da sind ja lauter vertrocknete Brotscheiben drin. Mutti, was machst du denn damit?“

Frau Raumann war sehr in Verlegenheit. Irrend etwas hielt sie ab, dem Kinde zu sagen, daß sie sie vertrockneten Schulten fortwarf.

„Frag“ nicht so viel!“

Mit dieser Antwort gab sich Inge aber nicht zufrieden.

„Da ist ja Schimmel drauf, auf dem Brot“, stellte sie ernsthaft fest.

Frau Raumann wußte ganz gut, wie das kam. Seit Wochen hatte sie den Brotkasten nicht mehr gereinigt. Wie oft hatte ihr Mann gesagt, sie solle einen neuen Brotkasten mit Luftlöchern kaufen, damit das Brot frisch bleibe und nicht der Gefahr ausgesetzt sei zu verderben.

Schon am nächsten Tage kaufte sich Frau Raumann einen neuen Brotkasten. Von da an durfte keine Scheibe Brot mehr umkommen.

Im stillen war Frau Raumann ihrer kleinen Inge dankbar, denn das Kind hatte mit seiner peinlichen Frage Ordnung ins Haus gebracht. beck.

Der Bonn 171 der RZ raft die Mannheimer Jugend zu den HZtagern in Weinheim vom 14., 21. und 22.-23. August.

# Ausnahmepreise

Unser Grundsatz lautet: „Die Sommersachen müssen hinaus“ — sofort, um Platz zu schaffen. Rücksichtslos zeichneten wir die Preise herunter, wir machten **Ausnahme-Preise**. Für unsere Kunden eine günstige Gelegenheit zum Einkauf in allen Abteilungen unseres Hauses. Dieselben guten Qualitäten für weniger Geld!

## ENGELHORN & STURM

MANNHEIM - O 5. 4-7

**IM SOMMER SCHLUSS VERKAUF**

**26.7-7.8**









Radolf Carl und Lucie Englisch im Syndikat-Film-Lustspiel „Pat und Patachon im Paradies“

Wir blättern im alten Zeitungsband:

# Es geschah vor 25 Jahren...

Was man im „Mannheimer Generalanzeiger“ im Juli 1912 lesen konnte

## Aus Stadt und Land

### Siegreiche Olympiaruderer festlich empfangen

Der Empfang der bei der Olympia-Regatta siegreichen Ruderer-Mannschaft des Ludwigshafener Rudervereins gestaltete sich zu einer in Ludwigshafen noch nicht erlebten Kundgebung. Schon von 8 Uhr an krönten die Mannheimer, die gestern abend zu vielen Tausenden in Ludwigshafen vertreten waren, über die Rheinbrücke die Elektrische war kaum imstande den Verkehr zu bewältigen. Die Ludwigstraße war hauptsächlich in der Nähe des Bahnhofes kaum passierbar. Auf dem Bahnhofplatz und in den anliegenden Seitenstraßen hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge versammelt. Ein Hindurchdrängen zum Bahnhofgebäude gestaltete sich zu einer schweren Arbeit. Der Bahnhofsplatz, auf dem der fahrplanmäßig eintreffende Zug von Frankfurt eintraf, war dicht belagert. Der Empfang zur Begrüßung der Sieger bewegte sich vom Bootshaus des Ludwigshafener Rudervereins aus durch Rhein-, Brede- und Wismarstraße zum Bahnhof.

### Der Empfang der Sieger auf dem Bahnhof

Eine Abordnung des Ludwigshafener Rudervereins, bestehend aus den Herren Johann, Fernig, Seber und verschiedenen älteren bekannten Sportleuten, war zur Begrüßung auf dem Bahnhofsplatz erschienen. Als die Sieger dem geschmückten Wagen entstieg, wurden sie mit einem dröhnenden dreifachen Hurr, Hurr, Hurr begrüßt.

### Triumphzug zum Bürgerbräu

Nach herzlicher Begrüßung durch den Empfangsausschuss wurden die Sieger zu drei mit Blumen geschmückten Wagen geleitet, die vor dem Eingang des Bahnhofes standen und von dem Empfangsausschuss geleitet wurden. Eine unübersehbare Menschenmenge bildete die Eskorte. Langsam bewegte sich der Zug vom Bahnhofplatz durch die Wismarstraße. Am Hause der Herren Pecoroni und Heimgärtner war ein Triumphbogen errichtet, der in feierlichem elektrischem Licht erstrahlte. Durch die Brede-, Max- und Eggersheimer Straße ging es dann zum Bürgerbräu, wo die eigentliche Begrüßungs- und Siegesfeier in Form eines Banketts abgehalten wurde.

### Siegesbankett

Gegen 10.30 Uhr kam der nicht erdenkliche Zug beim Bürgerbräu an. Die angekündigten Lokalitäten waren viel zu klein, um nur die offiziell eingeladenen Bankettteilnehmer aufzunehmen. Sämtliche Säle im 2. Stock waren für die Festlichkeit reserviert.

## Wo man sich einst vergnügte...

### Mannheimer Saaltheater

„Seelen, die sich nicht verstanden“, ein Drama in zwei Akten, bildet den Höhepunkt des heute neu beginnenden Spielplans des Saaltheaters. Dieser Film wird seine Wirkung auf das Gemüt eines jeden Zuschauers nicht verfehlen... Wie ein roter Faden zieht sich der Grundgedanke durch denselben: „Die Liebe löst nimmer auf!“ Und die Sympathie für die Seelenqualen einer unglücklichen Frau erhalten das Siegel der Anerkennung in dem glücklichen Ausgange. — Von den übrigen Filmen sollen hier nur noch zwei Nennungen erwähnt werden: „Die Tätigkeit des Herzens“ und „Die Pflege des Kindes“, zwei Bilder, die sicherlich das größte Interesse erwecken werden.

## Der Krieg und die Krise der Türkei

Konstantinopel, 20. Juli 1912.

In Konstantinopel spitzten sich die Verhältnisse immer scharfer zu. Das neue Ministerium, das der Sultan berufen will und an dessen Spitze Mehmed Rukhfar steht, steht im scharfen Widerspruch zur jungtürkischen Partei. Wenn das jungtürkische Komitee diesem Stolz nicht fügen und auf die politische Macht nicht verzichten, so besteht die Möglichkeit, daß sich die Erscheinungen des Jahres 1908, als die Jungtürken gegen Konstantinopel marschierten, und des Jahres 1909, als Mahmud Schahet Pascha mit den Garnisonen von Saloniki und Adrianopel gegen die Hauptstadt zog, wiederholen. Von den Jungtürken hängt es in diesem Augenblick ab, ob die Türkei in den Strudel eines Bürgerkrieges gezogen werden soll. Die nächsten Tage werden deshalb von allergrößter Bedeutung sein, insbesondere der heutige Jahrestag der Gewährung der Verfassung.

### Ein italienischer Angriff auf die Dardanellen

Gente früh 1.30 Uhr griffen acht italienische Torpedoboote die Dardanellen an. Die Festungswerke erwiderten das Feuer.

### Luftschiffahrt

Von den Zeppelinern. Das Militär-Luftschiff „Z 3“, das, wie berichtet wurde, nun in den

Besitz der Militärverwaltung übergegangen ist, wird voraussichtlich heute von Baden-Doz nach Reg. seinem zukünftigen Standort übergeführt. Die „Victoria Luise“ verläßt Frankfurt etwa nächsten Dienstag, um nach Baden-Baden überzuführen. Von da begibt sich das Schiff nach Ostia und kehrt zur großen Badener Woche wieder nach Doz zurück.

Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ wollte heute morgen um 4 Uhr die Fahrt nach Berlin fortsetzen. Beim Herausfahren aus der Gaisboer Halle wurde aber die Hülle leicht beschädigt, so daß das Luftschiff wieder in die Halle zurückgebracht werden mußte. Die Reparatur des geringfügigen Schadens dürfte schon im Laufe des heutigen Tages beendet werden. Der Weiterfahrt nach Berlin steht dann nichts mehr im Wege.

### Der Kaiser auf der Nordlandreise

Die zunehmende warme Witterung erlaubt dem Kaiser sehr schöne Spaziergänge zu machen. Zur Frühstückstafel waren heute außer dem Staats-

**Wäsche jetzt kaufen im Sommer-SCHLUSS-VERKAUF bei Speck C. L. 7**

sekretär des Reichshofamtes küßte die Familien der Professoren Dahl und Unger geladen. In Nord ist alles wohl.

### Bombenfabriken der Lufttruppen

Die Polizei verhaftete acht Anhängertinnen des Frauenstimmrechts, die an den gestrigen Vorfällen beteiligt waren. In ihren Wohnungen fand man Schießpulver, Petroleum und andere entzündliche Stoffe.



Sonntag, 25. Juli

Nationaltheater: „Liebe in der Verhängnis“, Operette von H. Weiser. 8. 30 Uhr.  
Planetarium: 10 Uhr Die Planeten und ihr Lauf (Vollständiger Vortrag mit Vorführung des Sternprojektor); 17 Uhr Vorführung des Sternprojektor.

Alte-Tafelbecker Kleinfahrten: 7 Uhr Mainz — Wiesbaden-Biedrig — Riedelheim — Rheingarten — und zurück; 14.30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück; 18.45 Uhr Riedelheim Worms und zurück.  
Fingplan: 10 bis 12 Uhr Kunsthaus über Mannheim.  
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Altes, Finghofenstraße, Waldparkrestaurant, Friedrichshof.

### Bühnenliste:

Halbesum: „Land der Liebe“. — Alhambra: „Man spricht über Jacques“. — Palast: „Tage“. — Gloria: „Friedrich“. — Capitol: „Der Herrscher“. — Scala: „Ständchen für Bräutigam“.

### Ständige Darbietungen

Schillertheater Schloßmannheim: Geöffnet von 11 bis 17 Uhr.  
Sonderhausen: Mannheim als Hellung und Gornikonkoll. Das Münchener Stadtbild am Tag der Deutschen Kunst.  
Theatermuseum, E. 7. 20: Geöffnet von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderhausen: Aus der Mannheimer Theaterwelt.  
Sternmarke: Geöffnet von 9 bis 12 und 14 bis 19 Uhr.  
Schillertheater: Geöffnet von 11 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderhausen: Junge deutsche Bildhauer.  
Mannheimer Kunstverein, L. 1. 1: Geöffnet von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.  
Alte-Tafelbecker-Kleinfahrten: Geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Sonderhausen des Neuanthemiums: „Die Welt der Weiber“. — 10 bis 19 Uhr Kolonial-Ausstellung.  
Alle Kundliche durch den Verkehrs-Bereich, Tel. 212 21.



Ein wirklicher Bombenstärker

Im Londoner Zoologischen Garten bekommt das fünf Monate alte Bärenkind allmorgendlich zur Freude aller Besucher ein Bismarckbad aus der Welt. (Weltbild, London, 24.)

### Geschäftliches

(Küher Verantwortung der Schriftleitung)  
Die Stadtausgabe der vorliegenden Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Gebrüder Braun, Mannheim, Breite Straße, K. 1, 1-3, Betr.: Sommer-Schluss-Verkauf. S-238

den Tariflohn verlange, da er nur unter der Voraussetzung eines geringeren Lohnes eingestellt worden sei. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Einwendung für unbegründet erklärt, da der Umstand, daß der Kläger nicht bei seinem Wort geblieben sei, zur Rechtfertigung der untertariflichen Bezahlung nicht ausreiche. Der Grundgedanke der Unabdingbarkeit des Tariflohnes habe den Vorrang vor dem des Worthaltens, wenn dieses Worthalten einen Tarifbruch bedeute.

# DEFAKA SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Beginn am 26. Juli

Wieder zeigt die Defaka zum Sommer-Schluss-Verkauf in allen zugelassenen Abteilungen eine große Auswahl. — Angenehme Zahlungsweise: 5 Monatsraten.



# Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus G.m.b.H.

P 5. 1-4, An den Planken

Telefonische Auskunft unter Nr. 2334/35







# Kohlen sollte man jetzt schon einkaufen

Ein paar Ratschläge für die vorsorgende und sparsame Hausfrau

Man muß weit zurück in der Zeit und darum tief hinein in die Erde gehen, um auf die älteste Kohle zu kommen. In der Steinkohlenzeit, also vor Jahrmillionen, entstand sie. Viel, viel später, zu einer Zeit, in der der Mensch in Europa auftauchte, begann die Erdezeit der jüngeren Kohle, der Braunkohle. Beide hängen eng mit gewaltigen Auf- und Abwärtsschüben der Erde zusammen.

Was hat nun die Gebirgsaufkantung mit dem Werden der Kohle zu tun? Als die Berge emporwuchsen, senkte sich das benachbarte Land und die Rodelbäume, Palmen, Farne und damals riesigen Schachtelhalme, in der noch früheren Zeit des Silur und Devon auch der Seetang, sanken in Sumpfland und Sümpfen. Das gleiche geschah im Tertiär mit den Urwäldern. Infolge der Abschließung der Luft zerfielen nun diese organischen Erzeugnisse nicht, sondern verkohlten langsam. Während die Steinkohle überall aus tiefen Schichten herausgeholt werden muß, liegt die jüngere Kohle nur dort in größerer Tiefe, wo nach ihrer Entstehung noch schichtenbauende Ereignisse eintraten, ohne wieder abgehaut zu werden.

Im Sommer kaufen heißt billiger kaufen

Die Kohle ist besonders nach den neuesten Verfahren außerordentlich vielseitig verwendbar. Aber die meiste Kohle verbraucht der Hausbrand, der fast die Hälfte für Herde und Ofen benötigt. Diese Tatsache ist eine gewisse Belastung für die Kohlenwirtschaft; denn der Hausbrandverbrauch ist aus jahreszeitlichen Gründen sehr ungleichmäßig verteilt. Während im Winter Millionen Tonnen abgeholt werden, bedarf der Haushalt der wärmenden Kohle im Sommer nicht. Aber auch die Herdfeuerung ist

im Sommer erheblich geringer als im Winter. Und nun kommt mit der wärmeren Jahreszeit der erhebliche Rückschlag, der letzten Endes vom Bergmann aufgefangen werden muß.

Die Hausfrau kauft im Sommer keine Kohlen, also kann der Kohlenhändler, wenn er keine Lager aufgefällt hat, keine Kohle mehr brauchen. Das gilt für den Klein- und für den Großhandel. Dadurch müssen sich die Kohlenwerke bei den Bergwerken immer mehr türmen. Sie türmen sich aber nur, wenn neue Kohle gefördert wird. Doch das Fördern kostet wieder Geld. Also muß die Förderung der Hausbrandkohle in der kalten Zeit eingeschränkt werden. Wenn aber der Winter kommt, dann soll auf einmal viel Kohle da sein. Hier liegt wirtschaftlich ein Fehler vor, weil die Hausfrau ihre Ausgaben nicht gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilt, der Bergmann andererseits seine Kräfte bis auf äußerste anspannen soll, um dann monatelang untätig zu sein.

Helfen kann da nur die Hausfrau und alle, die für Heizung zu sorgen haben. Diese Hilfe wird ihr sogar leicht gemacht; denn der Kohlenhandel sorgt dafür, daß die kluge Hausfrau auch zur sparsamen Hausfrau werden kann. Wenn die Hausfrau im Sommer ihre Kohlen einkauft, die sie im Winter braucht, dann kauft sie nämlich billiger; im Sommer sind die Kohlen immer billiger als im Winter. Aus einer empfindlichen, hochweisen Belastung des Haushalts wird eine gleichmäßige Inanspruchnahme der Mittel, und einer teureren Heizung wird eine billige. Der Kohlenhandel arbeitet auf diese Weise wirtschaftlicher, die Bergwerke werden durch die bessere Absatzregelung auch im Preis entgegenkom-

mender sein können und der Arbeiter unter Tag hat seinen sicheren Arbeitsplatz. Also heizen wir künftig und vernünftig im Winter Kohlen zu Sommerpreisen!

Welche Kohle soll man nun kaufen?

Es gibt keine eigentliche beste Kohle schlechthin. Denn die Kohle, die für den einen Ofen oder Herd ausgezeichnet ist, kann für einen anderen durchaus ungeeignet sein. Sie wird vielleicht auch Feuer geben, wird vielleicht sogar ohne unangenehm empfundene Nebenerscheinungen wie übermäßige Rauchentwicklung, Rußen und andere für die Hausfrau schreckliche Dinge brennen. Aber damit darf eine tüchtige Hausfrau nicht zufrieden sein. Bei der Wahl der Kohle kommt es zuallererst auf die Feuerstellen an, in der die Kohle verbrannt werden soll. Herde, Badeofen, Waschkessel oder Zentralheizungskessel können unter Umständen ganz andere Heizungsmaterialien benötigen als Kachelöfen, Kachelherde mit Hüllschicht oder Dauerbrandöfen. Hier muß man eben zum Fachmann gehen und sich beraten lassen. So manche Hausfrau, die bisher noch nicht diesen Weg gegangen ist, würde erstaunt sein, wie sie buchstäblich das Geld bisher zum Schlot hinausfliegen ließ, ohne daß sie dafür einen entsprechenden Heizwert bekommen hätte.

Der freilich immer im alten Geis bleibt, wer trotz ungenügender Ausnützung der Heizkraft des Heizungsmaterials immer beim Hergebrachten bleibt, für den ist der Wink bedeutungslos. Der Vierjahresplan hat uns aus einer gewissen Gleichgültigkeit in hauswirtschaftlichen Dingen geweckt. Wir haben mit den Rohstoffen wirtschaftlicher umzugehen gelernt und sollten diese neuerrungene Erkenntnis auch auf die Heizung ausdehnen.

Wie soll man heizen? Wir müssen auch richtig heizen. Das ist ein arges Kapitel in der deutschen Volkswirtschaft. Die Industrie rechnet ihren Kohlenverbrauch beinahe auf das Gramm aus, sie hat sich Feuerungen geschaffen, die die Kohle zwingen, den letzten möglichen Heizeffekt herauszugeben.

Es ist erstaunlich, zu welcher großen Ersparnis es hierbei gebracht hat. Nur die Hausfrau, die rund die Hälfte aller Kohlen verbrennt, versteht nicht zu heizen. Sie nimmt aus der Teighälfte das letzte Mehlchen, um es noch zu verwerten, sie verwendet den Brotabfall, sie läßt kein Bröckelchen Fett verkommen. Nur beim Heizmaterial ist sie eine große Verschwenderin. Da weiß sie keinen anderen Ausweg, als dem Ofen die Schuld zuzuschreiben, weil er so viel Heizmaterial verbraucht.

Dabei ist es gar nicht so schwer, richtig zu heizen. Freilich ist die Behandlungsdauer nicht bei allen Höhen, reich entfaltet sich das Kuschleben. Ja, diese

EM-Geist ist der kaiserliche Wille der nationalsozialistischen Weltanschauung. Reichswettkämpfe der EM. Berlin, 12. bis 15. August 1937

ganze Stadt ist, recht betrachtet, ein Museum, darin ist eine ruhmvolle Vergangenheit ihrer Denkmäler fest. Von der Pracht ihrer Kirchen sprechen wir kaum. Es ist unangenehm für den Freund der Kunst, gar nicht so schwer zu übersehen, daß nicht nur Pfennige, die eine Hausfrau im Laufe eines Winters einsparen kann.

Einsparen ohne Verzicht! Was wäre es für ein verlockendes Angebot! Es ist höchst einfach: Im Sommer Brennstoffe kaufen, weil sie da billiger sind, und im Winter richtig heizen, die richtige Kohlenorte verwenden, das spart Kohlen, ohne daß das Zimmer weniger geheizt würde.

## Heinrich Glock G.m.b.H.

Hafenstr. 13/15  
Fernsprecher 20955/57

**Ruhrkohlen / Ruhrkoks / Briketts**

Seit 1871 am Platze vertreten.

Nützen Sie die billigen Sommerpreise und das trockene Wetter zur Einkellerung Ihrer Brennstoffe.

## Ph. L. Lehmann-Bügler GmbH.

L 10, 12 (Bismarckstraße) Fernsprecher 224 58

Im Mittelpunkt der Stadt **P 3, 13** AN DEN PLANKEN **Kohlenhaus**

## Franz Haniel & Cie. G.m.b.H.

Ruhrkohlen - Ruhrkoks - Briketts

<p>Rheinauer Kohlenvertrieb <b>Adolf Kälber / L 13, 8</b> Telefon 271 88 Lager: Mhm.-Rheinhafen, Ruhrorter Straße Telefon 48519</p>	<p><b>Heinrich Wellenreuther</b> Kohlen - Koks Briketts - Holz Mannheim, L 3, 3 Fernsprecher 20004</p>	<p><b>25 Jahre</b> <b>Valent. Walter</b> Brennstoffe aller Art Waldhofstr. 144 Tel. 923 87</p>	<p><b>Fr. Hoffstaetter</b> Gezündet 1908 Luisenring 61, Telefon 205 60 u. 205 61</p>
---	--	--	--

<p><b>Wilhelm Kupferschmitt</b> Kohlen - Koks - Briketts - Brennholz Mannheim-Neckarau Luisenstr. 16 Tel. 48479</p>	<p><b>Treusch &amp; Lehmann</b> Kohlen - Koks Briketts - Holz Qu. T. 11 Tel. 277 47</p>	<p><b>Herm. Schludecker</b> Brennstoffe aller Art Alphornstr. 33 Lager: Waldhofstr. 70 Tel. 512 46</p>	<p><b>Heinrich Wiedner</b> Kohlenhandlung Kleine Wallstattstr. 5 Telephon 43412</p>	<p><b>Herm. Schäfer</b> Kohlen - Koks Briketts - Brennholz Fröhlichstr. 75 Tel. 50011</p>	<p><b>Fritz Kraft</b> Brennstoffe aller Art Spezialität: Anfeuerholz Augartenstr. 89 - Tel. 44032</p>
---	---	--	---	---	---

<p><b>Trefz &amp; Co.</b> Kohlenhandlung Hansahaus D 1, 7-8 Fernsprecher 222 51 Alle Sorten Brennstoffe für Haushalt - Gewerbe - Industrie</p>	<p><b>Karl Schleicher jr.</b> Kohlenhandlung Mannheim-Rheinau Telephon 488 06</p>	<p><b>Heinrich Gräf</b> Kohlenhandlung Mannheim - Käfental Telephon 51490</p>	<p><b>Gebrüder Menü</b> Kohlenhandlung Bürgermeister-Fuchs-Str. 54 Telephon 51792</p>	<p><b>E. Rehberger</b> Brennstoffe aller Art Mannheim-Neckarau Ecke Rheingold- und Wipertstraße Tel. 483 69</p>	<p><b>KARL VOLZ</b> Kohlenhandlung Mannheim-Sackenheim Telephon 471 03</p>
--	---	---	---	---	--

<p><b>A. Curth</b> Kohlenhandlung Mittelstr. 94 - Tel. 522 29</p>	<p><b>K. Abele</b> Kohlenhandlung Dalbergstr. 28 Tel. 27994</p>	<p><b>Friedrich Ant. Schwöglner</b> Kohlenhandlung Amerikanerstr. 28 Telephon 436 61 Wohnung: Niederfeldstr. 44</p>	<p><b>Michael Karg</b> Kohlen - Eisen Mannheim-Sandhofen Tel. 593 27</p>	<p><b>Julius Ebert</b> Brennstoffe aller Art Pumpwerkstr. 3/5 Telephon 521 33</p>	<p><b>Drucksachen</b> jeder Art liefert billigst <b>Druckerl Dr. Haas, R I. 4-6</b></p>
---	---	---	--	---	---

<p><b>NORBERT LUTZ</b> Gezündet 1888 <b>Kohlen Koks Briketts Brennholz</b> für Hausbrand und Zentralheizungen <b>H 7, 35</b> Torfmuß und Torfstreu Fercaruf 221 72</p>	<p><b>J. Fahrbach</b> Brennstoffe aller Art Bürgermeister-Fuchs-Str. 13 Fernsprecher 108 80</p>	<p><b>Joseph Degenhard</b> Kohlen- und Kartoffelgroßhandlung Mannheim-Neckarau Friedenstr. 30 Tel. 480 09</p>	<p><b>C. Ludwig</b> Kohlenhandlung Langstraße 64 Tel. 501 94</p>	<p>Wer durch Anzeigen wirbt, wird nicht vergessen!</p>	<p><b>Wilhelm Meuthen Nachf.</b> G. m. b. H. Sämtliche Brennstoffe für Hausbrand und Gewerbe Büro nur L 4, 16 Fernruf 218 60</p>
--	---	---	--	--	--

**Kauft Kohlen zu Sommerpreisen!**

<p><b>Gust. Bernhardt</b> Kohlen - Koks - Briketts Mannheim-Waldhof Gartenstadt - Wolanstr. 33 Tel. 594 07</p>	<p><b>Fritz Kempermann</b> Kohlenhandlung Sebanenstr. 15/17 Telephon 263 74</p>	<p><b>Hch. Maier</b> Kohlenhandlung Krappmühlstr. 18 Tel. 443 87</p>
--	---	--



## Befinnliche Fahrt:

# Durch die Südpfalz zur Weinstraße

Während der Fahrt durch die Südpfalz an den einzelnen Orten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ...

Bergangheit in ihr und um zerfallene Ruinen tauschen die Bäume ihr ewiges Lied. Wir sitzen eine Weile still auf der Schildmauer, atmen tief den Tannen- und Holzgeruch, den uns der Wind zuträgt, und blicken dem Nebel nach, der aus den Wäldern aufsteigt. In dieser Stunde aber spüren wir tief in uns die schicksalhafte Verbundenheit mit diesem Lande, in dem die Geschichte immer mit dem Schwert geschrieben wurde, wir wissen, daß jeder Fußbreit Boden mit dem Blute der Tapferen getränkt ist, die die Heimat beschützt und verteidigt. Je weiter wir auf unserer Fahrt dem Osten kommen, desto hier begegnen wir Ruinen, wissen, daß das Ansehen dieses Landes gepflügt ist von tausend Schlachten, von Leid und Not, aber wir fühlen es auch hier nicht an der Grenze, daß das Land ein Bollwerk ist, ein unerschütterliches! Denn gerade die gemeinsame Not, der ewige Kampf, hat die Menschen zu einer herrlichen Kameradschaft zusammengeschweißt, die Liebe zur Heimat, zu ihrem Boden, läßt sie stark und treu sein!

### Romantisches Felsenland ...

Und schön ist dieses Land, immer wieder entdecken wir es neu auf unserer Fahrt! Weite, unendliche Wälder säumen die Täler, fast unabsehbar dehnen sie sich aus, dann und wann gibt eine Lichtung den Blick frei auf ein einjames Gehöft. Dunkle Tannen fließen über in hellen Laubwald, immer aber steht

zwei stolze mächtige Felstürme, und der Rudolfsfels ist verlockende Kletterpartien. Immer romantischer wird die Fahrt, die Ruine Reudahn erhebt sich waldumspinnen auf einem Berggabel, ihr fast gegenüber steht der Jungfernsprung, erinnert an die schöne Sage, daß hier eine verfolgte Jungfrau in die Tiefe gestürzt und unverletzt im Talgrund angekommen sei. Hinter dem freundlichen Ort Dahn erheben sich auf einem langgestreckten Felsgrat die Ruinen von Altdahn, Tanklein und Grafendahn, Umränder von Felsenburgen mit einem Labyrinth von Verliehen, unterirdischen Gängen und verborgenen Kammern. Fast noch gigantischer erhebt sich der Drachensfels, der als gewaltige Burg- und Felsfeste das Wäldchen beherrscht. Von einer ungeheuren Bewegtheit und Vielgestaltigkeit, ein Spiegel wunderlicher Verwandlungen der Natur, ist diese Landschaft, — unbefriedigend in ihrem Reichtum; da breiten sich fruchtbar die Felder, neigt sich das Korn, weithin strecken sich Acker und Wiesen, die Luft ist von Heubüsch erfüllt und am Horizont leuchtet die Kette der Wasgauberge.

### Wo sich der Bismarckstein erhebt ...

In einem Wiesengrunde liegt stimmungsvoll eine kleine Kapelle, dann erhebt sich vor uns ein imposanter und immer wieder imponierender der Bismarckstein. Auf schmalen Felsen kann aufragend, kommt der

### Die Weinstraße nach ...

Berggaden ist neben Bad Dürkheim der pfälzliche Kurort, eine bezaubernde Ruhe liegt über dem Tal, der wie ein großer Park uns aufnimmt, man merkt es schon beim Durchfahren, wenn man die Menschen so bezaubernd schillernd sieht, dieser Platz ist eine idyllische Stätte für alle, die ausspannen und ausruhen wollen. Und es ist ein so verlockender Gedanke, in Sonne und Wasser sich zu baden, daß man aufsteigen möchte, stünde nicht eben das Weintor in Schweigen als Ziel vor unseren Augen, winkte nicht sonnendurchglähter herrlicher Wein in dieser reichen und fruchtbaren Landschaft. So unternehmen wir nur noch ganz rasch einen Abstecher nach Derrndach, in dieses Fachwerkdorf mit seinem mauerumweichten besetzten Friedhof, in diesen verträumten, versteinerten und ewig jung gebliebenen Ort, der ungewissheit einer der malerischsten und anmutigsten Winkel der Pfalz darstellt. Es ist ein reiches Vergnügen, diesen abgelebten Platz aufzusuchen, um den die Edelkanten Wälder halten und den langsam überdeckt zu den Weinbergen, die sich nun rechts und links der deutschen Weinstraße wie ein weites Meer breiten. Die Reben, sie hüllen alles ein, sie branden bis an den Waldrand, ranken sich noch um die Häuser, bringen in die Gärten — goldener Ueberflut des Weinlandes. Und es ist so, daß man durch diese Gänge des Oberlandes — so nennt man den Strich von Schweigen bis Rheinhöhe — nicht fahren kann, ohne schon den Geschmack des roten Burgunders, des Muskatellers oder leichten Rotweines oder gar des Tokais auf der Zunge zu haben. Und diese verlockende Aussicht läßt auch den Wagen bis nahe an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gehen. — Schweigen ist erreicht, Schweigen, hinter dessen Grenzpfählen das Glas beginnt, wir blicken auf Weindenberg im Tal der Lauter, auf die Höhen, auf denen 1870 die Kämpfe tobten, — dann durchfahren wir das Weintor!

### Am Weintor in Schweigen ...

Monumental erhebt sich das Tor an der deutsch-französischen Grenze, zwei Mägelbullen öffnen sich zu beiden Seiten gegen die Pfalz hin, nun treten wir in die Gasse ein, die von einer anheimelnden echt pfälzischen Gemütlichkeit sind. An den weißgeschwemmten Holzstößen sieht es sich herrlich und wenn dann erst der Wein aus dem Glase duftet, — es muß nicht gerade „Borster Kirchenküch“ oder „Delheimer Grain“ sein, auch „Ruppertsberger Hofstätt“ läßt den Kenner schmunzeln, wenn du dann der blonden Frau an deiner Seite trinkst, ein glückliches, ehrfurchtvolles Schweigen dich erfüllt, dann wird die Stunde zu einem Fest. Man muß das alles aufkosten, den Tropfen im Glase voll Feuer und Heiß, den Blick auf das Land, auf die weiten Wäldchen, zwischen denen Fappeln hochragen, die ganze Köstlichkeit des Nebenmeeres vor der blauen fernem Bergkette, — wer es kennt, dem wird es eine ewig neue Freude des Wiederfindens sein, er wird es nicht kennen, der lasse sich verlocken dazu, er wird bald finden, daß die Wirklichkeit viel schöner ist, als ein Versuch, Erlebtes lebendig werden zu lassen.

### Au sonnigen Nebenhängen entlang ...

Absteigebahnen fällt immer schwerer und hier in einem ganz besonderen Maße. Aber unsere Fahrt soll ja noch ein gutes Stück der Weinstraße entlanggehen, und wir wollen sie mit gleichem Verständnis genießen wie den oben Trunk. Schmucke Dörfer liegen an unserem Wege, Fachwerkbauten, Wingerhäuser mit breit anklappenden Türen, sonnige Nebenhängen wechseln mit tiefdunklen Waldstrecken. Sonne und Wärme sind es, die diesen fast südlichen Landschaft erfüllen, und wohnen immer die Fahrt führt, gibt es Neues zu schauen. Da sind Rechtenbach und Oberrotterbach, noch einmal kreifen wir Berggaden, dann halten wir Fleidweiler und Oberhofen zu und erreichen Klingensmünster mit der alten Dagobertsburg. Bei Schbach blüht die Wadenburg auf sonniger Höhe auf die weite Rheinebene, wieder ist es eine andere Welt, die uns umfängt, ein prachtvolles Zusammenfließen von Berg und Tal, Wald, Wingerl öffnet eine Schau auf die ins Unendliche sich dehnde Ebene. In Fleidweiler reihen sich wieder Fachwerkhäuser zu einem einheitlich schönen Bilde aneinander, mit dem hochgelegenen Reulackel verknüpft sich der Name Professor Siebolds, aber Reulackel und Fierzweiler führt die Straße nun ins Dunkel, das die Grenze zwischen Wasgau und Hoardt bildet.

### Trifels — Symbol deutscher Kaiserherrlichkeit

Der fröhliche Jurauf eines Wingers macht uns darauf aufmerksam, daß wir beinahe den Blick auf die Reichsruhe Trifels vermissen, aus dunkler Wälder Kranz ragt auf dem Felsen des Sonnenberges der mächtige Bergfried auf, schaut mit ernsten Augen weit in das Land hinein, einer gemaltigen Sage gleich, umgeben von seinen Wächtern Knecht und Ritters. In Trümmern liegen die einst prächtigen Rarmorhallen, in denen Friedrich Barbarossa, der große Köhnenkönig, Hof hielt, nur die Kapelle, die einst das höchste Gut des Reiches, die Reichskleinodien und den Reichskönig barg, erhebt ihre emig mahnende Stimme. Sinnbild des Reiches war diese



Reudahn

(Karin WRS)



Jungfernsprung bei Dahn

(Karin WRS)

schön ist es, wenn man die Landschaft kennt, sie einmal langsam und genüßlich zu durchfahren, wiedersehen zu feiern mit Bergen, Burgen und Menschen. Aber man wird ganz langsam fahren müssen, um jeden Ort, jeden Talgrund, jeden Weinberg richtig auszufotografieren, so wie man zur rechten Zeit auch aufsteigen können muß, um einem Wegkreuz, einer Kapelle einen Gruß zuzuwinken.

### Blick auf Burg Grafenstein ...

Hinter Rechtenbach beginnt das „Wiederleben“ und „Aufleben“, wir sind ein Stück der anmutigen Wieslauter entlanggefahren, dann zum Grafenstein, dem Herzog der Pfalz aufgestiegen, auf einem Berggabel ruht die alte Feste, stolz blickt der Bergfried über das Land, wichtig zeigen die alten Mauern, die zerfallenen Fensterhöfen, die Wehrgänge, die runden Türme über den Wald, der sie bergend umgibt. Einst Feste des mächtigen Weiminger Geschlechtes, trugte sie mandem Ansturm, ehe die Brandfackel des hundertjährigen Krieges ihr Schicksal besiegelte. Nun lebt nur noch die Erinnerung an eine große

man das gleiche grüne Wellenspiel, und wo die Weimarer einschneiden, da hat die Lauter besonders sein gelbte Landschaftsbilder gezeichnet! Gemächlich liegt sie in mannigfachen Kurven dahin, langsam und bestimmt, so ganz dem Landschaftscharakter angepaßt, auf den Wiesen sind die Rebe, rabig und unbedürftig, die rotbraune Farbe ihrer Körper hebt sich leuchtend von dem Grün ab. Der Wagen fährt dahin, wie in Gras und Wald verankert, so fiedelvoll ist es hier, wenn uns etwas begegnet, so ist es ein Heuwagen, der bedächtig den Weg entlangkommt, oder ein Holzfuhrwerk, das die mächtigen Stämme einer nützlichen Verwendung entgegenführt. Jed; Reigen auch schon die ersten zerklüfteten Sandsteinfelsen aus dem dunklen Grunde des Waldes empor, wir kommen in das typische südpfälzische Bergland, immer wieder schauen und unvermittelt hohe Felswände an, um die in sonntem Weisling die Raubvögel schweben. Da ist der Dreiradstein, der Schaffstein und der Gohstein; der Dämmerfels, ein Felsenriff mit ausgedehnten Felsen und Türmen blüht hoch über den Höfemwald und „Brot und Bräutigam“,

Wald bis dicht an seine Mauern heran, Reindes des Wasgaus ist sie, die alte Feste, mit der der Name des Mittelalters Hand von Trutz untrennbar verbunden. Wer den Wasgau kennenlernen will, der muß einmal von ihren hohen Zinnen über das Land geblickt haben, der Blick am Abend ist nicht nur stimmungsvoll, nein, er ist sogar vollkommen zu nennen. Wenn die ersten Schatten sich über die goldenen Palme breiten, die alten verbrochenen Felsen ringsum klangvoll ihr Haupt emporrecken, wenn die Häuser des kleinen Reudach mehr und mehr an Farbe verlieren, aus den tiefen und unergründlichen Wäldern ein Raufschrei aufsteigt, der Wind den Nebel und schwere Wolken von den Bergen herjaht, dann ist dieses Bild von einer großartigen Wildheit und die alten Mauern erzählen dann von dem wechselvollen Schicksal der Burg. — Drunten am Seehofweiser aber raunt es heimlichvoll im Schilf und nun wird man von hier noch einmal dem Turme einen letzten Gruß schicken müssen, ehe es Berggaden und damit der Weinstraße zugeht.



Besucht **FREIBURG** im Breisgau die Stadt des Waldes, des Weines und der Gotik

Am 1. August 1937 Rennen um den „Großen Bergpreis von Deutschland“ auf den „Schaumland“. Beginn 10 Uhr. — Gelegenheit zur Fahrt mit der Sellschwebbahn nach dem 1204 m hohen Schaumland während des Rennens. Ab 18 Uhr Großes Badisches Weinfest auf dem Münsterplatz „Stagereuth“ und



holze Heide, Richard Löwenherz, Englands Held der Kreuzzüge, sah in ihrem Kerker gefangen...

Das lässlich schöne Giesdweiler...

In der Ebene unter und liegt Kanbau, die einstige Festung mit ihren großen Parkanlagen...

Fahrt in der Dämmerung - nach Reusbad

Blau verdämmt der Saum des Waldes, dem wir folgen, bis an die Büsche greifen wieder die Nebenzweige...

Breslau / die Stadt des 12. Deutschen Sängerbundesfestes 1937

Vom 28. Juli bis 1. August 1937 findet in Breslau das 12. Deutsche Sängerbundesfest statt...

Derz und Kugapfel der schlesischen Lande, liegt Breslau mit über 625 000 Einwohnern am verzweigten, stillen Oderstrom...

Stadt voll verschwiegener Gassen, Drei noch die Vorzeit trüben, Stadt voll geschäftiger Straßen, Trüben das Leben schäumt...

Der Breslau kennt, kennt Schlesien: hier hat sich die Vandalenart am härtesten niedergeschlagen...

Im Herzen der Altstadt, am Ring, liegt das stolze, spätgotische Rathaus, ein Schmuckstück, Silberüberponnen...



Breslau: Die Jahrhunderthalle (Aufnahme: R. H. Schöffen, Breslau (MDS-8))

so gut! Blitzen nicht schon die ersten Sterne, wir müssen zur Kropfburg hinaus vor der Kropfburg...

hier aus die Dominikel, Breslau heilige Erde. Da redet der Dom von St. Johannes sein Turmpaar gen Himmel...

Der barocke Bau der Universität und sein Zwillingstübruder, das Mathiasgymnasium, behüten die schönste Barockkirche Schlesiens: St. Matthias...

Durch ein Gewirr mittelalterlicher Straßen gehen wir zur Weidgerber-Oble und fassen uns um Jahrhunderte zurückverfrachten...

Aus tausend Zeichen spricht die große Vergangenheit dieser Stadt: eine Vergangenheit, die eng verknüpft ist mit der Geschichte Deutschlands...

den Schließlichen Kriegen Friedrich des Großen erbgütig mit Preußen zusammengekehrt wurde...

Eine deutsche Stadt und eine kunstfreundliche Stadt! Geräumige Parken bergen Schätze seltener Art...

SA-Geist ist der kaiserliche Wille der nationalsozialistischen Weltanschauung. Reichsweitkämpfe der SA Berlin, 13. bis 15. August 1937

ganze Stadt ist, recht betrachtet, ein Museum, darin sich eine reiche Vergangenheit ihre Denkmalen setzt...

Ring um die Altstadt steht sich der stichreiche Stadigraben mit seinen schönen Promenaden, bekrönt vom köstlichen Gipfel der Viehhöhe...

Die riesige Kuppel der Jahrhunderthalle, eingebettet in den wunderbar schönen Park von Scheitling...

Ferien im Schwarzwald Odenwald Bergstraße Neckartal

Advertisement for Ferien im Schwarzwald, listing various resorts and accommodations like Schneckenhof-Schlack, Gutach, Hausach, Hornberg, Klosterreichenbach, Neuenbürg, Neusatz, Niederwasser, and Oberreichenbach.

Advertisement for Ferien im Odenwald, listing resorts like Gündringen, Freudenstadt, Grunbach, Rebstock, Odenwald-Neckartal, Waldmichelbach, and Krumbach.

Advertisement for Ferien im Neckartal, listing resorts like Allemühler Tal, Aschbach, Erbach, Gaiberg, Krumbach, and Reimsheim.

Advertisement for Ferien im Bergstraße Neckartal, listing resorts like Luftkurort Heddesbach, Hirschhorn, Neckargerach, and Kallstadt.







Einzelige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

# Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

## Vermietungen

**Herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung**  
mit eingerichteten Bad, Kachelofen, Hauptstock einer untergeteilten Villa, Gartenben., zum 1. 10. zu vermieten.  
Zu erfragen von 10-12 Uhr  
**Georg Peter Erben**  
Kirchenstraße 12, Fernruf 26173

## 3-4 Räume

als Wohnung od. Geschäftsräume, a. Kellerkellerei, b. freie und ebne Lage, f. ab. zum 1. 10. zu vermieten. Näheres: Schwelinger Straße Nr. 3, Baden, 5885

## Waldpark! Villenhaus!

Waldpark! Villenhaus! 4-Zimmer-Wohnung mit gr. Waldpark, od. Roml., Zentralbad, Warmw., an ruh. Lage, a. 1. 10. zu verm. Ang. u. M. W. 147 a. d. Gelfert. 5222

## Geteilte Wohnung

4 Zimmer und 3 Bäder mit Zentralbad, a. Warmw., in sehr ruhigen Haus der Dillwegstr. 10, zu vermieten. Näheres: Hch. Freiberg, Jannsch-Baum, Zuckstraße 10, Telefon 41485.

## Ausbaufähiges Farbensgeschäft

in ruh. Umgebung, Zubehörfabrik zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Drogerien, Farbengeschäfte, etc. im Wert 100000 (Kauf) oder 200000 (Lease) unter M. W. 127 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5022

## größerer Laden

(bis jetzt Metzgerei) mit angeschlossenem 2. Stock, 4 Räume, 2 Bäder, 2 Zimmer, 2 Kitchens, 2 Treppen. Näheres: L. 12, 6. 1. Trepp. 5044

## Schöner Laden

mit Nebenraum zu verm. Zu erst. Mittelstraße 10, 1. St. 5024

## Ladenlokal mit Nebenraum und Keller

schöne Lage, Parochplatz, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres: Beckenstraße 10, 1. St. 5021

## schönes Büro (5 Räume)

erst. etage Wohnung, 5 Räume, od. später zu verm. Auskunft im Büro, part. Tel. 29980. 7434

## 3 evtl. auch 5 Büroräume

mit Zentralheizung, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres: Gelfertstraße 10, 1. St. 7430

## Einfamilienhaus

Brühlstraße, 17. St., 3 St., 2 Bäder, 2 Kitchens, 2 Treppen, in allen Räumen Zentralheizung, Warmw., Garten, Garage, a. 1. Okt. od. früher zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Schöne Etagen-Wohnung

6 Zimmer mit Bad, (siehe auch auf S. 10) zu verm. 1. Okt. ev. früher, billig zu verm. Zu erst. D. 12, 6. 1. Trepp. od. Tel. 29980. 7422

## Heidelberg

5- und 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung, mit Doppelkamin, Warmw., Bad, Kachelofen und sonst. reich. Zubehör, sofort od. spätr. zu vermieten. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Bismarckstraße

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Kachelofen, Warmw., Zentralheizung, zu vermieten. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## schöne 5-Zimmer-Wohnung

1. Obergesch. mit gr. Bad, Zentralheizung, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

**So fängts an...**  
Im Sommer-Schluss-Verkauf erhalten Sie schon sehr schöne **Damen-Schuhe für 3.90**  
P 5. 14  
bei **Neher** an den Planken

## L 14. 5

schöne 6-Zimmerwohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 5-Zimmer-Wohnung

4. St., mit eingebr. Bad, Zentralheizung, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Vordere Oststadt!

3 evtl. auch 5-Zimmer-Wohnung, mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Nähe Plankenhof

4 Zimmer mit Bad, 1. Trepp., Zentralheizung, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Oststadt-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Werdersstraße 32

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Baden-Baden

Neuzeitl. 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Belstraße 4: Laden

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## schöne helle 4-Zimmer-Wohnung

1. Obergesch. mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 8-Zim.-Wohn.

beste Oststadtlage, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Julius Wolff

Waldpark, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Julius Wolff

Waldpark, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Julius Wolff

Waldpark, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Leeres Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Möbl. Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gut möbl. Zim.

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Schön möbl. Zi.

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## L 13, 3:

Schön, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Feudenheim!

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gr. 3-4-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## S 6, 23, III.

Neu hergerichtete 3-Zim.-Wohnung, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 3-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Nähe Bismarckstr.

3-Zim.-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 3-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 5-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 8-Zim.-Wohn.

beste Oststadtlage, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Vermietungen

Leeres Zimmer in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Möbl. Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gut möbl. Zim.

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Schön möbl. Zi.

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## L 13, 3:

Schön, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Feudenheim!

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gr. 3-4-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## S 6, 23, III.

Neu hergerichtete 3-Zim.-Wohnung, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 3-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Nähe Bismarckstr.

3-Zim.-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 3-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 5-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 8-Zim.-Wohn.

beste Oststadtlage, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

# Sommer-Schluss-Verkauf

bei **Hilde Wolf**

Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung

D 2, 6, Harmonie

## Vermietungen

Leeres Zimmer in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Möbl. Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gut möbl. Zim.

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Schön möbl. Zi.

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## L 13, 3:

Schön, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Feudenheim!

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gr. 3-4-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## S 6, 23, III.

Neu hergerichtete 3-Zim.-Wohnung, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 3-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Nähe Bismarckstr.

3-Zim.-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 3-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 5-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 8-Zim.-Wohn.

beste Oststadtlage, 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Möbliertes Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Schön möbl. Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Leeres Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Lehrer

früher, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 2-3-Z.-Wohn.

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 2-Zim. u. Küche

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 2 schöne gr. Zimm. u. Küche

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## 1-Zim.-Wohnung

mit Bad, Warmw., Kachelofen, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Möbl. Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Heiraten

Berufstätige Dame, 30 Jahre, wüchsig, mit Charaktervoll. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Alleinstehende Witwe

40 Jahre, sehr aparte Erscheinung, mit elegant. Wohnhaus u. 10000 M. Einkommen. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Hübsches Mädel

21 J., evangl., hübsch, mit edel. häusl. Eigenheit, frohdauernd. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Gut möbliertes Zimmer

eventuell Wohn-Schlafzimmer von Oberaar auf mehrere Wochen ab 1. August gesucht. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Stuttgart

Stadt der Auslands-Deutschen

## Frau-schau-wem?

Die Abgabe der 12. Verträge des Süddeutschen u. anhalt. v. Pflanzern u. Eheverträgen. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Heiraten

besitzt, freigeit, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Lebensbündel

Die Abgabe der 12. Verträge des Süddeutschen u. anhalt. v. Pflanzern u. Eheverträgen. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Flottes heiteres Mädel

30 Jahre, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Heirat

39 Jahre, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Wollen Sie heiraten

30 Jahre, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Möbl. Zimmer

in ruh. Lage, zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430

## Heirat

30 Jahre, evtl. leer. Zimmer zu verm. Näheres: Gelfertstr. 10, 1. St. 7430









# Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 24. Juli / Sonntag, 25. Juli 1937

Neue Mannheimer Zeitung / Sonntag-Ausgabe

18. Seite / Nummer 336

## Personenauto prallt auf Lastzug

Verkehrsunfall bei Oberrimsingen

Freiburg, i. Br., 24. Juli. Am heutigen Freitagvormittag stieß an einer Straßenkreuzung in Oberrimsingen ein Personenkraftwagen gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastzug einer Großhändlerfirma. Infolge der hohen Geschwindigkeit des Personenautos war der Anprall so heftig, daß der Wagen umstürzte und zwei der Insassen unter sich begrub, während ein anderer Mitfahrer herausgeschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt. Die beiden schwerverletzten Insassen, Albert Schöpferle aus Freiburg-Hadlach und Ernst Mundinger, gleichfalls aus Freiburg-Hadlach, mußten in die hiesige Klinik übergeführt werden. Ernst Mundinger ist nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen erlegen, während Schöpferle noch in Lebensgefahr schwebt.

## Wieder zwei Mönche vor dem Richter

Einer der Zuchtverbrechen verurteilt 1000 Mark für günstige Auslagen

Ob. Koblenz, 24. Juli. Am Freitag fanden wieder zwei Ordensbrüder vor der Koblenzer Strafkammer. Der erste war der 30 Jahre alte, Darmbergische Bruder Joseph Müllermann, genannt Bruder Sigmund aus Dorsen in Weßfalen. Er war 1919 bei den Darmbergischen Brüdern in Monabaur eingetreten und wurde seit 1922 als Krankenpfleger in Dabomar verwendet. Mit einem seiner Fürsorge anvertrauten Pfleglinge hat er dort jahrelang kaum vorstellbare Schändlichkeiten verübt. Der Pfleger hat darüber bei seinen verschiedenen Vernehmungen ganz bestimmte und ins Einzelne gehende Schilderungen gegeben. Der ehemalige Vorsteher des Klosters, Bruder Nikodemus bekundete, der Pfleger habe sich auch bei ihm beklagt, worauf Bruder Sigmund nach Dorsen verlegt wurde. In einem Brief des Angeklagten an die Eltern des Pfleglings forderte er sie auf, auf den Jungen dahin einzuwirken, daß er widerrufe und gütig für ihn aufträte. In diesem Falle würde er den Eltern 1000 Mark schicken.

Inzwischen ist der Hauptzeuge, der mißbrauchte Pfleger Greb, gestorben, und der Angeklagte leugnete in der Verhandlung einfach alles ab.

Wie das Gericht feststellte, ist er außerordentlich schwer belastet und dringend verdächtig, da das Gericht aber nicht in der Lage war, sich ein eigenes Bild von der Überläufigkeit des Zeugen Greb zu machen, mußte das Urteil freisprechend lauten.

Wie haben? In betonte der Vorsteher, niemand verurteilt, wenn wir nicht die volle Gewissheit hätten, daß der Angeklagte schuldig war.

Die zweite Verhandlung betraf den 37 Jahre alten Franziskanerbruder Georg Müller, genannt Bruder Reginaldus. In Oberrach, dem Archidiensthaus der Franziskanerbrüder, verdingt er sich in nicht wiederzulebender Weise an drei Jünglingen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und ließ ihn auf drei Jahre aus der Volksgemeinschaft aus. Lediglich wegen eines offenen Geständnisses und mit Rücksicht auf die Altersjahre, in die der Angeklagte in Oberrach eingetreten ist, habe sich das Gericht entschließen können, ihm ein Jahr sechs Monate der Untersuchungsfrist anzurechnen. Der Verurteilte nahm die Strafe sofort an.

## Wochenendfreuden



## Großbauwerke der Autobahn

Die Autobahn Stuttgart-Ulm vor der Vollendung

(Von unserem Korrespondenten.)

Stuttgart, 23. Juli.

Im Bereich der Obersten Bauleitung Stuttgart sind nun alle drei Strecken — von Stuttgart nach Ulm, Heilbronn und Karlsruhe — auf ihrer ganzen Länge im Bau. Es handelt sich um rund 200 Km. Die Autobahn Stuttgart-Ulm geht sogar der Vollendung entgegen. Hier befinden sich auch drei Großbauwerke. Das erste Bauwerk ist die etwa ein Kilometer lange Eigelbergbrücke im früheren Baulandgebiet der schwäbischen Alb. Diese Brücke führt von Weßheim-Teck über eine höchste Höhe von 16 Meter in einer zügigen Kurve hinauf zum Städtgen des Lärubergs. Es ist das der erste Altkanal der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm. Die Fahrbahnen sind getrennt, für jede Fahrbahn wird eine Brücke erstellt. Die Fahrbahnen sind zusammen 28 Meter breit. Auf 40 Pfeilern und zwei Widerlagern ruht der riesige Bauwerk. Ungeheuer sind die Lasten, die die Pfeiler zu tragen haben. Der Ueberbau für die Fahrbahn von Stuttgart nach Ulm ist bereits fertiggestellt. Mehr als 1000 Volksgenossen arbeiten an diesem großen Bauwerk. Es handelt sich vor allem um Volksgenossen, die aus Baden, — und zwar aus der Mannheimer Gegend —, aus der Pfalz und dem Rheinland kommen. Sie wohnen im Grublinger Lager, hoch oben im Gebiet der Alb mit einem wundervollen Blick auf das Tälchen und die fernen Kaiserberge: Hohenstaufen, Neckberg und Stufen. Das Lager ist eines der schönsten im Reich.

Entlang dem Dradensteiner Gang

Eine ganze Reihe fertiger Brückenbauten ist am Dradensteiner Gang zu sehen. Hier führt die Autobahn von der Althofstraße von Ulm her herunter ins Tiefland. Über dem idyllisch gelegenen Dörfchen Dradenstein verläuft die Autobahn hoch oben am Gang der Felsen. Neben drei großen Betonbogenbrücken mußten zwei weitere, sog. Schrägenbrücken und eine ganze Anzahl Stützmauern errichtet werden. Außerdem wurde eine weit vorspringende Felshöhle in einem kleinen Tunnel durchfahren. Die Gesamtbreite der Fahrbahn beträgt 9 Meter. Bis zur Fertigstellung der anderen Fahrspuren für den Verkehr zur Althofstraße oberhalb von Weßheim wird hier zunächst in beiden Richtungen gefahren. Die Bauwerke für die Althofstraße sind alle fertig, zur Zeit sind die Arbeiten für die Pflasterung der Fahrbahnstrecke im Gange. Dieser Teil der Reichsautobahn gehört zu den schönsten und interessantesten im ganzen Reich. Die Donaubrücke bei Weßheim ist ebenfalls fertig. Sie liegt an der Strecke Ulm-München. Die Brücke ist mit einer Länge von 300 Meter und einer Höhe von 18 Meter über dem Wasser eine der bedeutendsten Donaubrücken überhaupt.

Durch die weiten Waldgebiete um Stuttgart

Die Linie Stuttgart-Karlsruhe führt über Pforzheim und dabei durch ausgedehnte, herrliche Waldstrecken. Das bedeutendste Bauwerk ist hier einmal die Rohrbachbrücke, die eine tief eingeschnittene Waldklüftung unweit der Solitudebrücke beim Glemsbach überquert. Sie fällt durch ihre beiden Doppelbögen auf und ist auch schon viel im Bild dargestellt worden. Auch hier wird bereits die Fahrbahnplatte montiert. Bemerkenswert ist auch noch der 300 Meter lange und bis zu 40 Meter hohe Rämpelviadukt bei Pforzheim. Er wird demnächst in Angriff genommen.

Von dieser West-Ost-Verbindung, Karlsruhe — Stuttgart — Ulm — München, zweigt bei Ellingen, unweit Leonberg, eine Autobahn in Richtung Heilbronn ab. Um diese Gabelung kreuzungsfrei zu machen, ist sie sehr weiträumig angelegt worden. An dieser Strecke liegt der Engelbergertunnel. Er ist bis jetzt der einzige Autobahntunnel im ganzen Reich. In zwei räumlich getrennten Röhren — für jede Fahrbahn eine — wird der Höhenrücken zwischen dem Engelberg und der Solitude durchfahren. Der Vollstaudruck-Durchschnitt einer der Tunnelröhren ist fast doppelt so groß wie der eines gewöhnlichen Eisenbahntunnels. Beide Tunnelröhren sind je 300 Meter lang. Von der Tunnelausmauerung sind bereits rund drei Viertel fertig.

Mit einer Restbrücke bei Weßlingen

Die Arbeiten an der Restbrücke bei Weßlingen sollen demnächst begonnen werden. — An den genannten Strecken arbeiten gegenwärtig 7700 Mann. Bis jetzt sind u. a. fast 9 Mill. Kubikmeter Erde und Fels bewegt worden, der Mutterbodenabtrag beträgt 7 Mill. Kubikmeter, die Rodung 1,3 Mill. Quadratmeter. Verarbeitet wurden 87 000 To. Eisenbeton, 270 000 Kubikmeter Stampfbeton und 5492 To. Stahlkonstruktionen.

## Süddeutsche Kriminalpolizei

### Ein abschreckendes Beispiel

22-jähriges Mädchen starb an den Folgen einer verurteilten Abtreibung

Heidelberg, 24. Juli. Die Heidelberger Strafkammer verurteilte in ihrer Freitagssitzung einen Fall von Abtreibung mit Todesfolge, der nach seinen ganzen Begleitumständen dazu geeignet ist, der Öffentlichkeit als eindringliche Warnung und abschreckendes Beispiel zu dienen. Am 3. Juni war in Heidelberg an den Folgen einer verurteilten Abtreibung ein erst 22-jähriges Mädchen gestorben. Bei der Untersuchung dieses Falles mußte die Staatsanwaltschaft die sonderbare Feststellung machen, daß der 49 Jahre alte Karl Schäfer aus

Konzentrierte SALAT-TUNKE spart Öl.  
**PARSALA** würzt den Salat und ist billig!

Heidelberg mit Wissen der Mutter der Verstorbenen, zum Teil in seiner eigenen und dann auch in der elterlichen Wohnung des Mädchens Abtreibungsversuche vorgenommen hatte, deren letzter dann den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Angeklagte Schäfer hat sich bereits früher solche Handlungen zuschulden kommen lassen, die aber teils unter der Amnestie fielen, so daß er sich diesmal nur wegen einer vollendeten Abtreibung im Jahre 1934 und wegen dieses fortgesetzten Verlaufs in Tateinheit mit einer schuldhaften Tötung zu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte ihn wegen dieses Verlaufs zu zwei Jahren einem Monat Gefängnis, die Mutter des Mädchens wegen Beihilfe zur verurteilten Abtreibung zu einem Monat Gefängnis und eine weitere Frau, die ihre Wohnung zur Verfügung gestellt hatte, zu zwei Monaten Gefängnis.

Der Vorliegende benutzte diese Gelegenheit, um auf die Gefährlichkeit solcher Einriffe hinzuweisen und betonte, daß dieser Fall ein abschreckendes Beispiel für die Öffentlichkeit sein sollte.

## Gestohlen - angezeigt - festgenommen

Wochenbericht der Kriminalpolizei

Festgenommen wurden 15 Personen, darunter 9 wegen stiblicher Verbrechen, 3 zum Strafvolk und die übrigen wegen anderen Straftaten.

Zur Anzeige kamen 53 Fälle, davon 18 wegen Eigentumsverbrechen, 1 wegen Rupperei, 1 wegen Blutschande, 3 wegen anderen stiblichen Verbrechen und der Rest wegen verschiedenen strafbaren Handlungen.

Uberschießung im südlichen Freibad. Herrenarmbanduhr aus Chrom, arabische Zahlen, Sekundenzeiger und dunkelgr. Lederarmband wurde am 9. Juli im Bad aufgehoben. Sie trägt offenbar von einem Diebstahl her. Geschädigter wolle sich hier melden.

Aus dem Schrankkasten entwendeter Kleinbildapparat. In einer der letzten Nächte wurde auf der Hauptstraße hier aus einem Schrankkasten 1 Kleinbildapparat „Dollina“, Nr. 8888/318 953, Objektiv Caspar, 2,9 Comp. entwendet. In dem Apparat bestand sich eine Kassette mit Film, davon 2 Landschaftsaufnahmen. Wert 98 Mk.

Aufgefunden leere Kaffiertasche, wo gestohlen? Am 1. Juli 1937 wurde in Bruchsal eine aufgeschüttelte leere, sog. Kaffiertasche aufgehoben. Beschreibung: Braunes Leder, Größe 28 x 20 cm, verschleißbarer Messingbügel mit zwei Defen und einem Druckknopf (aus Messing, Durchmesser 7 mm), zwei Jannenfächer, ein Aufhängesack, ein Lederkappen zum Aufschieben der Tasche und einem Umhängeriemen (27 mm breit); auf der Rückseite der Tasche befindet sich ein etwa 15 cm langer Schnitt (oder Riß). Unmittelbar vor der Auffindung wurde festgestellt, daß ein größerer, noch nicht ermittelter Junge aus dieser Tasche eine kleine Zange und ein kleines blaues Büchlein entnommen hat.

Fahrradkliebschle: Entwendet wurden: ein Herrenrad, Marke Riese-Orion, Nr. 472 981, ein Herrenrad, Marke Torpedo, Nr. 442 581, ein Herrenrad, Marke Adler, Nr. 1081 873, ein Herrenrad, Marke Victoria, Nr. 1128 538, ein Herrenrad, Marke Standard, Nr. 11 485, ein Herrenrad, Marke Grigner, Nr. 495 579, ein Herrenrad, Marke Deutschland, Nr. 103 448, ein Damenrad, Marke Favorit.

Aufgefunden wurden: Ein Herrenrad, Marke Arcona, Nr. 178 245, ein Herrenrad, Nr. 27 318, ein Herrenrad, Nr. 43 527, ein Damenrad, Marke Opel, ein Damenrad, Marke Opel, Nr. 72 208.

## Die geheimnisvollen Postabschnitte des Chef Pe Chuing

Eine eigenartige Beobachtung: 62 Chinesen arbeiten in Stuttgart, aber 280 sendenden monatlich Geld ins Reich der Mitte...

Stuttgart, 23. Juli. In Stuttgart arbeiten 62 Chinesen auf dem Gebiet des Hausverhandels. Ihre „chinesischen Waren“ kommen meist aus Pforzheim und sichern den Chinesen aus dem fernen Osten einen schönen Verdienst. Das Geld suchen sie möglichst in ihre Heimat zu schicken, dem stehen aber die deutschen Devisenbestimmungen entgegen. Nach diesen beträgt die Freigrenze der Ueberweisung deutscher Reichsmark nach dem Auslande 10 RM. monatlich.

Rum ist aber die sonderbare Beobachtung zu machen, daß rund 280 Stuttgarter Chinesen monatlich 10 RM. nach China einzahlen.

Es wird also vermutlich mit falschen Pässen gearbeitet, die irgend eine Passbürozentrale herstellt. Bei dem Chinesen Chef Pe Chuing

wurde eine Anzahl von Posteingangsabschnitten gefunden, für die in seinem Post kein Eintrag vorhanden war.

Vor das Schnellöffengericht gestellt, behauptete der Chinese, daß er die Abschnitte von einem inwischen in die Tschechoslowakei verzwungen Onkel, von einem Verwandten in Köln und von seinem in München lebenden Bruder zur Aufbewahrung erhalten habe. Tatsächlich stimmte die Sache mit dem Bruder, während die anderen Fälle nicht mehr nachgeprüft werden konnten. — Vom Staatsanwalt wurde eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen und 10 RM. Geldstrafe beantragt, verbüßt durch die seit Mitte Juni dauernde Untersuchungsfrist. Das Gericht kam aber zu einem Freispruch unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

## Sommer-Schluß-Verkauf

Beginn: Montag, 26. Juli, 8.30 Uhr

**Modehaus Neugebauer**  
MANNHEIM AN DEN PLANKEN





# Briefkasten der MMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die speziellen Rückfälle nur die präzisesten Beantwortungen.

### Allgemeines

**Rhein.** „Wie fließt der Rhein im Bodensee?“ — Seit langem hat man sich Gedanken darüber gemacht, welchen Weg wohl der Rhein durch sein Reinigungsbeden, den Bodensee, mache. Die landläufige Auffassung ging bis vor kurzem dahin, daß der Strom sich ein selbständiges Bett am Grunde des Sees gegraben habe, und in diesem seine Wässer der Ausmündung bei Konstanz zuleite. In achtjähriger Arbeit hat nun Professor Dr. Max Kurbach-Rosenthal gemeinsam mit dem 1904 verstorbenen Professor Dr. Josef Schmalz-Konstanz die für die Bodenseeforschung wichtige Frage gelöst. Die Untersuchung erfolgte auf zahlreichem Material des Forschungsbootes „Friedrich Hopfer“ mit Hilfe von Strommessern und im Laboratorium, wo auf heimlichem Wege die Wasserprobe geprüft wurde. Durch diese Proben gelang es, den Verlauf des Rheinwassers im Bodensee abzugrenzen. In einer Tiefe von 20 Meter ist von einer Strömung des Rheins nichts mehr zu erkennen. Eine kräftige Strömung zieht sich vom Rheineintritt in den See zunächst nach Osten in die Brezgersee zu. Diese Strömung ist so stark, daß sie durch seine Dammbänke von ihrer Richtung abgelenkt werden könnte. Seltlich von Vindon verläßt der Hauptstrom die Brezgersee und wird dann immer mehr nach Norden abgelenkt, bis er die Gegend von Langenargen erreicht hat. Ein Querschnitt des Rheinwassers fließt dann in einer Breite von ein bis zwei Kilometer in den obersten Bodenseehintersee bis zu 16 Meter Tiefe am deutschen Ufer entlang vorbei an Friedrichshafen, Immendingen und Gognau zum Rheinablauf bei Konstanz. Ein anderer Weg spaltet sich bei Langenargen ab und wendet sich in Tiefen bis zu dreißig Meter in einem großen Bogen quer über den See, wo er bei Romanhorn und Arbon das Schweizer Ufer erreicht. In diesem zieht er östlich entlang gegen Rorschach, wendet sich dann nordöstlich und gelangt schließlich zum Hochloch wieder in den großen Kreislauf. Das Rheinwasser bräunt von der Rheinmündung bis Konstanz ungefähr 14 Tage, legt also täglich etwa drei Kilometer zurück. Das alljährliche Sommerhochwasser erbringt auch die richtigen Wasserstände des Bodensees in Bewegung und vermischt das Rheinwasser mit dem Seewasser, wodurch der bekannte Temperaturanstieg des Bodensees zustandekommt.

**Stammisch.** „Wieviel Generalfeldmarschälle beizten wir im deutschen Vorkriegsheer und während des Krieges bis zum Schluß desselben und wie hießen die einzelnen Militärs?“ — Ihnen bekannt, wie schwer der Schwere Ballast war, der bis jetzt auf uns lastet, und wie schwer überhaupt so ein Tier im Ochsenfall werden kann? Es wurde an unsemem Stammtisch von einer Seite behauptet, 2000 Generäle könne so ein Ungenüß aufbringen. Dies wurde von verschiedenen Seiten bezweifelt, selbst auch von mir. Wie ist das? — Im deutschen Vorkriegsheer waren die letzten Generalfeldmarschälle u. a. Moltke, v. Schlieffen und Graf v. Diller. Während des Krieges waren folgende Generalfeldmarschälle als Oberführer tätig: v. Hindenburg, v. Rastenburg, Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Leopold von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg, v. Eichhorn, Frhr. v. d. Goltz, v. Wogrisch. Das größte lebende Tier wird bis zu 24 Meter lang und 10 000 kg schwer. Die Behauptung, daß ein Walfisch bis 2000 Zentner schwer sein könnte, geht demnach in Ordnung. Wenn Sie jetzt gewartet haben, sind Sie der Leidtragende. Hoffentlich ist die Obbe der Wette nicht dem Gewicht des Walfisches angepaßt.

**M. N. 1900.** „Was sind Altbau- und Neubauwohnungen im Sinne des Reichsmitgliedsengesetz (RMG) §. 5. a. 1937, Verbot der Miethserhöhungen? Wie ist die heutige Rechtslage, wenn ein Abgabenschuldner unverschuldet die rechtlichen Mieten nicht mehr bezahlen kann, also bankrott ist? In früheren Jahren war er doch in Gefahr, die gefaltete Ware und noch die bereits geleisteten Mieten zu verlieren. Welcher Unterschied besteht zwischen einer Heimstättenbedingung und einem Eigenheim nach dem Reichsmitgliedsengesetz (Reichsmitgliedsengesetz)? Für welche Vollgenossen ist ein Eigenheim und für welche eine Heimstättenbedingung angedacht und aus welchen Gründen?“ — Neubauwohnungen im Sinne des Reichsmitgliedsengesetzes sind solche, die nach dem 1. Juli 1918 neu fertig geworden oder nach diesem Zeitpunkt durch Um- oder Einbauten neu geschaffen wurden. Das Reichsmitgliedsengesetz findet ferner keine Anwendung auf Wohnungen, die durch Teilung einer Wohnung oder durch Umbau von gewerblichen oder sonstigen Räumen als räumlich selbständige Wohnungen gewonnen sind, soweit die Teilung oder der Umbau nach dem 1. Juli 1918 erfolgt ist. Nach dem Gesetz zur Verbütung unbilliger Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten vom 12. 12. 1934 kann auf Antrag des Schuldners das Vollstreckungsgericht Maßnahmen der Zwangsverwaltung — auch wenn ihnen sonstige gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen — ganz oder teilweise aufheben, unterlagen oder teilweise aufheben, wenn sich nach Prüfung aller Umstände des Falles, insbesondere auch eines berechtigten Schutzbedürfnisses des Schuldners, dessen Vorgehen gegen den Schuldner als ein gebührendes Vollstreckungsmittel größtenteils widersprechende Härte darstellt. Eine Heimstättenbedingung kann von einer Stadt, einer Gemeinde oder von Volksgenossen, die sich zusammengeschlossen haben, gebaut werden. Bei einer solchen Stellung ist immer ein größeres Stück Garten dabei. Ein Eigenheim ist jedes Haus, das sich jemand zum Alleinbewohnen baut. Die Bedingungen werden gebaut, um Volksgenossen neben billiger und gesunder Wohnung durch die Erträgnisse des Gartens eine Verbesserung des Einkommens zu ermöglichen. Über Ihre weitere Frage gibt es genügend Literatur, wo Sie alles Weitere nachlesen können.

**M. N.** „Mein verheirateter Bruder und dessen Frau beschließen mit einem Schwager, der im Frühjahr von seiner Frau geschieden wurde und drei Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren hat, gemeinsam eine größere Wohnung zu beziehen und auch gemeinsam zu kochen, in welchem Fall der Schwager außer Miete, Heizung, Licht, Wasser usw. auch seinen Eigenschaftsanteil beizubehalten hat. Wie könnte nun, um beiden Teilen und dem Mannheimer Lebensunterhalt gerecht zu werden, dieser Betrag festgesetzt werden? Mein Bruder glaubt, daß täglich je Kopf mindestens 1,50 Mark zu entrichten wäre, zumal täglich (von morgens bis abends) auch volle bürgerliche Verpflegung zu gewähren wäre. Wie hoch ist der Mannheimer Index? Wie hoch wäre der entsprechende Pensionspreis (ohne Miete), wenn einem Untermieter täglich volle Verpflegung (Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Abendessen usw.) zu gewähren wäre? Hat eine Hausgesellschaft während ihrer Unauflöslichkeit nicht einen höheren Verpflegungsbeitrag zu erhalten, wie 1,50 Mark täglich? Hat der Schwager meines Bruders, der in einer kleinen Großstadt hätte läßt, und sich selbst verpflegt, außer einem Grundlohn keinen Anspruch auf einen höheren Verpflegungsbeitrag als 1,50 Mark täglich? Hat er noch Anspruch auf eine besondere Familienzulage? Kann einem Kriegsdienstbeschäftigten bei Zurückkehr zum Arbeitgeber ohne Benachteiligung der Hauptverpflichtung gekündigt werden?“ — Der billige Index der Index gar nicht. Sie kaufen am besten gemeinsam ein, rechnen einen angemessenen Betrag für Ihre Arbeit hinzu und teilen die Gesamtsumme durch die Kopfszahl der beiden Familien. Einen üblichen Pensionspreis kann man nicht gut nennen, da jeder Fall anders gelagert ist. Wenn Ihr Bruder täglich 1,50 Mark je Kopf rechnen wollte, müßte er selbst monatlich 180 Mark bezahlen. Es ist ganz selbstverständlich, daß Sie die Berechnung nach dem Einkommen des Bruders rechnen werden. Wir halten unseren obigen Vorschlag — wenn beide Teile verständig und verträglich sind — für den praktikabelsten. Eine Hausgesellschaft hat im Urlaub Anspruch auf ein tägliches Verpflegungsgehalt von 1,40 Mark. Die Bezahlung Ihres Bruders richtet sich nach den tariflichen Bestimmungen, die Sie durch die Arbeitsfront erfahren können. Wenn der Kriegsdienstbeschäftigte über 50 v. H. beschädigt ist, muß die Hauptverpflichtung demnach festgestellt werden.

**Vogel.** „Von einem Vogelfreund erhalten wir auf Ihre Anfrage folgende Auskunft: „Als alter Vogelgelehrter und Jäger will ich mich des erkrankten Kanarienvogels annehmen. Wenn das Tier noch munter genug ist und der Durchfall die Kräfte des Tieres noch nicht zu sehr mitgenommen hat, hilft die jeder Hausfrau bekannte Gelberübe oder Karotte. Die Gelberübe besteht eine Mischung, welche sowohl dem Durchfall als auch der Stomatitis Einhalt gebietet. Ich habe selbst in fast ausnahmslos Fällen den verhängnisvollen Erfolg damit gehabt. In den ersten Tagen füttere ich die Gelberübe so fein wie möglich und gebe eine gute Messerspitze ins Futter. Da die Rübe sich schmeckt, nimmt der Vogel die Gabe willig an. Nach einigen Tagen kann man die Gelberübe ganz zwischen die Stäbe des Käfigs heften, woran der Vogel sich den Tag über verweilt. Zu vermeiden ist unbedingt Angust. Absofort keinen Jäger geben. Täglich peinliche Reinigung der Futter- und Trinkgefäße ist Bedingung. Wenn die Gelberübe sofort gegeben wird, muß nach 14 Tagen Besserung und Anfang der neuen Federwäse vorhanden sein. Weitere Ratschläge kann man nur geben, wenn man den Vogel gesehen hat.“ — Kommen Sie doch einmal auf unserer Schriftleitung vorbei, damit wir Ihnen die Ansicht des Vogelgelehrten mitteilen können. Diesem selbst danken wir für seine freundliche Unterredung.“

**M. N.** „Wie lautet der Tariflohn für einen Hilfsarbeiter (Hilfsarbeiter)? Wie hoch ist die Kinderzulage? Gibt es einen Unterschied zwischen Land- und Stadtarbeit? Ist ein Betrieb verpflichtet, Tariflohn und Kinderzulage zu bezahlen, auch Überstunden mit Zulage?“ — Wegen der Tariffrage wenden Sie sich am besten an die Arbeitsfront.

**R. S.** „Hat eine Frau bei wöchentlich 14 Stunden Beschäftigung Anspruch auf Urlaub? Von welcher Zeit ab und wieviel Tage? Ist eine alle Frau von 51 Jahren ohne Einkommen verpflichtet, aus ihrer monatlichen Invalidenrente von 16 Mark Haus- und Grundbesitzer zu entrichten? Sie wohnt auf dem Lande allein in einem Hauschen, können Sie mir mitteilen, ob zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen, betreffend den Bezug der Pariser Weltausstellung getroffen ist?“ — Wenn eine Frau täglich beschäftigt wird, steht ihr auch ein gewisser Urlaub zu. Nähere Angaben erhalten Sie durch die Arbeitsfront. Die Steuer muß an und für sich entrichtet werden. Die Frau soll sich unter Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse an das zuständige Finanzamt wenden. Gleichgültig mit dem neuen Handelsabkommen wurde auch das Reiseabkommen neu geregelt.

**Spezial.** Die Gebühren müssen bezahlt werden.

**Kablerin.** „Ich habe ein Fahrrad mit Vollverkleidung und hatte einmal das Pech, in einen Regen hineinzufahren. Nässe kann ich leider nicht, da es besonders schwer ist, die Decke abzugeben. Ich schau mein Stadtrahm, aber nach kurzer Zeit schon war es nicht mehr möglich, da die Decke sich von selbst abworf. Der Schweiß bekam dadurch fünf Löcher. Bis zur nächsten Werkstätte war es ziemlich weit, und es blieb mir nichts anderes übrig, als das Rad zu tragen. Bezieht eine Mädelchen, in einem solchen Falle das Rad zu schleppen? Könnte man vielleicht mit einer starken Schnur die Decke umwickeln oder an mehreren Stellen festbinden, so daß das Hin- und Hertragen ummöglich wäre?“ — Um das Rad bei weiterer Entfernung von der Werkstätte weniger schaden zu können, ist das Umwickeln des Mantels mit Schnur die einzige Möglichkeit, um weiteren Schaden zu verhüten. Bei einem Schaden am Vorderrad kann man das Rad auf dem Hinterrad laufen lassen. Am besten ist natürlich das Tragen, da dann keine weiteren Beschädigungen eintreten können.

**Hlm.** „Beziehen Bestimmungen, die die Zoll nach Holland und Belgien mitgeführter Rostfilme

begrenzen? (Ich würde etwa fünf Stück benötigen.) Müssen bei der Ausreise aus Holland oder Belgien die Filme bereits entwickelt sein? Bezieht das Wirtschaftskomitee einer Oberhandelschule zum Studium der Wirtschaftswissenschaften und Handelswissenschaften?“ — Wegen der Mitnahme von Filmen erhalten Sie bei der Außenhandelsstelle für Baden, Württemberg und Saarland, L. 1/2, genaue Auskunft. Das Handelskomitee berechtigt zum Studium der Wirtschaftswissenschaften und Handelswissenschaften. Die Abrechnung ist uns nicht bekannt.

**E. D.** „In welchem Verhältnis steht die mit Prinz Carl v. Schweden vermählte Gräfin von Rosen zur Familie Graf Eric von Rosen, und zur verstorbenen Frau Carin Göring? Ist die Rente von Carin Göring?“ — Die Verwandtschaftsverhältnisse sind uns nicht bekannt.

**G. R.** „Sie haben am 1. Juli zum zweiten Male auf eine Verfügung der Reichsgrundbesitzerkammer hingewiesen, wonach alte Grundbesitzer gegen eine Vergütung von 15 v. H. des Bruttoeinkaufspreises zurückgenommen werden und man sich unter Gewährung von Teilzahlung ein neues Grundstück kaufen kann. Dürfen in solchen Fällen die Grundbesitzer die 10 v. H. Teilzahlungszuschlag berechnen?“ — Gegen die Berechnung des Teilzahlungszuschlags ist nicht einzuwenden.

**E. R.** „Militärisches. Kann ein beschränkter Langjähriger eingezogen werden oder nicht? In was für eine Pflanzung kann er herangezogen werden?“ — Hierüber entscheidet nur das Wehrfreiheitskommando. Wir bitten Sie, sich dorthin zu wenden.

**G. S.** „Wo man sich hinwenden wegen der Kleinrentnerreform?“ — Wenden Sie sich an das Fürsorgeamt.

**H. G.** „Können Sie mir den Verfasser oder die Verfasserin von dem Unterhaltungsroman „Der Werwolf von Döhlen“ nennen?“ — Uns ist nur ein Roman „Werwolf“ bekannt. Der Verfasser dieses Romans ist Alexia.

**H.** „Wegen Ihres Bilderrätsels sprechen Sie vielleicht einmal bei unserer Feuilletonredaktion vor.“

### Praktische Ratschläge

**J. S.** „Wie befreit man Wolstoffkleider, welche nicht der gewöhnlichen Wäsche ausgesetzt werden können, am besten von Schmutz und Schweißgeruch?“ — Reinigen Sie das Kleid in einer kalten Seifenpulverlösung. Wenn der Stoff sehr empfindlich ist, empfiehlt sich eine Reinigung durch ein Hochgeschliff.

**H.** „Wie entferne ich Mädelchen in weitem Wasser? Wie entferne ich Obstflecken in schwarzem Wäsche? Wie entferne ich Obstflecken in gelbem Leinen, ohne zu bleichen?“ — Behandeln Sie die Flecken mit Schmirgel. Diese lassen Sie einige Zeit einwirken und waschen Sie dann ab. Die Flecken im Leinwandstoff waschen Sie mit heißem Seifenwasser aus und spülen mit verdünntem Fleckenwasser nach.

**H. R.** „Wie kann ich meinen Regenmantel aus Stoff, dessen Nummerierung nicht mehr rechtzeitig hält, dessen Wasserdrichtigkeit machen?“ — Sie geben den Mantel am besten in ein Frägerschiff, das ihn wieder gut in Ordnung bringt. Wenn Sie die Arbeit selbst vornehmen, werden der Erfolg und die Freude nicht groß sein.

**Jener.** „Wie kann man Papier oder Stoff unbrennbar machen?“ — Man tränkt den Stoff mit einer Lösung von einem Gramm wolframsaurem Natrium, sechs Gramm Kalium, zwei Gramm Borax, ein Gramm Dextrin in 100 Gramm Seifenwasser oder löst aus zwanzig Gramm wolframsaurem Natrium, zwanzig Gramm Borax, 80 Gramm Stärke, mel und Wasser (etwa ein Liter) einen dünnen Reicher und appetitlich damit den Stoff. Papier durchspritzt man mit einer Lösung von acht Gramm Ammoniaksalz, drei Gramm Boräure, zwei Gramm Borax in 100 Gramm Wasser und trocknet. Holz, auch Pappe, trinkt man zweimal mit Wasserlös an.

### Mieter und Wohnung

**R. B.** „Ich beziehe zur Zeit Arbeitslosenunterstützung und habe außerdem eine Mietunterstützung in Form von Gebäudewohngeld erhalten. Wie muß nun der Hausbesitzer die Miete quittieren? Muß er die ganze Miete quittieren, ohne jeden Vermerk, oder darf er vermerken, daß ein Mietzuschlag besteht, oder braucht er nur den Betrag zu bescheinigen, den ich entrichte?“ — Der Vermieter kann die erhaltene Miete zusätzlich eines Vermerks über den Betrag, der durch Gebäudewohngeldermäßigung entrichtet wird, quittieren.

**Ch. S.** „Wer ist verpflichtet, das Baden des Zählers zu zahlen, wenn der Hausherr die Leitung legen läßt? Die Meinungen sind verschieden.“ — Die Kosten für das Baden des Zählers muß der Wohnungsinhaber, also der Mieter, bezahlen.

### Renten-Angelegenheiten

**Rente.** „Darf ich als Empfänger einer Invalidenrente Nebenverdienst haben?“ — Als Empfänger einer Invalidenrente ist es Ihnen keineswegs verboten, soweit es in Ihren Kräften liegt, nach einem Erwerb nachzugehen. Dabei spielt auch die Höhe des Einkommens, das aus dieser Beschäftigung erzielt wird, keine Rolle. Sobald Sie eine Beschäftigung annehmen, die an und für sich verpfändungsbedingte ist, kommt in Ihrem Fall die Verwendung von Beiträgen zur Invalidenversicherung nicht mehr in Frage, da ja bereits Invalidität besteht und Invalidenrente gezahlt wird. Bei der Einstellung müssen Sie also dem Arbeitgeber gleich darauf aufmerksam machen, daß er keine Invalidenmarken für Sie zu kleben hat (natürlich darf auch

kein Antrag für Invalidenversicherung erfolgen), entgegen muß er Sie, sofern Versicherungspflicht vorliegt, zur Krankenkasse anmelden.

### Steuerfragen

**H. R.** „Im Oktober 1936 bezog ich mein Familienhaus, bestehend aus einer im Erdgeschoss gelegenen Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Mein Schlafzimmer befindet sich in einem abgetrennten Raum im Speicher. Diese Räume belaufen sich auf insgesamt 70 qm Wohnfläche. — Die im zweiten Stock gelegene und abgeschlossene Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad habe ich vermietet. Diese Wohnung hat etwa 50 qm Wohnfläche. — Im vergangenen Winter hat sich nun gezeigt, daß die im Speicher gelegenen zwei weiteren Räume, die nicht ausgebaut waren, für mich als Schwerkrankenbeschäftigten (Lungenentzündung) eine große gesundheitliche Gefahr bedeuten. Ich ließ daher jetzt erst diese beiden Räume ausbauen, die aber vollständig unbenutzt sind. Die beiden Räume haben ein Ausmaß von 14,70 und 10,26 Quadratmeter. Kann ich heute noch Antrag auf Rückhaltung der schon längst entrichteten Grunderwerbsteuer stellen, nachdem ich den Bauplatz von der Stadt Mannheim im Mai 1936 gekauft habe?“ — Da der Ihnen über den Kauf des Bauplatzes erteilte Grunderwerbsteuerbescheid noch längst rechtskräftig geworden ist, kann eine Erhaltung der bezahlten Steuer nur auf Antrag im Willkürwege erfolgen. An sich läßt sich auf Grund Ihrer Angaben eine Steuer nicht in Frage, da bei Grundstücksübertragungen, die . . . und der Erhebung von Kleinwohnungen zu dienen bestimmt sind, keine Steuer erhoben wird, wenn als Erwerber oder Beschaffer Körperschaften des öffentlichen Rechts . . . beteiligt sind. Außerdem kommt für Sie möglicherweise die Bestimmung des § 2 Grundwerbsteuerpflicht in Betracht, wonach Kriegsdienstbeschäftigte . . . die bei Abfindung ihrer militärischen Bezüge auf Grund des Kapitalabfindungsgesetzes Grundstücke erwerben, nach näherer Bestimmung des Reichsgesetzes von der Steuer befreit sind.“

### Juristische Fragen

**G. R.** „Was kann man gegen einen Betriebsführer unternehmen, der seine Betriebsratsmitglieder, anstatt ihre Wahlen auszuweichen, mit Rotenaktionen abfertigt, so daß seine Arbeiter, die doch auf ihren Verdienst angewiesen sind, Schäden erleiden müssen, während er ihren Arbeitsverdienst gemindert ansetzt? Ist der Betriebsführer für auswärtige Reisentrichter tariflich geregelt und wie hoch ist der felle täglich einwöchentliche Uebernahmepreis? Welchen Stundenlohn hat ein Fassbinder für seine Tätigkeit zu beanspruchen? Es sind mit Verankerungsgesellschaften bekannt, die 10 v. H. verdienen, während andere bei gleicher Beschäftigung nur 5 v. H. der einfließenden Gelder vergüten, außerdem noch eine bestimmte Werbegebühr verlangen. Welches Recht ist dies doch rechtsgemäß geregelt oder mindestens in Aussicht genommen.“ — Ähnliche Fragen kann Ihnen nur die Arbeitsfront auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen beantworten.

**H. P.** „Der Vater meiner zwei Kinder ist alleinstehend geblieben. Seine geschiedene Frau hat ihn verlastet auf Unterhalt. An seinem Gehalt werden ihm 7,50 M und 1 M Gerichtsnoten wöchentlich abgezogen. Die beiden Kinder sind in keinem Haushalt und werden von ihm verpflegt und gesteuert. Jetzt verbleiben ihm nach Abzug wöchentlich 2 M. Ist er gezwungen, auch noch für seine beiden unehelichen Kinder zu sorgen? Auf dem Amtsgericht wurde ihm erklärt, erst kommt seine geschiedene Frau, dann kommen die Kinder, weil dieselben uneheliche Kinder sind. Ich habe einmal vor längerer Zeit gesehen, daß uneheliche Kinder genau das gleiche Recht eingeräumt wird wie ehelichen Kindern. Wo soll ich mich hinwenden, um für meine Kinder etwas zu erhalten? Vom Fürsorge- und Jugendamt kann ich nichts erhalten.“ — Der Vater der unehelichen Kinder ist unterhaltspflichtig. Jedoch stehen die Ansprüche der unehelichen Kinder denen der Verwandten, Ehegatten und früheren Ehegatten nach. Die Unterhaltsansprüche der geschiedenen Ehefrau gehen also den Unterhaltsansprüchen der unehelichen Kinder vor. Nur wenn nach Befriedigung der Unterhaltsansprüche der geschiedenen Ehefrau und Belastung eines Teiles des Lohnes zur Befriedigung seines notwendigen Unterhalts noch ein Ueberfluß von dem Volneinkommen verbleibt, kann dieser für die Unterhaltsbefriedigung der unehelichen Kinder in Anspruch genommen werden.

**E. Z.** „Meine Mutter ist invalid geblieben, unser Haushalt besteht aus vier Personen, darunter ein minderjähriger Bruder. Meine Schwester und ich sind angeheiratet und geben den größten Teil unseres Verdienstes zur Bekleidung des Haushalts her. Für meinen Bruder bekommt meine Mutter zwei Mark in der Woche Unterhaltung vom Vater. Mein Bräutigam ist selbständiger Kaufmann. Wir wollen uns ein Haus bauen, was wir jedoch nicht bezahlen können, und somit geht es mit Schulden in die Ehe. Ist nach meiner Verheiratung mein Mann gezwungen, meine Schwiegermutter zu unterhalten?“ — Ihre zukünftige Mann ist Ihrer Mutter gegenüber nicht unterhaltspflichtig.

**H. A. H.** „Der Begriff des Verhältnisses ist im BGB nicht definiert. Auch über die Form des Verhältnisses bestehen keine Vorschriften. Das Verhältniß besteht in einem von Mann und Frau wechselseitig geschlossenen und angenommenen Ehebündnis. Das, was man landläufig ein Verhältnis nennt, muß nicht in allen Fällen ein Verhältniß sein. Ob Ansprüche wegen Lösung eines Verhältnisses an den Verlobten gestellt werden können, hängt davon ab, ob für den Rücktritt ein wichtiger Grund vorliegt oder nicht. Dies kann nur nach dem einzelnen Falle beurteilt werden. Zeit ein Verlobter ohne wichtigen Grund von seinem Verlobten zurück, so hat er dem anderen Verlobten und dessen Eltern den Schaden zu ersetzen, der aus dem in Erwartung der Eheschließung Aufwendungen entstanden ist.“







Die Lage der Rundfunkwirtschaft
Zur bevorstehenden Rundfunkausstellung

Mit der kommenden Rundfunkausstellung beginnt die deutsche Rundfunkwirtschaft ein neues Stadium, dem man mit großer Zuversicht entgegenblickt. Die Werbemaßnahmen des deutschen Rundfunks haben seit der Hauptversammlung eine Verdoppelung der Einnahmen erfahren, denn die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer belief sich bereits am 1. Juli 1937 auf 4.119.011, 1936 auf 4.021.100, 1935 auf 4.000.400, 1934 auf 4.009.454, 1933 auf 4.000.000, 1932 auf 4.274.727.

Die Zunahme ist zwar in den letzten Jahren immer etwas geringer geworden, aber trotzdem kann der Rundfunk in Deutschland immer noch verhältnismäßig als ein junges Unternehmen betrachtet werden. Während in den Vereinigten Staaten von Amerika durchschnittlich 78 v. D. und in England 65 v. D. der Gesamtbevölkerung einen Rundfunk haben, trifft dies in Deutschland nur für 45 v. D. zu. Würde man die deutsche Rundfunkzahl nicht auf den englischen Stand bringen, so bedeutete dies bereits einen Gesamtumfang von rund 3 Millionen. Es gibt noch viele Gebiete in Deutschland, in welchen nur eine einzige Station oder gar nur ein Viertel oder Hundertstel der Bevölkerung über einen Rundfunk verfügt. In Ostpreußen sind nur 22 v. D., in Ostbaltischen Provinzen 30 v. D., in Ostpreußen 29 v. D., in Ostpreußen 27 v. D., in Ostpreußen 27 v. D., und Ostpreußen mit 26,1 v. D. erreichen noch keineswegs die in den angrenzlichen Ländern üblichen Höhen von 80 v. D. und mehr. Dennoch liegen die wichtigsten Möglichkeiten der deutschen Rundfunkwirtschaft in den absehbaren landwirtschaftlichen Gebieten, aber auch in den Großstädten sind noch beachtliche Reserven.

Die Entwicklung dieser Möglichkeiten ist nicht nur durch eine zunehmende Leistung und Wirkung des Rundfunks selbst zu erwarten, sondern bei dem jetzt noch bestehenden niedrigen Stand der Rundfunkausstattung, welche auch ein Entwicklungsproblem in der Zukunft darstellt. Die technische Entwicklung der Rundfunkgeräte ist heute bereits voranschreitend, das man sie in weitaus höherem Maße als früher betrachten kann. Der weitere Fortschritt kann also nicht mehr auf rein technischen Gebieten liegen, sondern er muß auf wirtschaftlichen Gebieten gesucht werden. Dieser Grundgedanke ist auch die Hauptaufgabe der Ausstellung, und es eröffnet sich neue Möglichkeiten, diese mit einer gewissen Sicherheit nach vorne zu rücken. Die Ausstellung wird nicht nur die neuesten Erfindungen des Rundfunks zeigen, sondern auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Rundfunkwirtschaft. Man hat sich zu überlegen, wie man die Rundfunkwirtschaft in Zukunft weiterentwickeln kann, und wie man die Rundfunkwirtschaft in Zukunft weiterentwickeln kann.

Während also vor den Augen der Ausstellung die Rundfunkwirtschaft in der Zukunft zu sehen ist, so ist es doch notwendig, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen. Man hat sich zu überlegen, wie man die Rundfunkwirtschaft in der Vergangenheit weiterentwickeln kann, und wie man die Rundfunkwirtschaft in der Zukunft weiterentwickeln kann.

Der Rundfunk ist in der letzten Zeit in der Tat ein wichtiger Faktor der deutschen Wirtschaft geworden. Er hat nicht nur die Unterhaltung des Volkes gefördert, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gefördert. Die Rundfunkwirtschaft ist heute ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft, und es ist zu erwarten, daß sie in Zukunft noch weiterentwickelt werden wird.

Ruhiger Wochenschluß
Aktien zur Schwäche neigend - Anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen

Siehe-Mainische Wertpapier: Aktien etwas leibter

Auf Hochstehende Aktienstellungen eröffnete die Börse am Freitag einen etwas ruhigen Wochenschluß. Am Montagmarkt waren Aktien etwas leibter. Die Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst.

Der Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst.

Berliner Börse: Aktien eher nachgebend

Am Donnerstagabend schloß die Berliner Börse mit einem ruhigen Wochenschluß. Die Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Aktienmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 24. Juli. Am Geldmarkt war es heute sehr ruhig. Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst.

Der Geldmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst.

Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst. Die Devisenmarkt war durch die anhaltende Materialknappheit bei Pfandbriefen beeinflusst.

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich in der letzten Zeit in der Tat ein wichtiger Faktor der deutschen Wirtschaft geworden. Er hat nicht nur die Unterhaltung des Volkes gefördert, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gefördert.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich in der letzten Zeit in der Tat ein wichtiger Faktor der deutschen Wirtschaft geworden. Er hat nicht nur die Unterhaltung des Volkes gefördert, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gefördert.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich in der letzten Zeit in der Tat ein wichtiger Faktor der deutschen Wirtschaft geworden. Er hat nicht nur die Unterhaltung des Volkes gefördert, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gefördert.

Table with 2 columns: Deutsche festverzinst. Werte and Dtsch. Staatsanleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Goldhyp.-Pfandbriefe and Land- und Provinzbanken. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien and Verkehr-Aktionen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Amlich nicht notierte Werte and Verkehr-Aktionen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Berlin Deutsche festverzinst. Werte and Anleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Goldhyp.-Pfandbriefe and Land- und Provinzbanken. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien and Verkehr-Aktionen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Amlich nicht notierte Werte and Verkehr-Aktionen. Lists various financial instruments and their values.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, their values, and other details. Includes sections for Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehr-Aktionen.



# Zwischen Neubabelsberg und Hollywood

Blick in die Filmateliers — Was wird gedreht? — Moderne Zauberer Geheimnisse der Filmkosmetik

## Großfilme, die die Ufa drauf hat

Das Programm der Spielfilm 1937/38

Die Ufa hat ihr Programm für die Spielzeit 1937/38 veröffentlicht. Im Vordergrund des Interesses steht der neue Farben-Fritsch-Film „Sieben Ohreigen“, der unter der Regie von Paul Martin mit Alfred Abel, Oskar Sima u. a. gedreht wurde. Als nächster Film folgt der erste Berliner Sarah-Boander-Film „In neuen Ufern“, dessen Regie Deiles Eiert führt. In den Hauptrollen sind neben Sarah Boander noch Willy Birgel, Corola Böhm und Viktor Staal beschäftigt.

### Das aktuelle Interview:

## Mademoiselle Odette singt süßste Silma

Unser Mitarbeiter in Paris übermittelt uns mit den wachsenden Heilen das Urteil einer französischen Szenaristin über den Besuch des Filmtheaters im „Deutschen Haus“ auf der Weltausstellung. Aus der Vielfalt der Stimmen der Besucher — der deutsche Filmraum ist häufig überfüllt und aus die Vorstellungen deutscher Filme in Internationalen Filmtheater am Eiffelturm begannen ansehnlich harkem Interesse — greifen wir das Urteil der Pariserin als kennzeichnend für die Weltmeinung heraus.

Mademoiselle Odette ist eine leiser Pariserin, wie man sie mittags um 12 und abends um 8 Uhr zu Tausenden in den Geschäftsvierteln der französischen Hauptstadt antrifft. Sie ist von Beruf Szenaristin in einem kaufmännischen Betrieb und schwärmt weniger für den Tanzboden, den sie als eine ermüdende Angelegenheit ansieht, als vielmehr für den Film, insbesondere aber für den guten und künstlerisch wertvollen Film.

„Der Film belehrt und unterhält“, erzählt uns Fräulein Odette, „es ist nur bedauerlich, daß nicht mehr gute Filme gezeigt werden, sonst würde ich mir täglich einen anderen ansehen. Leider reicht das Geld auch nicht immer zum Besuch eines der großen Pariser Lichtspieltheater.“ Wir haben Fräulein Odette einen guten Rat gegeben, für den sie uns, wie sie später erklärte, zum mindesten für die Dauer der Pariser Weltausstellung außerordentlich dankbar sein wird.

„Auf dem Ausstellungslande“, so erzählten wir ihr, „gibt es im Deutschen Haus“ ein sehr bequemes eingerichtete deutsches Filmtheater, in dem täglich große Spielfilme, dokumentarische Filme, Kulturfilme und Wochenschauspielen gezeigt werden. Die Vorstellungen sind ununterbrochen und der Eintritt kostet keinen roten Heller!“

Fräulein Odette machte einen Freundsprung, der uns mit ihr bis auf die Plattform des nächsten Autobusses brachte. Wenig später wurden uns von einer der höflichen Platanenweiserinnen im Filmtheater im „Deutschen Haus“ deucume Sessel angewiesen. Wir hatten doppeltes Glück, einmal, weil wir überhaupt einen Platz erhielten — denn das Filmtheater ist gewöhnlich ausverkauft — und zum andern, weil wir den prachtvollen Trenker-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ sehen konnten, umrahmt von einem interessanten Kulturfilm,

die freut sich schon auf die Vorführung der deutschen Filme im „Internationalen Lichtspieltheater“ in der Nähe des Eiffelturmes, wo ebenfalls zahlreiche deutsche Filmprogramme zur Vorführung gelangen. In ihrem Kalender hat sie schon jetzt die Tage rot angezeichnet, an denen Anfang September im Rahmen der deutschen Kulturwoche in Paris nicht nur der Ufa-Film „Patrioten“ zur Uraufführung gelangt, sondern mit deren Gesamtprogrammgestaltung ein kleiner Ausschnitt aus dem deutschen Kulturleben vermittelt wird.

## Das Schönste bei 30 Ojard...



Hine Fahrt auf dem Wasser. So denkt auch Heli Pinkenzeller.

(Ufa, Zander-M.)

der Ausschnitte aus der deutschen Arbeit und Freizeitgestaltung zeigt, und einer außerordentlich interessanten Wochenschau.

Schönheit der Arbeit und Reisen mit „Kraft durch Freude“ waren Themen, die die kleine Französin besonders interessierten und begeisterten. Sie interessierte sich außerordentlich für diese vorbildliche deutsche Einrichtung und bedauerte es außerordentlich, daß man nicht mehr Filmausschnitte aus der deutschen Arbeit und der deutschen Freizeitgestaltung in französischen Lichtspieltheatern zeigt. Sie meinte, daß gerade der Film, insbesondere der Kulturfilm, geeignet sei, um daraus zu lernen und um Einblicke in das Leben anderer Nationen zu gewinnen. „Filme dieser Art, aber auch besonders wertvolle und künstlerisch gestaltete Spielfilme, und dokumentarische Filme“, so erklärte sie, „vermitteln ausgezeichnet die tiefsten sozialen und psychologischen Momente eines Volkes. Man kann aus ihnen ungemein viel lernen und sich einen ausgezeichneten Ueberblick verschaffen.“ Fräulein Odette schwärmte noch des längeren und breiteren von den wenigen Kostproben der deutschen Filmproduktion, die ihr durch die Vorführung im Filmtheater im „Deutschen Haus“ vermittelt wurden.

Sie sagte uns, daß sie so oft wie nur möglich das deutsche Kino aufsuchen wird, um vor allen Dingen Landesschauspielen und Kulturfilmen zu sehen und

## Sine mußt das Stoffmengen tun groß!



Marianne Hoppe und Grete Weiser beim vergnügten Kofforpacken in dem Tobis-Film „Gabriele, ein- und drei!“ (Tobis-Zander-M.)

## Was spielt wo?

Maria von Tasnady, Ufa Dagover und Billy Fritsch spielen die Hauptrollen des Films „Der Streit um den Knaben Jo“, für den in Regypoten Aufnahmen hergestellt wurden.

Theo Lingens wurde für die Hauptrolle des Films „Petermann fährt nach Madaira“ verpflichtet, an dessen Drehbuch auch August Hinrichs, der Autor dieser Komödie, mitarbeitet.

Carl Hoesche ist der Regisseur des Films „Mädchen für alles“, dessen Hauptrolle Grete Weiser spielen wird.

Joe Eitel führt die Regie des Films „Wenn du eine Schwiegermutter hast...“, mit dessen Aufnahmen bereits Mitte Juni begonnen wurde.

Räbe Gold, Leopoldine Konstantin, Karl Ludwig Diehl, Franz Schafheitlin und Herbert Hubner spielen in dem deutsch-französischen Gemeinschaftsfilm „La Dame de Malacca“, der in Paris gedreht wird.

## Blaine Sinta Silungoff

Emil Jannings spielt den Dorfrichter Adam. Emil Jannings wird für die Tobis das Lustspiel Heinrich von Kleists „Der zerbrochene Krug“ verfilmen. Für dieses Werk, das besondere und erhöhte Ansprüche an die künstlerische Durchdringung des Wortes stellt, ist ein außerordentlich Ensemble verpflichtet worden. Emil Jannings selbst spielt den Dorfrichter Adam. Die Rolle führt Gust. Weid. Die Dekorationen und Kostüme werden nach Entwürfen von Robert Herlich hergestellt. Die Bildgestaltung übernimmt Arno Wagner.

Schwedens neuer Filmstar. In Stockholm ist ein neuer Filmstar entdeckt worden, dem eine große künstlerische Laufbahn bevorzuehen dürfte. Ingrid Bergman hat bei einem Wettbewerb der schwedischen Wochenschrift „Filmjournalen“ unter 415 Wettbewerberinnen den 1. Preis bekommen. Bemerkenswert ist, daß Ingrid Bergman bisher erst in einigen Filmen mitgewirkt hat. Grete Garbo, die zu Welttruhm gelangte Schwedin, konnte bei dieser Preisauktion nur den 2. Preis erringen.

Noch kein Ersatz für Jean Harlow. Der durch den Tod der Filmschauspielerin Jean Harlow unterbrochene Film „Sargasso“ wird nicht, wie zuerst berichtet wurde, mit einem Double zu Ende gedreht, da sich bisher niemand dazu bereit gefunden hat, die Rolle der verstorbenen Künstlerin weiterzuführen. Der Film soll umgeschrieben und noch einmal neu gedreht werden.

## Sind Silmstoweb schön?

Gesichter, die die Schminktechnik verändert — Ubertünchte Sommerprossen und künstliche Wimpern

Einer der bekanntesten Schminkkünstler Hollywoods erklärte vor kurzem, daß man mit der heutigen Schminktechnik sogar ein „häßliches Entlein“ auf der Leinwand als strahlende Schönheit erscheinen lassen könne. Es erhebt sich die Frage, ob die Filmschönheiten, deren Bild wir im Kino bewundern, auch in Wirklichkeit schön sind. Wandler wäre wohl bitter enttäuscht, wenn er Grete Garbo, Katharine Hepburn, Joan Crawford oder Merle Oberon einmal im Alltagsleben sehen würde, so wie sie wirklich sind, ganz ohne Schminke und Maske. In der Zurückgezogenheit ihrer Privatwohnung sind diese Frauen keineswegs auffallend, vielleicht würde man sich nicht einmal auf der Straße umdrehen, wenn man nicht wüßte, wer sie sind.

Eine Filmschönheit muß keine natürliche Schönheit besitzen, sie muß sich nur „schön“ photographieren lassen. Ihr Gesicht muß ausdrucks- und wandlungsfähig sein, alles Weitere besorgt die Technik des Schminkens. Sagen wir Katharine Hepburn privat, so würde und nur ein mit vielen Sommerprossen bedecktes Gesicht auffallen. Auf der Leinwand ist dieselbe Frau von der Glorie einer strahlenden Schönheit umgeben. Wie kommt das? Kein menschliches Gesicht verträgt die Wiedergabe einer Großaufnahme auf der Leinwand, ohne daß es zuerst eine künstliche Umwandlung erfahren hat. Das ganze Gesicht muß mit einer Schicht bedeckt werden, ehe die Schminke aufgetragen wird. Der Schminkkünstler retuschiert die Sommerprossen mit Chinestich-Weiß, er überdeckt das kleinste Fältchen, er zieht Säcke unter den Augen mit besonderen Mitteln zusammen, kurzum, er schafft für kurze Zeit eine vollkommene künstliche Haut.

Wenn der Mund nicht den schönen Schwung besitzt, wird er auf einer Unterlage von Klebstoff mit Hilfe von besonderen Schminken so verändert, wie ihn die Kamera braucht. Ist die Haut am Hals nicht gleichmäßig glatt, werden auch hier zusammenziehende Mittel, wie Einweiß, angewandt. Alle Fehler lassen sich korrigieren. Wenn die Gesichtszüge fehlerlos sind, die Nase aber nicht ganz dem Schönheitsideal entspricht, so tritt die plastische Chirurgie auf den Plan, die den Mangel in kurzer Zeit beseitigt. Absteigende Ohren können durch die moderne Schönheitskunst ebenso beseitigt werden wie ein Doppellid. Wenn ein schönes Gesicht durch den Mangel an schönen Wimpern beeinträchtigt wird, so ist das gar kein Problem. Denn in wenigen Wochen lassen sich neue Wimpern in jeder gewünschten Länge künstlich einpflanzen. Ja, man kann sogar einen Künstler, der, vielleicht durch eine Knochenerkrankung, zu mager oder zu eckig geworden ist, durch besonders modellierte Säuwannengummi auspolieren, bis er eine vorbildliche Linie hat. Sogar das Auge kann der Filmtechniker

verändern und es mit Belladonna strahlend machen, ebenso wie der Tonmeister mit Hilfe von Vakuumröhren eine harte Stimme weich und eine dünne Stimme volltönend machen kann.

So ist es möglich, ein an sich durchaus nicht hübsches Mädchen für die Leinwand buchstäblich zu verklären. Damit sollen die Filmgötter beliebt nicht entthront werden, es gehört ja viel mehr zu einer großen Künstlerin, als nur schön zu sein, und mit



Unsere Filmkarikatur: Joan Crawford

Gezeichnet von Nino Za.

(Erich Zander, M.)

der Erklärung des Hollywooder Schminkkünstlers, daß er ein „häßliches Entlein“ in eine strahlende Schönheit verwandeln könne, ist noch lange nicht gesagt, daß nun jedes „häßliche Entlein“ ein Star werden könne. Selbst jene wenigen großen Künstlerinnen, die auch im Privatleben eine natürliche Schönheit besitzen, müssen allmählich unter dem Einfluß der Schminktechnik auf diese Schönheit verzichten. Gerade in Amerika, wo die natürlichsten Gesichter in schöne Masken verwandelt werden, ist ein weiblicher Filmstar im Alltag zumeist durchaus nicht schön. Selbst die göttliche Garbo, deren Gesicht eine ganze Welt begauberte, würde, wenn man sie im Privatleben läde, enttäuschen. Ja, vielleicht würde man sie nicht einmal erkennen.







Der Frohschlag ringsum wurde unerträglich laut. Das kam von dem tiefen Scherzen zwischen Corinna und der Schwester. Minuten verglitten. Dann sagte Barbara mit einer ganz veränderten, leidenschaftlichen Stimme: "Du siehst ihn doch, Corinna!"

Wie große Männer um ihre Frauen warben:

Weltberühmte auf Freiersfüßen

Die Kohlezeichnung als Brautwerbung - Ein vierbeiniger Heiratsvermittler

Der junge Herzog von Norfolk, höchster Würdenträger am englischen Hof, der als Hofmarschall die gesamte Durchführung der Krönungsfeierlichkeiten unter sich gehabt hatte, erzählte anläßlich, wie er seine Frau kennengelernt habe.

war gut. Aber eine untragbare Last für sie von ihrem Herzen. Das machte ihre Stimme hell und jung: "Ich bin sehr froh!" beteuerte sie. "Nichtig glücklich bin ich wieder, du."

fürchtet, irgend etwas falsch gemacht zu haben. Edison bemerkt es, und er, der sonst nie mit seinen Deuten ein Gespräch beginnt, fragt, ob er sie erschreckt habe.

Ein ähnlicher Einfall des Augenblicks machte den russischen Dichter Dostojewski zum Cheinmann. Eines Tages diktierte er seiner Sekretärin eine Empfehlung über die Einigkeit, wobei ihm ihr zustimmendes Kopfnicken ausfiel.

Der berühmte Chirurg Professor Ernst Bergmann lernte seine spätere Frau als Krankenwärterin während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 kennen.

freie Gehirne bei einer besonders schwierigen Operation, die einem von allen Ärzten aufgegebenen Patienten das Leben rettete, besonders sorgfältig und geschickt an die Hand ging, äußerte der Gelehrte mitten in der Operation: "Eine Frau mit so geschickten Händen darf man nicht mehr lassen!"

Etwas ungewöhnlich war der Heiratsantrag, den der französische Chemiker Pasteur seiner Auszubildenden, der Tochter des Direktors der Viller-Universität, machte. Er schickte ihr nämlich - seinen Pudel ins Haus, und am Halsband des kleinen Tieres befand sich der Brief, in dem Pasteur um die Hand des jungen Mädchens anhielt.

Auf genau so seltsame Weise kam der berühmte englische Naturforscher Sir George Gray zu einer Lebensgefährtin. Der Gelehrte war bis zu seinem 40. Lebensjahr unverheiratet und wäre es vermutlich auch geblieben, wenn nicht einige seiner Freunde den Plan gefaßt hätten, ihm zur Gründung einer Familie zu verhelfen.

Feldmarschall Blicher, der knorrige Heuboden des Alten Fritz, sah im Jahre 1770, als ihm der König den Abschied erteilte, den Ausschluß zu befehlen. Er teilte diesen Wunsch einem Freunde mit folgenden Worten mit: "Ich brauche ein Frauenzimmer, das etwas von der Landwirtschaft versteht und sich nicht ärgert, wie eine alte Putte, wenn es gilt zu arbeiten."

Von unechten Kleinstädtern!

Bemerkungen zu einem überlebten Stoffgebiet - Von Henry Bleckmann

Der Autor sieht voraus, daß er geborener Großstädter und in der Großstadt lebender Alltagsmensch ist. Er hat als solcher aber auch hinreichend im Dialekt einer Kleinstadt gehandelt.

in allen, noch so verschwindend kleinen Andeutungen des Begriffs "Kleinstadt" sieht nicht die Jakobitische, die herablassende, die bewertende und an der Großstadt gemessene Note, die von vornherein zu der Konsequenz führt, daß sich in der Kleinstadt nur mit Hofgeluden und einem höflichen Grinsen über Rücksichtslosigkeit und Kuriosität leben lasse.

Die Literaten haben da einen Kniff: Sie lassen zuweilen einen Mann "von draußen", aus der großen Welt" mit ganz koketten Ideen zufällig in ein kleines Nest verschlagen werden, in dem sie nun Außergewöhnliches zu leisten trachten.

So, nun sei mein geliebtes Mädel! Morgen abend bin ich dafür auch wieder bei euch." "An, mein Vater," rief Georg aus seiner Ecke, "ich wollte dich schon längst mal was fragen."

"Sie sind das mit der Kunst?" vermunterte sich Liebrud. "Ich habe Sie nie gesehen." "Montagnaschichten Jüdes Affentanten Dr. Moll-berrant? Wollte selbst bestirnt werden. Für Kinder, es langte nicht fürs Studium."

"Ich schreibe, daß Sie es mir gegeben haben," sagte Erwin. "Ich kann mein Notizbuch vorweisen, in dem Ihr Versprechen mit Tag und Stunde eingezeichnet steht."

Eine halbe Stunde später trat Liebrud bei Geheimrat Weßpsahl ein. In den gepflegten Räumen der hochgebildeten Hausfrau hatte sich wiederum ein kleiner Kreis ausgewählter Menschen zusammengefunden.

"Sie sind sehr befreundet mit der Familie?" Frau Weßpsahl und meine verdorrte Mutter waren Fremdbekannt."

Liebrud sagte sich, daß das nur ein paar dumme hingeworfene Worte sein könnten, aber sein Verstand ließ sich nicht überlisten. Dieser kurze Satz und nahm einfach die begnadete Frau von ihm fort, ohne viel Federlesens, mit einer behaften Selbstverständlichkeit.

Die drei bis vier Personen in dem kleinen Kreis waren verstreut, im ganzen hatte Liebrud wohl an die dreißig Menschen zu begreifen. Unter ihnen befand sich auch Romana Parhoff. Der Geheimrat stellte sie mit der reichlichen Zwischenbemerkung vor, daß dies die junge Dame sei, die den berühmten Künstler schon durch den Draht des Fernsprechers bezaubert habe.

"Ich werde es, daß ich zu spät kam," griff Liebrud auf ein früheres Thema zurück. "Ich hätte Sie gern heute spielen gehört."

Romana, die mit den Räumlichkeiten des Hauses Weßpsahl so gut bekannt war, als sei sie in ihm daselbst, wurde von Erwin erst durch den Wintergarten und danach in ein Zimmer geführt, das ganz zu Weßpsahls Privaträumen gehörte und nicht zur Repräsentation bestimmt war.

Wenn ich Ihnen dabei helfen kann," antwortete sie. "So will ich es gern tun. Man darf nicht verlangen, daß sich ein berühmter Mann auf seiner kleinen Affentanten erinnert."

Er wollte etwas entgegen, doch näherte sich ihnen ein junger Mann mit den typischen Bewegungen eines Menschen, der immer und überall seiner Sache gewiß ist: Erwin Weßpsahl, der jüngste Sohn des Geheimrats, Nachzügler der Weßpsahlschen Kinder, von Kindheit an besorgt und verwöhnt.

Romana, die mit den Räumlichkeiten des Hauses Weßpsahl so gut bekannt war, als sei sie in ihm daselbst, wurde von Erwin erst durch den Wintergarten und danach in ein Zimmer geführt, das ganz zu Weßpsahls Privaträumen gehörte und nicht zur Repräsentation bestimmt war.

Wenn ich Ihnen dabei helfen kann," antwortete sie. "So will ich es gern tun. Man darf nicht verlangen, daß sich ein berühmter Mann auf seiner kleinen Affentanten erinnert."

geklohen werden, daß sie ihre Straße pflastern lassen müssen, damit endlich die Automobile der "großen Welt" neues Leben in die Dade bringen. Und doch ein Puppenspiel, trockengelegt, als Kurpark neuerfunden könnte, das erscheint ihnen als eine unumkehrbare geniale Einfindung von oben.

Es gibt da überalligenfalls komische Situationen: der Gemeinbedienter hat eine Glocke in der Hand und ist rotznäsig, wie im "Überpelt" ewig betrunken. Wenn das junge Mädchen die sportlichen Fragezeichen des Sympathischen "Großstädters", der so vorbildlich die Serviette an den Mund zu führen versteht, genügend bekannt hat, macht es sich auch schön, es zieht sich ein unangenehmes Kleid an, setzt einen Reputations auf, den seine Grobmutter schon als unpraktisch zurückgewiesen hätte, und geht glücklich mit zum ersten Abendessen in einer Kneipe "der großen Welt".

Dann sind ja weiterhin die unerbittlichen "Konnotationen", bestehend aus dem Landrat, dem Amtsrat, dem Bürgermeister, dem Apotheker und einem Rentier. Manchmal kommt auch der "Doktor" zum Stat. Diese Leute, die die rücksichtlosen von allen Kleinstädtern sind, scheinen zu gar nichts anderem da zu sein, als sich gegen alles "Moderne", "fortschrittliche" und "Neue" englisch zu verhalten.

Literaten dieser Gattung denken sich nur als Ferienkinder in das Wesen einer kleinen Stadt hinein. Sie sind immer auf dem Sprunge, wieder abzureisen. Daß sie es "nicht nötig" haben, hier die wirklichen Schicksale zu teilen, lassen sie das Peler, Theater- und Pantomimikum trotzig-nachlässig spüren. Von der wirklichen Kleinstadt haben sie nämlich nicht die geringste Ahnung.

So denkt sich der Großstädter "Liebesvoll" auf die Kleinstadt "Berunter", der Kleinstädter vielleicht auf den Marktbesitzer, der Marktbesitzer auf das Dorf, der Dorfbesitzer auf den Häußler - es ist an der Zeit, daß der Großstädter sich endlich einmal zur Kleinstadt "hin auf" denkt!

ernsthaften, musikalischen Abend eine kleine Tanseret angeklodert; hat dessen Ubertölpeln Sie mich mit einer Grammophonplatte, zu der ich mit Ihnen allein tanzen soll."

"Ich habe mir ein Kleinstädtchen mit Ihnen geholt, Romana, Schöne, Kälte, Unabstorbliche." Sie mußte wieder Willen lassen. "Schändliche Kind, Sie. Wann werden Sie eigentlich vermählt werden?"

"Wenn Sie mich erbötigt haben, Romana!" Sie wurde ernst. Mit einem unendlich herzlichen Blick sah sie ihn an.

"Wir kennen uns seit unseren Kinderjahren, Erwin, und Sie wissen, wie gut ich allen Weßpsahls bin."

"Allen Weßpsahls, das ist es, aber keinem insbesondere."

"Wenn einer wäre, Romana, der Ihnen mehr oblie als Herzlichkeit und Verständnis," drang er in sie, "der bereit wäre, sein ganzes Leben Ihnen zu Füßen zu legen, würden Sie das nicht annehmen?"

"Sie sah ihn bekümmert an. Erwin, wann werden Sie endlich aufhören, immer wieder davon zu sprechen, was nicht sein kann?"

Erwin schwieg, aber er stand vor Romana und betrachtete sie: das dunkle Haar, die großen, besetzten Augen, den feinen Mund, die ganz schmale, schlange Gestalt. Er schmeckte sich, den Arm um die Schamkeit dieser Gestalt zu legen, sie an sich zu pressen, gar und hart und dann immer fester. Mit einem Seufzer verließ die Melodie die Platte war abgelauten und der junge Mann legte die andere Seite auf.

"Das würde meinen Messor machen," sagte er geistlich kopflos und auf die Platte niederschend, die ihm in diesem Augenblick doch so nebenächlich war, in ein paar Jahren könnte ich einer der geschicktesten Kammerleute der Stadt sein."

"Das wäre eine Zeit," antwortete Romana lächelnd, "damit könnten Sie auch schon erkranken." Er fuhr herum und stand unverwandelt nah vor ihr. "Und - Sie?"

(Fortsetzung folgt)



Der Sir

Von Werner Oellers

Möglich, daß seine Herkunft von der feileichen Wasserfonte ihm die Liebe zum Englischen eingegeben hatte, nicht nur zum Englischen schlechthin, zum englischen Wesen und Charakter, sondern auch seine Liebe zur englischen Sprache. Sie fand im umgekehrten Verhältnis zu seiner „Freunde“ an anderen Fremdsprachen, und schon auf der Tertie überraschte es uns, seine humanistischen Kollegen, mit englischen Vorträgen, die er beiläufig, als ob er die Sprache souverän beherrschte, in die Unterhaltung brachte.

Der englische Gentleman war sein Ideal. Nicht so sehr der Gentleman des Salons als vielmehr jener koloniale Eroberer und Herrscher, der aus einem Leben der Abenteuer und Gefahr die vollkommene Ruhe und Beherrschung als ausgeprägtes Kennzeichen und als herrlichste Auszeichnung in die Heimat zurückbrachte.

Unsere bunten Pennameerzählungen, in denen er nichts als höchst lästige, gefährliche und beschämende Erkennungsmerkmale sah, waren ihm verhasst. War nicht die allgemeine Verpflichtung, sie zu tragen, durch die Bedeutungslosigkeit eines besonderen Ereignisses unumgänglich gemacht, so sah man den „Sir“, wie wir ihn nannten, nur in einer original-englischen meist farierten Sportmütze, die er mit kalopp-anmügender Gedärde zu schwingen wußte.

Als wir auf die Sekunda kamen, erkundete er sich die erste englische Schulpflicht. Seitdem war er außerhalb der Reichweite des schuldbehördlichen Armes nicht mehr ohne Pfeife zu denken. Die einseitigere sah sie im rechten Randwinkel, den sie nur bei besonderen Anlässen verließ. Wurde ihm ein Fremder vorgestellt, so zog er die rechte Hand aus der Tiefe seiner Hosentasche, brachte mit Zeitungsgründigkeit die Pfeife einen Zentimeter vom Lippenrand, marmelte mit kaum wahrnehmbarer Verbeugung „verdammt angenehm“, stellte darauf die Pfeife wieder an ihren Stammsitz und veranlaßte die Rechte in die englisch weite Hosentasche.

„Kaltblütigkeit ist das halbe Leben“, sagte der Sir. Wenn du an einem Bindfaden über einem Abgrund hinstehst, mußt du dir in aller Seelenruhe deine Pfeife stopfen und anzünden können.“

Als wir zur Unterprima verlegt wurden, kaufte er sich ein Monokel. Als sei er mit einem Monokel zur Welt gekommen, als habe er von Geburt an mit einem Monokel exerziert, mit so selbstverständlicher Sicherheit klemmte er sich die Scherbe ins Gesicht. Als ich sie mir einmal ausließ, um sie ausprobieren, wußte ich mir die Beschränkung gefallen lassen, daß ein Einglas, wo es nur zu dekorativer Wirkung bestimmt sei, „natürlich“ vor das linke Auge gehöre und nicht vor das rechte.

Auf einem unserer monatlichen Klassenauflüge forderten wir, mitten im Winter, die Kaltblütigkeit des Sir mit geeignet lockenden und skeptischen Worten heraus. „Wollen wir wetten?“ sagte er. Als wir wolkten, nahm er die Herausforderung an. Denn der Sir hätte kein Sir sein müssen, wenn er nicht jede Gelegenheitszeit zu wetten beim Schoppe genommen hätte. Die Frage „Wollen wir wetten?“ gehörte zum dauernd wiederkehrenden Ausdruck seiner englischen Originalität und Denkart.

Es war auf dem Heimweg in der Eisenbahn, im letzten Abteil eines Personenzuges. Der Klassenleiter mit seinen Kitzeln bedachte anderswo. Draußen war schwarze Finsternis, der Sturm heulte und warf helle Regentropfen an die Fensterscheiben. Nachdem wir dem Sir drei große Glas Bier und ein Paketchen Goldbogen Brief und Siegel gegeben, verteilten sich auf der nächsten Station einige Beobachter auf die Länge des Tages.

Der Sir knippte seinen Mantel zu, zog die karierte Mütze tief über die Ohren, klemmte sich entsprechend unseren Bedingungen die Scherbe ins Gesicht und die brennende Pfeife zwischen die Zähne, darauf flog er, als wir die Höchstgeschwindigkeit des Zuges erreicht glaubten, aus dem Wagenfenster nach draußen. Für ein paar Augenblicke schlugen uns, den Zurückgebliebenen, Regen und Kälte ins Gesicht, wir sahen aus des Sirs Pfeife die Funken davonschweben und hatten Mühe, die Tür wieder zu schließen.

Die Scherbe im Gesicht, die Pfeife im Mund, along der Sir gegen Kälte, Sturm und Regen vorwärts über die Trittbretter des rasenden Zuges, von Abteil in Abteil, von Wagen zu Wagen. Als er, vorne angekommen, in den ersten Wagen flog, war er sehr naß und er konnte auch nicht verbergen, daß er sehr „Dammned“, sagte er und nahm das regenbeschlagene Monokel vom Auge, so ein Better! Blau einem gar die Pfeife aus!“ Und dann fing er an, sie in Gemütsruhe von neuem zu stopfen.

Als man an den nächsten Östern den Sir zu unsrer aller Ueberraschung und nicht gerade zum Ruhme der Justitia zur Wiederholung der Klasse verurteilte (nicht einmal das „Sehr gut“ im nur fakultativen Englisch hätte ihn retten können), suchte er mit keiner Wimper. Er griff nur in die Westentasche, klemmte, wie um besser sehen zu können, die Scherbe vor das Auge, benetzte sich umständlich über das Zeugnis und marmelte: „Probierst! Einfach großartig! Verdammt angenehm!“ Der Klassenleiter sah es, hörte es und schwenkte.

Kam mir der Sir dadurch schon ein wenig aus dem Gleichgewicht, so vollends, als ich ein Jahr später Stadt und Anstalt verließ. Ich habe ihn nie wiedergesehen. Statt seiner erreichte mich eines Tages in der Fremde die Nachricht, daß er im Rhein ertrunken war. Um eine Weile hatte er verfaßt, den Strom an dreier Stelle zu durchschwimmen. Ein Herzschlag hatte dabei seinem Leben ein Ende gesetzt.



Der Briefmarkensammler

Simon Bolivar - der Held von Südamerika

Auf den Marken von Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru und Venezuela finden wir sein Bild, ein Staat und eine Provinz tragen seinen Namen (Bolivien, Bolivar), zwei Abhängigkeiten sind nach ihm benannt (Boliviano in Bolivien, Bolivar in Venezuela). Kaum eine große Stadt gibt es in diesen südamerikanischen Staaten, die nicht sein Denkmal aufweist. Wer ist dieser Mann, dessen Namen so viele preisen, wie lebte er und was verdanken ihm die Völker, die noch heute mit so großer Verehrung an ihn denken?

In einem Abschnitt weltgeschichtlicher Umwälzungen hinein wurde Simon Bolivar am 24. Juli 1783 in Caracas (Venezuela) geboren. Seine Erziehung erhielt er in Madrid, studierte in Paris. Und er sah in Spanien, wie das Geld seines Vaterlandes, das damals noch eine spanische Kolonie war, im Mutterlande verendet wurde. Er sah in Paris, wie sich ein Volk in revolutionären Forderungen von seiner Vergangenheit löste. Als er im Jahre 1810 nach Südamerika zurückkehrte, war sein Plan gefaßt.

An der ersten nationalen Erhebung Venezuelas gegen die Spanier nahm er teil. Aber er war kein Aufständischer im gewöhnlichen Sinne des Wortes, seine Pläne gingen weit darüber hinaus und in den nächsten drei Jahren gelang es ihm, einen großen Teil des Kontinents zu einer Selbstständigkeitsbewegung aufzurufen. 1819 wurde er Präsident der kolumbianischen Republik, in den folgenden beiden Jahren vertrieb er die Spanier aus Venezuela.

granada, bis 1824 waren Nieder- und Oberperu frei und es entstand der Staat Bolivien. 1826 und 1828 ist er wieder Präsident von Kolumbien, 1827 Präsident von Peru. Zwischen den Schlachten distanzierte er in einem Ruderboot auf dem Orinoko seinem Sekretär die erste Verfassung für Venezuela, aber die jungen Republiken hatten den Verdacht, daß er sich zum Kaiser von Amerika aufschwingen wolle. Ein Aufstand, den seine Nebenbuhler 1829 entfachten, beehrte ihn so sehr, daß Bolivar im Jahre 1830 abdankte.

Ein Feind, ein missludiger Spanier, nahm ihn in seinem einsamen Landhaus auf, und hier starb noch zum Ende desselben Jahres Simon Bolivar, der Befreier Südamerikas, umgeben von den letzten fünf Getreuen, die ihm geblieben. Noch auf dem Sterbebett erhielt er die Nachricht, daß sein zuverlässigster General ermordet worden sei. Und da soll der sterbende „Liberador“ in der Bewusstseinsung um das große Werk seines Lebens jenes Wort gesagt haben, das uns heute fast ebenso frohworthaft wie tiefinnig anmuten will: „Die Welt kennt nur drei ganz große Toren, Jesus Christus, Don Quixote und mich.“

Aber der Gedanke seines Lebens hatte doch feste Wurzeln geschlagen. Wenn es Bolivar auch nicht beabsichtigt war, die Erfüllung zu erleben, die Befreiung Südamerikas war doch eine Tatsache. Und heute verehren ihn fünf Staaten als ihren Befreier. Simon Bolivar, den Helden von Südamerika.

(Steinplastik: Menschengeist überbrückt die Ozeane), 30 Centesimos dunkelviolett (Denkmal Ruyes de Balboa), des Entdeckers der Südsee, 1818), 50 Centesimos rot (Schiffen von Pedro Miguel), 1,00 Balboa schwarzgrün (Justizpalast in Panama).

Berechnete Staaten von Nordamerika

Die seit langem erwarteten Gedenkmünzen für Arme und Marine sind erschienen. Es handelt sich jedesmal um zwei Werte zu 1 Cent grün und 2 Cents karmin. Armeemarke zu 1 Cent: Vint



George Washington, rechts General Greene, in der Mitte Mount Vernon, das Herdehaus Washingtons. Armeemarke zu 2 Cents: Vint: General Jackson, rechts General Scott, in der Mitte The Vermilion, das Heim Jacksons. Marine-marke 1 Cent: Vint: Admiral Jones, rechts Admiral Barron, in der Mitte alte Kriegsschiffe im Gefecht. Marine-marke 2 Cents: Vint: Admiral Decatur, rechts Admiral McDonough, in der Mitte die Flaggenschiffe „United States“ und „Saratoga“.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Briefmarken-Weschehaus

Während der 18. internationalen Messe die vom 15.-22. August in Reichenberg stattfinden wird, versankalten die Verbände der deutschen Philatelisten und der deutschen Briefmarkenbändler in der Nähe Hofstorf eine großartige Briefmarkenmesse und -Ausstellung. Als bemerkenswerte Neuerung wird aus diesem Anlaß ein eigenes Weschehaus „Die Briefmarke“ inmitten des Messegeländes errichtet werden. Darin wird u. a. ein Sonderpostamt, das natürlich Sonderstempel verwendet, sowie ein Vortragssaal für philatelistische Vorträge und Vorträge ausgestellt werden. Das geplante Briefmarken-Weschehaus dürfte schon seiner Neuartigkeit wegen viel beachtet werden und damit manchen neuen Sammlerfreund werden.

Drei Könige auf einem Brief

Es dürfte noch nicht sehr oft vorgekommen sein, daß man einen Brief mit drei verschiedenen postgültigen Marken feiern kann, die die Köpfe dreier Könige in der Reihenfolge ihrer Regierungszeit aufweisen. Diese immerhin nicht alltägliche Möglichkeit besteht zur Zeit in England und wird von vielen dortigen Sammlern sehr eifrig ausgenutzt. Da die früheren englischen Postwertzeichen mit den Bildnissen des Königs Georg V. und seines bald wieder abgedankten Nachfolgers König Edward VIII. noch gültig sind und kürzlich durch die Krönungsmarken mit dem Kopf des neuen Königs Georg VI. ergänzt wurden, kann man alle drei Sorten zusammen auf einem Brief verwenden. Von dieser neuesten Mode der „Dreikönigbriefe“ berichtet man sich für wertvolle Sammelstücke - was freilich eine trügerische Hoffnung sein dürfte, da diese englischen Marken in zu großen Millardenaufgaben gedruckt wurden, um jemals selten werden zu können.

Der Mittelpunkt aller Maßnahmen im Hilfswesen „Mutter und Kind“ ist die deutsche Familie.

Neuheiten aus Uebersee

Kostarika

Das Kartenbild der Kostarika wurde wieder zu zwei neuen Freimarken benutzt. Die Zeichnung



steht vor einer Meeresansicht. - Zur Verwendung als Dienstmarken erhielten beide Werte auch den Ueberdruck Oficial. 5 Centesimos weinrot, 10 Centesimos grün.

Siberia

verfaßt ältere Freimarken mit blauen, violetten und braunen Aufdrucken. Sie zeigen die Jahreszahl 1936 und den neuen Wert, wobei der alte Wert verschiedenlich mit einem Druckballen durchstrichen wurde. 1 Cent auf 2 C. rosa mit Sternaufdruck links oben, 3 (Cent) auf 5 C. Blauschwarz/blau, 4 (Cent) auf 10 C. dunkelgrün/blau, 6 (Cent) auf 15 C. schwarz/dunkelgrün/blau, 8 (Cent) auf 20 C. blaueschwarz/violett, 12 (Cent) auf 30 C. blaueschwarz/violett, 14 (Cent) auf 50 C. ultramarin/schwarz/blau, 16 (Cent) auf 75 C. braunoliv/schwarz/braun, 18 Cts. auf 1 Dollar gelbbraun/blauschwarz, 22 Cents auf 2 Dollars violett/schwarz/blau, 24 Cents auf 5 Dollars braunschwarz/schwarz.

Panama

Zur Eröffnung des amerikanisch-spanischen Postkongresses erschienen insgesamt sechzehn Erntemerkungsmarken, 10 Freimarken und sechs Postpostmarken. 4 Centesimos rot-orange (Ruine von Ruana de Portobelo), 1 Centesimo dunkelgrün (Baum Panama), 2 Centesimos weinrot (Dame in Nationaltracht La Pollera), 5 Centesimos dunkel-



blau (Bolivar, der Befreier Südamerikas von der spanischen Herrschaft), 10 Centesimos violett (Ruine der Kathedrale Antigua Panama), 15 Centesimos türkisblau (Garcia y Santos, der die Postunion zwischen den lateinischen Staaten anregte), 20 Centesimos (Stauwerk am Panamakanal), 25 Centesimos sepia (Christoph Kolumbus), 50 Centesimos orange (Der Durchbruch bei Gaillard am Panamakanal), 100 Balboa grau/schwarz (Kathedrale von Panama), Postpostmarken: 5 Centesimos dunkelblau (Denkmal des Urraca), 10 Centesimos orange

Unsere Rätsellecke

Illustriertes Kreuzworträtsel



Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Silberrätsel

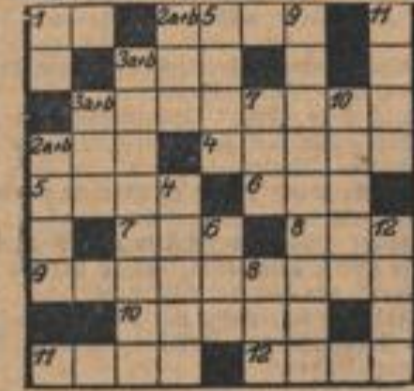
kan - de - bar - de - de - de - de - de  
de - e - i - is - in - is - la  
in - le - lett - li - lou - mal  
mar - mic - molt - ne - nel - o - pos - ran - sen - ta - tan

Mit vorstehenden 30 Silben sind 15 zweifelhafte Wörter mit folgender Bedeutung zu bilden:

- 1. Stadt in Ostpreußen, 2. Stadt in Schleswig-Holstein, 3. festliches Geleite, 4. männlicher Vorname, 5. nordischer Dichter, 6. Wissenschaft, 7. orientalisches Herrscheramt, 8. trichhafter Fuder, 9. Stadt in Algerien, 10. britische Insel, 11. deutscher Feldherr, 12. unterirdischer Weg, 13. Blütenstand, 14. Nebenfluss der Weize, 15. Gedengedicht.

Nach richtiger Bildung der Wörter ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und Endbuchstaben, von unten nach oben, einen Ausspruch von August Bebel.

Magisches Kreuz- und Quersworträtsel



Waagerecht und senkrecht: 1. Auerhahn, 2. Lombardier, 3. Tafelfisch, 4. Monatsname, 5. Gestein, 6. ärztliches Verzeichnis, 7. griechischer Weiser, 8. Redensart der Thiere, 9. anderes Wort für Gebirgsbach in den Schweizer Alpen, 10. Raubvogel, 11. kleines Raubtier, 12. amerikanisches Territorium, 13. Musikinstrument, 14. Stadt in Belgien.

Aufhängungsfrage

Es soll den Wörtern: Obst - Range - Kar - Erde - Amen - Eid - Rade - Egel - Eller - Dorn - Kla

je ein Buchstabe vorn angehängt werden, so daß neue Wörter, und zwar ebenfalls Hauptwörter, entstehen. Miteinander verbunden ergeben diese dann einen Kalendertag im Juni.

Silberrätsel



Rästel

Rat, welches Ding hat ich im Sinn? Man marmelt, brummt und lacht darin. Schwarz, braun, bisweilen ecklich leicht; Wird's weiß getüncht, alsbald vergeht's. Wohl manchem Mannes Reht es schon, Doch möcht' ich's nicht beim Weibe sein.

Worträstel

Es reichen einander die Hände, um mich zu schließen, zwei. Ich habe zwei „r“ und zwei Silben, der Zeichen habe ich drei.

Sudrästel

Oben - Nord - Flies - Erde - Hien Wenn man je den Anfangs- und Endbuchstaben vorstehender fünf Wörter fortläßt und die verbleibenden je drei Buchstaben dann richtig aneinanderreihet, so ergeben diese einen Kalendertag im Juni.

Auflösung aus voriger Nummer

Ergänzungsrästel: Tube - Ring - Bl - Blg - Bl - Sange - Trapa. Illustriertes Kreuzworträstel: Waagerecht: Kuh, Dama, Amor, Egel, Affe, Bar - Senkrecht: Wolf, Kalb, Haar, Sofa.

In dieser Reihenfolge sind die Wörter einzutragen.

Silberrätsel: 1. Debatte, 2. Justizberg, 3. Göttergötze, 4. August, 5. Kufiride, 6. Fenne, 7. Kränzung, 8. Färgen, 9. Romanide, 10. Ferrara. - Die Rattenjägerjagd.

Zusammenhangsfrage: Baum (Eie - Banne), Galt (Eie - Galathea), Vog (Eie - Voger), Ost (Eie - Ost), Wo (Eie - Woland).

Gegenrästel: 1. Dativ, 2. Fluhpat, 3. Osthaben, 4. Sinneis, 5. Ramin, 6. Ohnmacht.

Abzählungsfrage: 1-2 Ede, 3-3 Hae, 4-4 Ede, 5-5 Ewer, 6-6 Riff, 7-7 Hae, 8-8 Galt, 9-9 Orange, 10-10 Galt, 11-11 Empore.

Lebtsilberrästel: Sandstein.



Sparer und Staatsführung

Das französische Beispiel

Von Dr. E. Engelmeier,
Stella, Präsident des Deutschen Sparfassen- und
Sparverbandes.

Der dritte Internationale Kongress des Spar-
wesens, der in Paris vom 20. bis 26. Mai 1936 statt-
fand, hatte sich u. a. mit dem Thema „Die Sparfassen
und die Krisen“ zu befassen. Als Generalbericht-
erstatter konnte der Verfasser damals feststellen: „Das
wichtigste Ergebnis, das man aus einer ins Einzelne
gehenden Untersuchung der Frage gewinnen kann,
geht dahin, daß die Sparfassen von Wirtschaftskrisen
wesentlich weniger betroffen werden als von politi-
schen Erschütterungen.“ Diese Schlussfolgerung fußte
auf den Unterlagen, die von zahlreichen europäischen
und außereuropäischen Ländern für einen mehr als
100 Jahre umfassenden Zeitraum vorliegen. Ihre
Bekräftigung hat die These durch die französische Ent-
wicklung der letzten Jahre gefunden. Die Spar-
einlagenbewegung in Frankreich war in dieser Zeit
sicherlich befriedigend. Seit einigen Jahren haben
die mehr als 22 Millionen französischen Sparfassen
insgesamt keinen Defizitzuwachs zu verzeichnen.
In das Jahr 1934 gingen die sogenannten normalen
Sparfassen Frankreichs, die mit unseren Sparfassen
zu vergleichen sind, mit 38 Mrd. Franken, und in
das Jahr 1937 wurden ebenfalls knapp 38 Mrd.
Franken übernommen. Bei der Postsparkasse, der
weitgrößten Spareinrichtung Frankreichs, liegt es
ähnlich. 1933 wie heute zeigen die Ausweise etwa
24 Mrd. Franken. Die Stagnation, wie sie aus
diesen Zahlen spricht, läßt darauf schließen, daß die
Sparfähigkeit und damit die sichbare Kapitalbildung
(nicht die in Frankreich sehr stark verbreitete Sor-
tung von Gold und Papiergeld) einen gewissen Still-
stand erreicht hat. In der Zwischenzeit, vor allem
gegenüber 1935, sind sogar merkwürdige Abgänge erfolgt.
Anfang 1936 nämlich betrauten die französischen
Sparfassen 39,8 Mrd. Fr. und die Postsparkasse 25,97
Milliarden Fr. Inzwischen sind also beträchtliche
Einsparungen zu beobachten gewesen. Insgesamt haben
die französischen Sparfassen seit Beginn des vorigen
Jahres etwa 3 Mrd. Fr. verloren; die ausbleibende
Wirkung der Zinsgutachten ist weitgehend über-
kompensiert.

Der Stillstand in den Spareinlagen ist mit einer
nur bedingt ausgeglichenen Gesamtwirtschaftslage
gepaart. Zwar ist der Außenhandel in den ersten
Monaten des Jahres 1937 in Ein- und Ausfuhr
sichtlich gestiegen, aber die Industrieproduktion liegt
bedrückend unter dem Stand von 1928. Selbst die
Wohlfahrtserzeugung war 1936 geringer als 1928. Die
Großhandelspreise haben in den letzten Jahren und
erneut in der jüngsten Vergangenheit abgenommen.
Die Landwirtschaft, eine der Hauptstützen der fran-
zösischen Wirtschaft, weist durchschnittlich niedrigere
Erfolgergebnisse als Deutschland auf, trotz besserer
Bodenfrucht. Mit 87,1 Mrd. Fr. erscheint der Geldumlauf
hervorstechend (Deutschland 89 Mrd. A.). Der Geld-
bestand der Bank von Frankreich ist in der letzten
Zeit weiterhin merklich zurückgegangen. Trotz ein-
zelner unangünstiger Symptome liegen aber bei der
französischen Wirtschaft diejenigen Voraussetzungen
vor, die eine gedeihliche Entwicklung verbürgen
können. Das reichliche betriebliche Vertriebsnetz
nicht bloß greifen, ist vielmehr vor allem in politi-
schen Vorzommnissen begründet. Auch die Desal-
tationen, von denen der französische Sparer — mag
er Rentenfürher sein oder seine Ersparnisse den
Sparfassen anvertrauen haben — seit Kriegsende
mehrfach betroffen wurde, sind im Kern politisch be-
dingt.

Die französischen Sparfassen betrachten die Ent-
wicklung, die sich für sie in einer unangünstigen Ein-
lagenentwicklung auswirkt, mit Besorgnis. In dem
Rechnenschaftsbericht der Ströburger Sparkasse für
1936 findet sich eine Aufzählung der Ursachen, die für
den beträchtlichen Einlagenrückgang verantwortlich zu
machen seien. Dort werden die Regierungskrisen,
der fehlende Ausgleich des Staatshaushalts, die
sozialpolitischen Schwierigkeiten als Vorkommnisse
erwähnt, die die Bevölkerung demütigen hätten.
Seit 1935 hätten sich die Gerüchte über die Abwer-
tung des Franken verbreitet. „Eine solche Atmosphäre
konnte einer normalen Entwicklung der Sparbewe-
gung nicht günstig sein“, bemerkt der Verwaltungsrat
der Rasse. Allein in den zehn Tagen vom 23. Sep-
tember bis 7. Oktober 1936 verlor der Ströburger
Sparkasse 21 Mrd. Fr. Der Präsident der französi-
schen Sparfassen-Generalversammlung nahm die Ende
September angekündigte Abwertung zum Anlaß
einer Protestkundgebung. In ihr sprach er u. a.

Waren und Märkte

Märkterger: Hopfenmarkt
vom 17. bis 23. Juli.

Die Marktfrage blieb in der heute schließenden Bericht-
woche im allgemeinen ruhig. Der Gesamtwochenumsatz
erreichte nur noch 84 Tollen mit 100 Ttr. Er entfällt zum
allergrößten Teil auf den Inlandsverkehr, denn immer
noch sind es verschiedene deutsche Staaten, die gezielte
Bestellungen dem Markt entnehmen. Der Bedarf des Export-
handels dagegen hat keine Bedeutung mehr. Es fehlt aber
auch das Angebot und die nur noch geringen Vorräte die-
ser keine Auslieferung mehr. Für bessere Sorten haben
sich die Preise noch gehalten, sind aber für geringere Ware
sehr stark nachgegeben. Es existieren halbkantener 200-212 A,
Spalter 200 A und Gebirgshefen 100-170 A je Zentner.
Wochenabschlussstimmung sehr ruhig.

Die Anlagen haben sich allseits weiter gut entwickelt.
Die verschiedenen Niederlagen konnten das Wachstum der
Hopfen und besonders auch den Blütenanlag trägt günstig
beeinflussen. Blütereisergebnisse sind — von einigen Aus-
nahmen abgesehen — ausbleibend. Es wird weiter fleißig
geerntet und die Pflanzen geben sich die größte Mühe, die
Bestandlagen gesund zu erhalten.

Am Sauger Markt wurden zuletzt bei etwas vermeh-
rter Nachfrage gutmittel Qualitäten und prima Sorten ge-
handelt. Die Preise sind aber stark rückgängig; Notierungen
von 60-70 Kronen. Der Stand der Hopfenanlagen
wird allgemein nur als mittelmäßig bezeichnet, zumal das
Wachstum schon weit fortgeschritten ist und eine baldige
Blüte in Aussicht steht. — In Belgien sowohl als auch

zum Ausdruck: Im Interesse des öffentlichen Re-
chts, der nur noch den Grundrissen der Gerechtigkeit
gestaltet sein kann, müssen in allerhöchster Zukunft
und mit rückwirkender Kraft gesetzliche Maßnahmen
dort getroffen werden, daß den Sparern die von
ihnen erklauten Verluste ausgeglichen werden. . .
Dies wird gleichzeitig eine Maßnahme der Billigkeit
und ein überzeugender Beweis für die gute Ge-
schäftsführung der staatlichen Zentralbank sein.“

Ein abschließendes Urteil über die Auswirkungen
der neuen Abwertungspläne, die den „Freispenden-
den“ Franken bringen sollen, ist heute noch verfrüht.
Soviel steht aber fest, daß die Bestandentwicklung
bei den Spareinlagen weiterhin unangünstig war. So
haben die Sparfassen vom 16. bis 30. Juni bei der
staatlichen Zentralbank, die für sie die Einlagen an-
legt, 50 Mill. Fr. eingezahlt, aber 72 Mill. Fr. ab-
gezogen. So fand „Le Temps“ unläßlich scharfe
Worte gegen die Methode, die den Sparer um den
Wert seiner Ersparnisse bräute, indem sie den Wert
des Geldes vermindere. Dort wird die Verfrühtung
ausgesprochen, daß ein Land, in dem derartige Ver-
hältnisse einreichen, unermittelt von einem Regiment
der Sparfassen zu einem Regiment der Inflation
hinüberwechseln kann.

Während somit Frankreich in den letzten Jahren
eine wenig günstige Entwicklung seiner Spareinlagen
zu verzeichnen hat, weist Deutschland das entgegen-
gesetzte Bild auf. Die ununterbrochen aufwärts ge-
richtete Kurve der deutschen Sparsparfassenanlagen seit
1933 (Spareinlagenumsatz von 1933 bis 1937 gleich
3,6 Mrd. A.) spricht eindringlich dafür, daß eine wohl-
abgewogene Finanzpolitik bei dem Sparer auf volles
Verständnis trifft. Günstige Erklärungen beru-
fener Männer, vor allem des Führers und Reichs-
finanziers, dann aber auch des Reichswirtschaftsminis-
ters, des Reichsfinanzministers, des Leiters der
Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP und
anderer Persönlichkeiten haben die ununterbrochen fest-
gehaltene Linie mehr als einmal unterstrichen. Das
deutsche Beispiel beweist nicht minder eindringlich
als das französische, lediglich mit umgekehrtem Vor-
zeichen, die Abhängigkeit der Sparsparfassenbildung
von politischen Faktoren. Der Glaube an die Zukunft,
das Vertrauen zur politischen Führung und zur Ein-
heit der Nation sind ihren Ausdruck nicht zuletzt
auch in der Haltung des deutschen Sparer. In
Deutschland ist der Satz: „Sparen ist nationale
Pflicht“ einprägnant verwirklicht worden.

Kokswerke-Schering-Fusion
genehmigt

Die v. NS. der Schering-Rohbaum AG. genehmigte den
Abschluß für 1936 und die Übertragung des gesamten
Vermögens auf die Kokswerke und Chemische Fabriken
AG, Berlin. Zur Begründung der Fusion wurde u. a.
ausgeführt, daß sich die Aktien der Schering-Rohbaum AG
auf eine kleine Spitze schon lange im Besitz der Kokswerke
befanden hätten. Die Kokswerke hätten sich lediglich zu
einer reinen Holdingsgesellschaft entwickelt mit großen In-

teressen in Schließ. Die Führung dieser Interessen liegt
in den Händen der Scherischen Rohwerke. Solche Holdings-
betriebe seien aber heute nicht mehr zeitgemäß, weshalb
die Frage der Verwischung eruiert worden war. Das aus
der Fusion entstehende einheitliche Gebilde werde sich
„Schering AG, Berlin“, nennen. Da aber, wie gesagt, die
Kokswerke ein großes schließliches Gebilde hatte, habe man
es für richtig gehalten, diesen Namen weiter bestehen zu
lassen und eine „Kokswerke und Chemische Fabriken AG.“
mit einem Kapital von 62 Mill. A zu gründen. Diese soll
so lange bestehen bleiben, bis einmal die Beschlüsse der
Schering AG. zu den alten Gesellschaften sich so gestaltet
hätten, daß auch die neue Kokswerke AG. verschwinden
könnte.

Die Auflösung der etwa 100 000 A auflaufenden
Aktien erfolgte zu 210 v. H. plus 8 v. H. Dividende für
1936. Dieses Angebot steht zwar in einem gewissen Miß-
verhältnis zu dem Kurs der Schering-Aktien vor Bekannt-
gabe der Fusion (etwa 195 v. H. einschließlich Dividende
für 1936), man habe aber diesen Kurs für richtig gehalten,
um Kontroversen mit den Minderheitsaktionären aus dem
Wege zu räumen.

Im Anschluß an die Verammlung der Schering-Akti-
onäre wurde eine v. NS. der Muttergesellschaft, der Kok-
werke und Chemische Fabriken AG. abgehalten, die — wie
schon erwähnt — aus Anlaß der Übernahme der Schering-
Vermögens ihren Firmennamen in „Schering AG, Ber-
lin“, ändert. Ferner wurden einige Satzungsänderungen
beschlossen; danach wird u. a. dem Vorherr der Vorstandes
für den Fall von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des
Vorstandes keine entscheidende Stimme zugelassen. Um
eine künftige Überlieferung der Gesellschaft zu vermeiden,
wurde das Stimmrecht der Aktionäre strikt; es wurde
beschlossen, daß für den Fall, daß ein Aktionär in einer
AG. mehr als 5 Millionen Aktien besitzt, das Stimm-
recht für die 5 Millionen übersteigenden Teil ruht. Dieses
Stimmrecht dürfte auch nicht durch Verleihen eines Stro-
mannes umgangen werden. Ebenso seien auch Aktien
eines Dritten, die als eigene Aktien angemeldet sind, zu
behandeln. Eine diesbezügliche Erklärung müsse von den
Aktionären in der v. NS. abgegeben werden. Diese
Satzungsänderungen seien aber erst am 1. Oktober 1937,
dem Tage der Inkraftsetzung der Aktienrechtsnovelle, wir-
ksam werden.

In dem Außenbereich der neuen Kokswerke und Che-
mische Fabriken AG. gehören all diejenigen Geschäfte, die
sich auf das Kohlen-, Holz-, Nebenproduktengeschäft und
auf damit zusammenhängende Gebiete beziehen.

Im Anschluß daran genehmigte die v. NS. der zum
gleichen Konzern gehörenden Plehring-Werke den bekann-
ten Abschluß zum 30. Juni 1937. Da bei der Schering-
Rohbaum AG. für 1936 eine Dividende von 8 v. H. ver-
teilt wird, haben die Plehring-Aktionäre auf Grund des
Vorkaufvertrages Anspruch auf Auszahlung des dritten Teil-
es der Schering-Dividende.

Die v. NS. der Schering-Rohbaum AG. genehmigte den
Abschluß für 1936 und die Übertragung des gesamten
Vermögens auf die Kokswerke und Chemische Fabriken
AG, Berlin. Zur Begründung der Fusion wurde u. a.
ausgeführt, daß sich die Aktien der Schering-Rohbaum AG
auf eine kleine Spitze schon lange im Besitz der Kokswerke
befanden hätten. Die Kokswerke hätten sich lediglich zu
einer reinen Holdingsgesellschaft entwickelt mit großen In-

teressen in Schließ. Die Führung dieser Interessen liegt
in den Händen der Scherischen Rohwerke. Solche Holdings-
betriebe seien aber heute nicht mehr zeitgemäß, weshalb
die Frage der Verwischung eruiert worden war. Das aus
der Fusion entstehende einheitliche Gebilde werde sich
„Schering AG, Berlin“, nennen. Da aber, wie gesagt, die
Kokswerke ein großes schließliches Gebilde hatte, habe man
es für richtig gehalten, diesen Namen weiter bestehen zu
lassen und eine „Kokswerke und Chemische Fabriken AG.“
mit einem Kapital von 62 Mill. A zu gründen. Diese soll
so lange bestehen bleiben, bis einmal die Beschlüsse der
Schering AG. zu den alten Gesellschaften sich so gestaltet
hätten, daß auch die neue Kokswerke AG. verschwinden
könnte.

Im Anschluß an die Verammlung der Schering-Akti-
onäre wurde eine v. NS. der Muttergesellschaft, der Kok-
werke und Chemische Fabriken AG. abgehalten, die — wie
schon erwähnt — aus Anlaß der Übernahme der Schering-
Vermögens ihren Firmennamen in „Schering AG, Ber-
lin“, ändert. Ferner wurden einige Satzungsänderungen
beschlossen; danach wird u. a. dem Vorherr der Vorstandes
für den Fall von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des
Vorstandes keine entscheidende Stimme zugelassen. Um
eine künftige Überlieferung der Gesellschaft zu vermeiden,
wurde das Stimmrecht der Aktionäre strikt; es wurde
beschlossen, daß für den Fall, daß ein Aktionär in einer
AG. mehr als 5 Millionen Aktien besitzt, das Stimm-
recht für die 5 Millionen übersteigenden Teil ruht. Dieses
Stimmrecht dürfte auch nicht durch Verleihen eines Stro-
mannes umgangen werden. Ebenso seien auch Aktien
eines Dritten, die als eigene Aktien angemeldet sind, zu
behandeln. Eine diesbezügliche Erklärung müsse von den
Aktionären in der v. NS. abgegeben werden. Diese
Satzungsänderungen seien aber erst am 1. Oktober 1937,
dem Tage der Inkraftsetzung der Aktienrechtsnovelle, wir-
ksam werden.

In dem Außenbereich der neuen Kokswerke und Che-
mische Fabriken AG. gehören all diejenigen Geschäfte, die
sich auf das Kohlen-, Holz-, Nebenproduktengeschäft und
auf damit zusammenhängende Gebiete beziehen.

Französisches Gesetz über den
Rentenfürherungsfonds

Das amtliche französische Gesetzblatt veröffentlicht in
seiner Freihebnummer das Gesetz über den Renten-
fürherungsfonds. In der Begründung dazu wird darauf
hingewiesen, daß der Rentenmarkt wegen der ausgepro-
bieren Zurückhaltung des Kapitals viel härter den Nach-
teilen von im wesentlichen inflationären Bewegungen aus-
gesetzt sei, die sich während den Kredit des Staates be-
richtigen. Um diesem Uebelstand abzuwehren wird der
Rentenfürherungsfonds geschaffen, der nicht die normale
Bewegung des freien Geldes von Angebot und Nach-
frage unterbinden, sondern nur unvorhersehbar durch In-
flation begründete Rückstellungen verhindern soll. Die
Mittel aus dem Fonds werden durch die Auswertung
des Gold- und Devisenbestandes der Bank von Frankreich
auf der Grundlage von 40 Milligramm Gold mit einem
Zinssatz von 100 für den Franken gestellt. Diese Maß-
nahme wird eine erste Etappe zur Befreiung des neuen
Goldwertes des Franken bilden.

Das Gesetz selbst legt in seinen Kriterien fest, daß der
Rentenfürherungsfonds für Rechnung und unter Verant-
wortlichkeit des Schatzamtes von der händigen Tilgungs-
stelle verwaltet wird. Im Falle der Auflösung gehen die
von ihm angekauften Staatspapiere als verfallen und der
einmalige Mehrerlös wird zur Rückzahlung von Ver-
schüssen verwendet, die das Schatzamt von der Bank von
Frankreich erhalten hat.

Das Gesetz enthält ferner die ausdrückliche Billigung
des Abkommens, das am Mittwoch zwischen dem Finanz-
minister und dem Gouverneur der Bank von Frankreich
abgeschlossen worden ist. Dieses Abkommen hat die er-
wähnte Neubewertung des Gold- und Devisenbestandes
der Bank von Frankreich auf der Grundlage von 40 Milli-
gramm Gold mit 100 Zinssatz für den Franken im Währungs-
gesetz von 1936 zum Gegenstand. Das Abkommen bestimmt
auch, daß im Falle der Auflösung des Währungsangelei-
hens dessen einmalige Ueberträge zur Rückzahlung von
Verschüssen bestimmt sind, die das Schatzamt von der Bank
von Frankreich erhalten hat.

Endlich bringt das amtliche Gesetzblatt vom Freitag
noch die Ausführungsbestimmung des Finanzministers.
Dannach faßt und verfaßt der Tilgungsstellen insbeson-
dere unzulässige und Mißbräuche Renten- und lang- oder
mittelfristige Sparanweisungen unter Leitung des Verwal-
tungsrates, der aus dem Gouverneur der Bank von Frank-
reich, dem Generaldirektor der Finanzverwaltung, der Til-
gungsstelle und dem Direktor der Dispositionsbteilung des
Finanzministeriums besteht. Die Mittel des Tilgungs-
fonds werden auf einem Konto der Tilgungsstelle bei der
Bank von Frankreich geführt.

Die v. NS. der Schering-Rohbaum AG. genehmigte den
Abschluß für 1936 und die Übertragung des gesamten
Vermögens auf die Kokswerke und Chemische Fabriken
AG, Berlin. Zur Begründung der Fusion wurde u. a.
ausgeführt, daß sich die Aktien der Schering-Rohbaum AG
auf eine kleine Spitze schon lange im Besitz der Kokswerke
befanden hätten. Die Kokswerke hätten sich lediglich zu
einer reinen Holdingsgesellschaft entwickelt mit großen In-

Im Anschluß an die Verammlung der Schering-Akti-
onäre wurde eine v. NS. der Muttergesellschaft, der Kok-
werke und Chemische Fabriken AG. abgehalten, die — wie
schon erwähnt — aus Anlaß der Übernahme der Schering-
Vermögens ihren Firmennamen in „Schering AG, Ber-
lin“, ändert. Ferner wurden einige Satzungsänderungen
beschlossen; danach wird u. a. dem Vorherr der Vorstandes
für den Fall von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des
Vorstandes keine entscheidende Stimme zugelassen. Um
eine künftige Überlieferung der Gesellschaft zu vermeiden,
wurde das Stimmrecht der Aktionäre strikt; es wurde
beschlossen, daß für den Fall, daß ein Aktionär in einer
AG. mehr als 5 Millionen Aktien besitzt, das Stimm-
recht für die 5 Millionen übersteigenden Teil ruht. Dieses
Stimmrecht dürfte auch nicht durch Verleihen eines Stro-
mannes umgangen werden. Ebenso seien auch Aktien
eines Dritten, die als eigene Aktien angemeldet sind, zu
behandeln. Eine diesbezügliche Erklärung müsse von den
Aktionären in der v. NS. abgegeben werden. Diese
Satzungsänderungen seien aber erst am 1. Oktober 1937,
dem Tage der Inkraftsetzung der Aktienrechtsnovelle, wir-
ksam werden.

In dem Außenbereich der neuen Kokswerke und Che-
mische Fabriken AG. gehören all diejenigen Geschäfte, die
sich auf das Kohlen-, Holz-, Nebenproduktengeschäft und
auf damit zusammenhängende Gebiete beziehen.

Im Anschluß daran genehmigte die v. NS. der zum
gleichen Konzern gehörenden Plehring-Werke den bekann-
ten Abschluß zum 30. Juni 1937. Da bei der Schering-
Rohbaum AG. für 1936 eine Dividende von 8 v. H. ver-
teilt wird, haben die Plehring-Aktionäre auf Grund des
Vorkaufvertrages Anspruch auf Auszahlung des dritten Teil-
es der Schering-Dividende.

Advertisement for Sommer-Schluss-Verkauf (Summer Clearance Sale) by Schmolle. It features a large graphic with the date 'Montag 26 Juli' and the text 'Ein wichtiger Tag für Sie!'. The main headline reads 'Kommen Sie Montag früh zu unserem Sommer-Schluss-Verkauf'. Below this, it states 'Die große Gelegenheit mit den kleinen Preisen!' and 'Gewaltige Preisherabsetzungen bei allen zugelassenen Waren!'. At the bottom, it says 'An allen Abteilungen große Sonder-Auslagen im sämtl. Schaufenstern unsere einmaligen Angebote' and 'SCHMOLLER'. On the left side, there is a logo for 'Herzberg' and a list of services: 'Verlobungs-, Vermählungs-, Geburtsanzeigen, Glückwunschkarten'. At the very bottom left, it says 'Druckerei Dr. Haas'.



# SOMMER SCHLUSS VERKAUF



**WIE IMMER EIN  
EREIGNIS!**  
Unsere  
**LEISTUNGEN**  
werden Sie davon  
**überzeugen!**

Beginn: Montag, 26. Juli, 1/9 Uhr

# Anker

KAUF STÄTTE

MANNHEIM

**KLISCHEES FOR  
HANDEL U. INDUSTRIE**  
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
**GEBRÜDER MÖLLER**  
MANNHEIM H 729 - TEL. 20275

**Schöne  
Brillantschmuck**  
haben bei. Rolle  
an fast. schön.  
Zielfreie ange-  
richtet. 2024  
D. Heibel,  
M. L. u. Weilerstr.

## In den Stunden der Erholung

brauchen Sie Anregung und Unterhaltung

Lesen Sie dann die

**Neue Mannheimer Zeitung**

Alles  
gelingt  
auf dem neuen  
**Voss-Gasherd**



**Kermans & Franke**  
Mannheim, Qu. 1, 2/4  
Fernsprecher 22702  
Zahlung auch in 30  
Mannstrassen

**Gebrüder  
Kropf**  
u. Böhmer  
Tee zum Trinken  
und Umschlagen  
Schokolade, Pfeffer-  
kuchen, Bonbons,  
Kondensmilch,  
Frisch-Milchpulver,  
Kaffeebohnen,  
Kaffeebohnen,  
Kaffeebohnen



**Erschöpft!** —  
Müde, niedergedrückt,  
Antriebslos u. Atmungs-  
notig? Sie sollten et-  
was für Ihre Herz-  
Muskeln tun. Nehmen Sie  
„Herzkraft“, Ihr Allgemein-  
befinden bessert sich.  
Flasche 2M, 2.70, in  
Apotheken, Prospekt  
gratis. Hundsp., Cen-  
tenne, Post-Comm. 20.  
**Friedr. Haasstr.**  
Mannheim  
bei 20/20



Im Sommer-  
Schluss-Verkauf  
kauft man ja viel  
billiger als sonst, denn  
alle unsere Werte  
sind schön, moderne  
**Sommer-Mäntel  
und Anzüge**

sind jetzt bei uns  
Grenze des Erhablen  
genau! Was ist  
also noch wertlos?  
**Anzüge, Mäntel, Ho-  
sen, Sport-Sakkos,  
Leinen- und Lüster-  
Joppen** in besten  
herausgegebenen Preisen!  
Kommen Sie zur  
**Etage Ringel!**  
03. 4a, 1. Teppich,  
10a Linie,  
neben Neugebauer.

# Sommer- Schlußverkauf

Beträchtliche Teile des Lagers:

**Damenwäsche, Babykleidung  
Steppdecken, Daunendecken**

sind ganz besonders im Preise gesenkt.

Auf Extra-Tischen **Sonder-Auslagen**  
überaus günstige

Bitte beachten Sie die Spezialfenster, die Vorteile  
sind ungewöhnlich groß!

# Liebhold

H 1, 4  
H 1, 13 • H 1, 14  
Gegründet 1889

Das große Spezialhaus für Betten und Ausstattungen

**Hartes  
Wasser!**  
Das macht nichts mehr -  
es gibt in WARTA-Seife  
und die abtun überal.  
**Warta**  
Warta-Seife zum und kein  
macht jede Haut  
schön - frisch und rosa.  
Stück 18 Pf. - großes Stück 20 Pf.

**L. MAYER**  
Heidelberg  
Beginn des  
**Sommer-Schluss-  
Verkaufs**  
Montag, den 26. 7. 37  
Die Preise sind  
enorm herabgesetzt!

**Müde?**  
Abspannen!  
Das ist kein  
Wunder. Hast,  
Nervosität und Sorgen führen oft zu  
bedenklichen Ermüdungserscheinungen.  
Die Arbeitskraft sinkt, die Nerven  
versagen. — Da hilft **KOBONA**.  
**Kobona**  
In Apotheken und Drogerien 90 Pfennig  
**Drucksachen**  
von der Druckerei Dr. Haas, H 1, 4-8

**Wer bauen will**  
und rechtzeitig planen u. sich vorbereiten. Wir beschaffen  
**Wohnbau - Darlehen**  
von 2000 - 50000 RM  
Sof. Besichtigung aller Anlagen und  
veranschaulichte Darstellung wird zugesichert.  
**Württ. Bau- u. Finanzierungs-G. m. b. H.,**  
Stuttgart, Krennstraße 25, I. St.  
Alle abzuwickeln und als Drucksache abenden (3 Pf.)  
Unverbindliche Mitteilung.  
Ich bitte um kostenlose Auskunft über die Darlehen  
in Höhe von RM  
Name \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Kreis \_\_\_\_\_  
Sonstige u. Hausnummer \_\_\_\_\_

**Ki-ke-ri-ki**  
gibt große Preise wie sonst nie!  
Kommen Sie also gleich und  
nutzen Sie auch für sich die  
ganz großen Vorteile in unserem  
**Sommerschlußverkauf -**  
So billig kaufen Sie jetzt  
vom 26. Juli  
bis 7. August

<b>Sport-Anzüge</b> eine Farben und Formen, 2lg. 19.- 25.- 29.- 38.- 42.- und höher	<b>Helle Leinen- und Tasse-Sakkos</b> große Auswahl 3 95 5 50 7 25 9 50 11 50 und höher
<b>Sport-Sakkos</b> braun, grün, grau usw. für den kombinierten Anzug 12.- 18 75 25.- 29 50	<b>Jankers</b> in allen Farben und Größen 3 95 5 95 8 50 10 75 13 50 und höher
<b>Straßen-Anzüge</b> leichteste Muster 25.- 32.- 48.- 59.- und höher	<b>Wasch-Joppen und Hosen</b> bekannte Qualitäten 2 50 2 95 3 75 4 95 6 25
<b>Leicht Sommer-Anzüge</b> in grau und grün, Flanel oder Kammgarn, 2lg. 29.- 35.- 47.- 59.- u. höher	<b>Lüster-Sakkos</b> blau-schwarz oder grau 4 95 6 50 8 95 10 75 12 95 und höher
<b>Helle Sommer-Hosen</b> Flanel oder Kammgarn 3 25 4 50 5 95 8 95 10 75 12 95 und höher	<b>Knickerbocker</b> schön lang und weiß 3 95 4 50 6 25 8 50 10 50 und höher
<b>Anzug-Hosen</b> von Kombinationen in allen Farben 4 50 5 95 8 50 12 50	<b>Streifen-Hosen</b> richtig im Schnitt 2 50 3 25 4 95 5 50 und höher

Trachten- und Wanderhosen, echte Lederhosen, für groß und  
klein, sehr preiswert, etwas angeschauter Teile besonders  
billig. Beachten Sie unsere Fenster. 8940

# HOSENMÜLLER

H 3, 1 Nähe Marktplatz MANNHEIM Nähe Marktplatz H 3, 1

# Niesmal ganz groß!!

In unserem Sommer-Schluss-Verkauf  
bringen wir hochwertige Qualitäten zu  
rücksichtslos herabgesetzten Preisen!!

# Samson Co.

G.M.B.H.  
Mannheim D-7-7 Paradeplatz  
die große Stoffe-Agenda!!

Einzel-Stücke  
auf Extra-Tischen  
ganz besonders  
billig!!



Höllische Fahrt im Einbaum / Sibirisches Erlebnis

Unsere Bodka, ein aus einem Pappeltamm ausgehauener Einbaum, glitt in rascher Fahrt über die türmischen Wasser eines Nebenflusses der Tschaja.

Nach indes rechts, zu Beginn unserer Fahrt, die Baikalberge an den Ufern rechts und links die kalten, vom ewigen Wind abgeschliffenen Granitklippen in den grau verhangenen Himmel.

Die Wasser jagten zu Tal. Kleine, schaumgekrönte Wellen klatschten gegen unser Boot, das wir nur mit kurzen, heftigen Ruderschlägen in der Richtung zu halten hatten.

Der Bergsturm heult. Die steilen Hänge fliegen an uns vorbei. Wir streuen und der guten, spannenden Fahrt. Aber dann geschieht es, daß unser Boot gestoppt wird. Hinter einer Felsklippe rauscht und donnert es.

Wichtig habe ich das Gefühl, das Boot gleite unter mir weg, es falle in eine tiefe Kluft. Da aber hebt es sich schon vorne wieder hoch, und nun schiebt es wie ein Weis in eine weiße, schäumende Wolke von Gischt.

Wichtig habe ich das Gefühl, das Boot gleite unter mir weg, es falle in eine tiefe Kluft. Da aber hebt es sich schon vorne wieder hoch, und nun schiebt es wie ein Weis in eine weiße, schäumende Wolke von Gischt.

fluten gegen einen solchen Block geschleudert werden und zerplatzen. Und dann? Trübsinn wäre es, in diesem brüllenden Orkan an Schwimmen zu denken...

Die dicke weiße Wolke des sprühenden Gischt bleibt plötzlich zurück. Ich vermag zu erkennen, daß der Fluß, der vorher wenigstens amüßig weiter breit war, hier noch höchstens eine Breite von fünf bis sechs Meter hat.

Ein lähmendes Entsetzen packt mich. Es gibt keine Rettung mehr. Die in der engen Schlucht zusammengepreßten Wasser fließen auf die schwarze, das Tal abschließende Wand zu und verschwinden in kausalem Gischt.

Jede Art der Bodka in den tobenden Riffen. In unbewusster Abwehr schmeißt unsere Ruder schräg nach vorn, den Anproll zu mildern. Ein Stoß, das Boot legt sich auf die Seite, schlägt Wasser.

Was aber ist das? Helles Schimmern voraus! Es ist nicht wahr, daß die Wasser hier in die Tiefe fließen. Wir werden vorwärts geschleudert.

Der Bergsturm heult. Die steilen Hänge fliegen an uns vorbei. Wir streuen und der guten, spannenden Fahrt. Aber dann geschieht es, daß unser Boot gestoppt wird.

Wichtig habe ich das Gefühl, das Boot gleite unter mir weg, es falle in eine tiefe Kluft. Da aber hebt es sich schon vorne wieder hoch, und nun schiebt es wie ein Weis in eine weiße, schäumende Wolke von Gischt.

Wichtig habe ich das Gefühl, das Boot gleite unter mir weg, es falle in eine tiefe Kluft. Da aber hebt es sich schon vorne wieder hoch, und nun schiebt es wie ein Weis in eine weiße, schäumende Wolke von Gischt.

Wichtig habe ich das Gefühl, das Boot gleite unter mir weg, es falle in eine tiefe Kluft. Da aber hebt es sich schon vorne wieder hoch, und nun schiebt es wie ein Weis in eine weiße, schäumende Wolke von Gischt.

Der gemeinnützige Wohnungsbau vor neuen Aufgaben

Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Wohnungsunternehmen in Karlsruhe

\* Karlsruhe, 24. Juli.

Die Vertreter des gemeinnützigen Wohnungsbau, die durch das Arbeiterwohnstätten-Bauprogramm vor neue und verantwortungsschwere Aufgaben gestellt sind, trafen sich in diesen Tagen in Karlsruhe zu einer Arbeitstagung.

fordern ziehen die Wasser dahin, Schaumblasen treiben darauf. Das Donnern der Schellen bleibt zurück.

Wir legen an. Mit festem Ansatze läuft die Bodka auf. Aber wir sitzen noch lange da, ohne uns zu erheben. So erhartet sind wir, so gelähmt und erschöpft vor Entsetzen.

Nie wieder haben wir über abergläubische Burjäten gepochelt.

meinnützigen Wohnungsunternehmen. Die Prüfungsverbände haben eine gelebte Aufgabe zu erfüllen. Es hat sich als notwendig herausgestellt, ihren Aufgabebereich entsprechend der verstärkten Bedeutung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zu erweitern.

Im weiteren Verlaufe der Tagesordnung wurde die Frage der Finanzierung der Neubautätigkeit und der Zusammenarbeit mit den Trägern der Sozialversicherung behandelt, wobei mit Inbegriff festgehalten werden kann, daß der gemeinnützige Wohnungsbau an maßgebender Stelle die Beachtung und Förderung erfährt, die seiner Bedeutung als Träger des nationalsozialistischen Wohnstättenbauprogramms entspricht.

Festliche Tage im Gau Saarpfalz

Großveranstaltungen, die der Sommer bringt

— Neustadt a. d. Saar, 24. Juli.

Zwei Ereignisse von überragender Bedeutung stehen am Beginn der nächsten zwei Wochen: Die Grenzlandtage in Rodel und die Heimattage in Annweiler. Die der Terminkalender des Bundesfreundevereinsverbandes Saarpfalz aufweist, kommen zu diesen bedeutsamen Ereignissen noch eine Reihe größerer Veranstaltungen.

In Dagerheim hat am 21. Juli das Schützenfest der Schützenvereine begonnen, die in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum feiern kann. Der Jubiläumsmarkt in Grünstadt am 23. und 24. Juli ist der Treffpunkt der Bewohner der Unterhaardt.

Das nächste Jubiläum werden die ehemaligen Angehörigen des 10. Infanterie-Regiments aus dem ganzen Reich nach Saarbrücken gerufen.



Das schwere Eisenbahnunglück in Indien

Die erste Aufnahme von dem überaus schweren Eisenbahnunglück, das sich in der Nähe von Poona ereignete, traf in Europa ein. Über 100 Personen wurden getötet und mehrere hundert verletzt.

Pitralon-Lösung das ideale Mittel gegen Pickel, Pusteln und Hautunreinigkeiten. Wegen ihrer Tiefenwirkung hat sich Pitralon-Lösung vorzüglich bewährt.

Dr. med. R. Römer Habe mich als Arzt für Naturheilverfahren in Mannheim, Rosengartenstr. 14, part. niedergelassen. Sprechstunden: Täglich von 9-12 und 3-8 Uhr, Samstags: 9-12 Uhr. Telefon 438 43

In der Reichardt-Lauter man Roeder, Kohlen- u. Gasherde bei Fr. Müller Eisenstraße 26

Vitalis-Creme jetzt auch für 1, Mark Schnell gebräunt ohne Sonne! Die Sonne geht in diesem Jahre mit der Spendung ihrer Strahlen besonders sparsam um, trotzdem möchten Sie nicht mit einem Bleichgesicht spazieren gehen.

Von der Reise zurück: Dr. F. Kiefer Chirurg und Frauenarzt Theresienkrankenhaus Telefon 451 91

Naturheilverfahren. Homöopathische und biochemische Heilpraxis Drinhausen Mannheim, L. 7. 5 Ruf 222 23

Was wird mir mein Magen heute zu essen erlauben? Gehören Sie zu jenen, welche in der Wahl ihrer Speisen Vorsicht üben, weil Sie befürchten müssen, das eine oder andere Gericht könnte zu unangenehmen Magenbeschwerden führen?

Paß-Bilder für alle Zwecke liefert in ansehnlicher Ausführung Photo-Bechtel O 4, 5 Strohmart Fernruf 273 14

Sommer Schlüss Verkäufe Herren- u. Knaben-Kleidung im Preise stark herabgesetzt Wencker S1 an der Marktecke

Biserirte Magnesia das bewährte Arzneimittel bei Magenbeschwerden ist in allen Apotheken in Tabletten- und Pulverform für RM. 1,29 und in vorzuziehbarer Packung für RM. 2,69 erhältlich.

Neuheit! Rowa-Brot Roggenbrot in Weizenform auch für Süßbrotbacken. Stammer O 2, 10 Fernruf 228 24

Vitalis-Verkaufsstellen in Mannheim: Parfümerie Kessel & Maler, Plankneubau P 3, 1-4 Parfümerie Ludwig & Schüttling, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, und Nizza-Parfümerie D 1, 5-6





vom 26. Juli bis 7. August 1937 *im Sommer schlaf Verkauf*

**Kleider** gemustert und einfarbig  
6.50, 4.90, 3.50

**Kleider** Matirépe, Jersey, Streifen- und Blumenmuster  
19.75, 12.50, 9.75

**Blusen** in guten Stoffen, verschiedene Musterungen  
2.95, 1.95, 1.25

**Kostüme** Rock-Komplets gute Qualitäten  
29.75, 19.75, 14.75

**Sportmäntel** englische Art, flotte Formen  
9.75

**Frauenmäntel** in unseren bekannt. Paßformen, ganz auf Maroc gefüttert  
27.50, 19.75

**Modellige Mäntel** in guter Verarbeitung, flotte Formen  
49.75, 39.75, 29.75  
Modellkopien bedeutend ermäßigt

**HUTE** in hübsch. Farben und Formen  
1.45, 1.95, 2.95, 3.95

**Kinderkleider** in viel. Stoffarten, einfarbig und gemustert  
0.75, 1.50

## Fischer-Riegel

Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung  
Deutsches Unternehmen

Mannheim am Paradeplatz 447

### Omnibusfahrten nach:

**Paris** 5 Tage, 30. Juli bis 3. August nur RM 74.-  
Davison vorhanden!

**Wien-Budapest** 10 Tage, 22. bis 31. Aug. nur RM 169.-

Ferner jede Woche Fahrten mit d. Reichspost nach:  
Langensargen am Bodensee (Schwiz) 7 Tage, RM 54.-  
Pözen in Allgäu (Innsbruck) 5 Tage, RM 66.-  
Bad Reichenhaller Salzburg (Grosvenor) 10 Tage, RM 84.-  
Kochel-Garmisch (Innsbruck) 5 Tage, RM 64.-  
Deutschlandfahrt 14 Tage, RM 179.-  
Einzelbillets voller erstklassiger Verpflegung u. Unterkunft  
Anmeldung und Programme beim

**Südwestdeutscher Reisedienst**  
Hermann Groß, Mannheim, Qu 2, 7, Fernruf 201 00

**Sonne Strand u. AKA-Fluid**  
in KANTHLEN und FROHLEHN  
Kundenliste, Preisliste, Wohlfühlkarte u. Lindenduft

### Karlsruhe-Mannheim

Abschied Sonntag, 18. 7., Mannheim an 20.12 Uhr. Die Dame, welche den Roman von R. H. Schönlager: "Wilde bzw. Weiblicher" Les. wird bringen um ein Wiedersehen zu erlangen. Rückfahrt um 18. 11. 40 an die Reichsbahn. 21100

**Paul Kegeler**  
Kantinenpflanz  
mit neuem  
Ehr. grüßen aus  
Kallus Wasserreuther  
S. A. 608. S. II.  
Aufschriften um:  
S. R. Heidelberg  
postlagernd.  
70142

**Kanarienvogel**  
entflohen.  
Elsass, ca. Hel.  
Geller, B. 7. 10.  
70201

## LOHRER Schloßbräu

Das bekannte Bayerische QUALITÄTSBIER

Niederlage in Mannheim  
S 6, 9 Fernspr. 222 24



## REICHSFESTSPIELE Heidelberg

20. JULI BIS 22. AUGUST 1937  
26. 7. Romeo und Julia  
27. 7. Amphitryon  
28. 7. Romeo und Julia  
29. 7. Amphitryon  
30. 7. Romeo und Julia  
31. 7. Amphitryon  
1. 8. Romeo und Julia  
Abendstück 20.30 Uhr im Schloßhof  
Preis der Plätze: 1.10 bis 8.10 RM.  
Vorverkauf:  
Stadtheater Heidelberg, Ruf 5688  
Konzertsaal Heidelberg, Ruf 5544  
sowie alle MER-Stationen  
Abendkasse Schloßhof

Kaum ertönt das Telefon... Angestaunt kommt Lechner schon Und die Scheibe, die entzweit ist erneuert, eins-zwei-drei  
**„Glaserlei Lechner“**  
S 6. 30 Tel. 263 36

**National-Theater Mannheim**  
Sonntag, den 23. Juli 1937  
Vorstellung Nr. 393. Miets H. Nr. 3. II. Sondermiets H. Nr. 15  
Letzte Vorstellung der Spielzeit 1936/37

**Liebe in der Lerchengasse**  
Operette in drei Akten (4 Bildern) von Hermann Hermecke  
Musik von Arno Vetterling  
Anf. 20 Uhr Ende gegen 22.45 Uhr

**Flecken** sind Schrecken! Darum in jeden Haushalt das **Fettfleckenreinigungs-Mittel**  
**Jokalin**  
Zu haben: Drogerie Müller, U. A. Anker-Kaufstätte  
Modellhaus Neugebauer.  
Zu verlangen in allen einschlägigen Geschäften. 5308

**Aorta** ist in fast allen Fällen bei **Arterienverkalkung, Gicht u. Steinleiden**  
Zu haben in Apotheken  
Wenn nicht erhältlich, dann wenden man sich an die Heratallierfirma **Fritz Goldschmidt, Beckinghausen** (Deutsches Geschäft) Lempstr. 31  
Verlangensliste kostenlos, ein Prospekt mit vielen Anerkennungsbescheiden u. Brief-Geschichten  
Dieses großes Lager ist nichts wert. Wenn es die Kundenschaft nicht erfüllt!

Vom 26. Juli bis 7. August

**Ihre Preise sind gekommen-**

**der SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF ist da!**

Große Mengen guter Saisonwaren haben wir für die Berechtigten - und alles so fabelhaft billig

Darum ab Montag zu

**FRITZ Stöckler**  
DAS HAUS DER GUTEN WÄSCHE  
Mannheim, Qu 1, 7 • Breite Straße

Jetzt aber zögern

bei

**Bellmann & Bend**  
Breite Straße • Qu 1, 5 und 6

**Billige Sommer-Stoffe**  
im Sommer-Schluss-Verkauf!

**Gute Werbedrucke**  
waren schon von jeher gute Verkaufshelfer für den Geschäftsmann. Geben Sie uns eine Gelegenheit, Ihnen ein ausführliches Angebot zu unterbreiten. Sie werden über die Preiswürdigkeit und Güte unserer Drucksachen sicherlich erstaunt sein.

**Druckerei Dr. Haas**  
R. 1.4-6 / Fernsprecher 249 51

Ab Montag, dem 26. Juli

# Sommer-Schluss-Verkauf

Schaufenster beachten! **1937** gibts diese Billigkeit nicht mehr!

<b>Diradisstoffe</b> schöne Muster Mr. -.65 -.55 -.48	<b>Visira-Musselino</b> höbsche Dessains Mr. -.90 -.75 -.58	<b>Woll-Musselino und Bembergline</b> beste Qualitäten Mr. 1.35 -.90
<b>Visira-Leinen</b> schöne Farben Mr. 1.25 -.90	<b>Matirépe-Druck</b> ca. 90 br., schöne Dess. Mr. 1.35, 1.15	<b>Kunstseiden-Cloqué</b> ca. 90 br., schöne Farb Mr. 1.50
<b>Crépe Georgie und Matirépe-Druck</b> ca. 90 cm breit Mr. 2.90 2.35	<b>Stichelhaar-Melange</b> in osten Farben Mr. -.58	<b>Crépe-Melange</b> ca. 90 cm breit Mr. 1.35
<b>Kleider-Schotten</b> schöne Farbstellung Mr. 1.10-.90 -.75	<b>Woll-Cloqué</b> ca. 120 cm breit Mr. 2.65	<b>Woll-Georgie-Melange und Noppen</b> ca. 120 cm breit Mr. 2.65 2.90
<b>Woll-Karos</b> für Sportjachen, ca. 140 cm br., in Qualitäten Mr. 5.50 4.50	<b>Sportliche Kostüm- u. Mantelstoffe</b> ca. 140 cm breit Mr. 3.90 2.50 1.90	<b>Sportstoffe für Anzüge und Kleiderbooster</b> ca. 140/150 cm breit Mr. 3.90 2.50 1.90

## Winter-Mantelstoffe

der Vorsaison außergewöhnlich billig!

<b>Oxford für Sporthemden</b> solide Qualitäten Mr. -.63 -.58	<b>Oberhemden-Stoffe</b> Popeline u. Kelly Indanthren Mr. -.78 -.68	<b>Sportflanelle</b> kräftige Qualitäten Mr. -.78 -.58
<b>Skiffanelle</b> schöne Dessains Mr. -.90 -.58	<b>Schlafanzug-Flanelle</b> moderne Streifen Mr. -.85 -.58	<b>Sommer-Schlafanzug-Stoffe</b> moderne Streifen Mr. -.85 -.68
<b>Schürzenstoff 118 cm breit</b> solide Qualitäten Mr. -.95 -.78	<b>Beiderwand Indanthren</b> schöne Streifen Mr. -.58 -.48	<b>Dam.-Trägerchürzen</b> uni und gemustert 1.50 1.25 -.90
<b>Kleiderschürzen</b> 1/2 Arm und ohne Arm 2.90 2.35 1.50	<b>Kinderschürzen und Spielhöschen</b> uni u. bunt gemustert 1.25 -.90 -.75	<b>Tischdecken</b> 100/130 und 120/150 - Indanthren 2.90 2.50 1.90
<b>Damenstrümpfe Kaszalla</b> feinfädige Qualitäten Paar -.85 -.68	<b>Damen-Kaliesrümpfe</b> glatt und gemustert Paar -.85 -.58	<b>Damen-Söckchen</b> beste Qualitäten Paar -.50 -.38
<b>Herrn-Sportstrümpfe</b> maltert und gemustert Paar 1.15 -.85	<b>Kinder-Kaliesrümpfe</b> und Trachtenstrümpfe Paar -.85 -.68	<b>Kinder-Söckchen</b> in weiß und bunt Paar -.35 -.15
<b>Herrn-Socken</b> mit Pantastreifen Paar -.68 -.45	<b>Damen-Handschuhe</b> Kunstseide, mit Stulpen Paar -.85 -.68	<b>Damen-Langschals</b> aperie Muster 1.35 1.10 -.85
<b>Kunstseidene Damen-Hemden und -Schlöpfer</b> 1.25 -.95 -.65	<b>Damen-Schlöpfer Moko</b> u. Kunstseide plattiert -.75 -.58 -.42	<b>Charm.-Unterkleider</b> in allen Farben 2.35 1.75 1.35
<b>Damen-Polo-Jacken</b> 1/2 Arm 1.90 1.50 1.25	<b>Damen-Unterjacken</b> ohne Arm Stück -.35	<b>Kinder-Schlöpfer</b> Kunstst., je nach Größe Stück -.65 -.58 -.54
<b>Damen-Nachthemden</b> mit kurzem Arm - weiß oder bunt - 2.90 2.65 2.35	<b>Damen-Nachthemden</b> mit langem Arm - schöne Überbeteiligung 3.90 3.50 2.90	<b>Damen-Schlafanzüge</b> alle Größen 4.90 3.50 2.90

<b>Tee-Gedecke, Kunstseide</b> mit 6 Servietten 3.90, 2.90	<b>Tee-Gedecke, Kunstseide</b> mit 12 Servietten 7.90, 5.90
--	---

<b>Herrn-Sport- und Oberhemden</b> Oxford und Popeline 3.50 2.65 1.90	<b>Herrn-Sport- und Oberhemden</b> Popeline u. Bembergseide 5.50 4.50 3.90	<b>Weiße Popeline-Herrn-Oberhemden</b> Bestposten ab Italien. 40 2.90 2.35
---	--	--

## Herrn-Charmeuse-Jacken und -Hemden

halber und gemast Arm . . . . . 4.50, 3.50, 2.50

<b>Herrn-Netz-Hosen</b> (Schlöpfer) 1.50 -.90 -.75	<b>Herrn-Netz-Jacken</b> 1/2 Arm -.85 -.65 -.48	<b>Herrn-Polo-Jacken</b> 1/2 Arm 2.65 1.90 1.10
<b>Kinder-Polo-Jacken</b> 1/2 Arm 1.50 1.10 -.90	<b>Knaben-Sporthemden</b> Oxford und Popeline 1.90 1.65 1.35	<b>Schlafdecken</b> Bismarckische 5.90 4.90

<b>Wolldecken</b> kamelhaarfarbig und gemustert 9.50, 8.50	<b>Wollene Jacquard-Decken</b> 11.90, 10.50
---	--

**Hermann Fuchs**  
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST

**Qualität 46 für fünf**  
für nur 5 Gold

**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF**

**HARTMANN**  
OSRAMHAUS 07.13 MANNHEIM